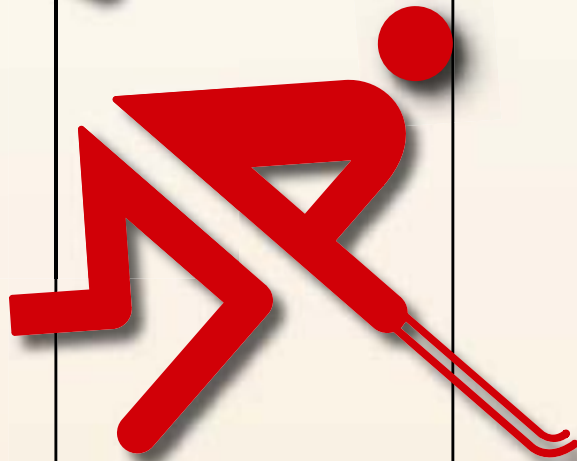
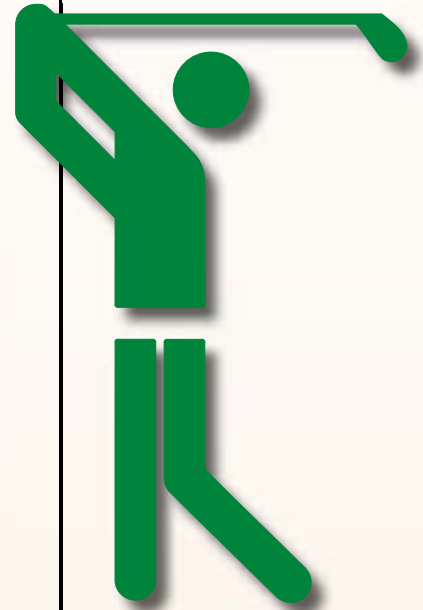


CLUB

Nachrichten

Fröhliche Weihnachten
und ein frohes neues
Jahr 2012

Oktober 10/2011
November 11/2011
Dezember 12/2011
74. Jahrgang



RUDERN

TENNIS

HOCKEY

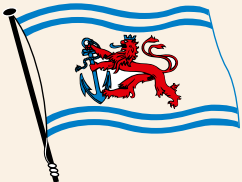
GOLF

DÜSSELDORFER
RUDERVEREIN 1880 e.V.

ROCHUSCLUB
DÜSSELDORFER
TENNISCLUB e.V.

DÜSSELDORFER
HOCKEY CLUB 1905 e.V.

GOLF CLUB H
Land und Golf





GLOBALSTANDARD
Consulting GmbH

GSC steht für Marketing, Branding, Sportlerbetreuung.
Wir betreuen kreative Unternehmen - unter anderem
GIP, die Gesellschaft für Internetportale,
und deren Produkte:

WEB TV 2011

spobox.tv



**DER GRÖßTE EUROPÄISCHE SPORTSENDER
IM INTERNET**

Nationaler und internationaler Top-Sport
Tennis, Judo, Volleyball, Motocross uvm.

www.spobox.tv



NUNA.tv



**DER GRÖßTE DEUTSCHE SCHLAGER- UND
VOLKSMUSIKSENDER**

Musik und LIVE-Shows in voller Länge und kostenlos!

www.nuna.tv

INHALT

Oktober/November/Dezember 2011

IMPRESSUM

Herausgeber

Werbeberatung

FRIEDRICH NONN

Eichendorffstr. 48 · 47800 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 2 71 67

Telefax 0 21 51 · 80 12 81

E-Mail info@club-nachrichten.de

Herstellung/Anzeigenverwaltung

NONNSTOP Marketing Services

Bismarckstr. 114 · 47799 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 65 07 68 0

Telefax 0 21 51 · 65 07 68 11

E-Mail info@nonnstop.de

Anzeigenrepräsentant

Klaus Kaliebe

Flünnertzydk 268b · 47802 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 56 39 35

Telefax 0 21 51 · 56 39 76

Redaktion

Rudern Roland Hüttich

Tennis Rochusclub-Presseteam

Hockey Bernd Gossens

Golf Presseteam

Fotonachweis

Seite 58: © Tomasz Piechel - Fotolia.com

Erscheinungsweise:

März, Juni, September, November

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Gewähr.

www.club-nachrichten.de



RUDERN

- 4 Grußwort
- 5 Das Abenteuer der Köln-Düsseldorfer 30. Rallye du Canal du Midi
- 8 Regatten 2011
- 10 Kirchbootfahrt von Mainz bis Neuss
- 14 Familienwanderfahrt Main Ostern 2012
- 15 Die Verlockung der Lahn ist ungebrochen
- 15 Personalien & Termine



TENNIS

- 16 Ankündigung der ordentlichen jährlichen Mitgliederversammlung mit Ergänzungswahl in den Club-Ausschuss
- 16 Herren 65 - Medenspiele 2011
- 17 NRW-Meisterschaft
- 18 Generationen-Turnier 2012
- 20 30. Vater & Sohn Turnier 2011
- 22 Jugend-Jux-World-Team-Cup
- 24 Oktoberfest im Rochusclub am 15.10.2011
- 25 Jugend Doppel Bezirksmeisterschaften
- 25 Einladung des Vorstandes an sehr erfolgreiche Jugendliche
- 25 Wir trauern um ...
- 26 Siegerehrung Clubturnier



HOCKEY

- 30 Grußwort
- 31 Hockey-Nachlese
- 34 1. Damen- / 1. Herren-Corner
- 35 Der DHC-Freundeskreis ist bereits zum festen Bestandteil des Hockey-Clublebens geworden
- 36 Bambini
- 36 Mädchen A des UHC Hamburg zu Gast
- 37 Der Weg zu Bronze
- 40 Neue Fitmacher für den DHC
- 40 Personalien und Termine
- 41 Chronologie eines verpassten Aufstiegs der Tennis-Damen 40



GOLF

- 42 Was für ein Jahr!!!
Die Höhepunkte im Jubiläumsjahr
- 50 Golf Wildlife
- 52 Damengolf
- 54 Seniorenkreis
- 56 Hubbelrather Bridge-Nikolaus-Turnier am 3. Dezember 2011
- 57 Jugendjahresabschluss
- 57 U(m)40 Golf Trophy
- 58 Monatsplan
Januar 2012 bis März 2012

Ihre Golfimmobilie
LOS FLAMINGOS by La Casa Immobilien
Marbella

La Casa Immobilien R. Hauke • Bogenstr. 15 • 47799 Krefeld
Tel. 02151 - 5663320 • www.wir-machen-immobilien.com

La Casa
Immobilien R. Hauke

ORGANISATION

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.

Beatrice Lindecke
Suibertusstr. 31 · 40223 Düsseldorf
Telefon 0211 3015947
Telefax 0211 407321
E-mail b.lindecke@t-online.de
Vereinsziffer Landessportbund 1001201

Bootshaus

Düsseldorf-Hamm · Fahrstraße 253b
Strom-km 737,8
Telefon 0211 304965

Ehrenvorsitzender

Michael Trube

1. Vorsitzende

Marianne Imhof-Minnerop
Nikolausstr. 45 · 40589 Düsseldorf
Telefon 0211 758228
E-mail marianne.imhof-minnerop@gmx.de

2. Vorsitzender

Rainer Weissmann
Marschallstraße 21 · 40477 Düsseldorf
Telefon 0211 4911098
oder 0211 9053267
E-mail RainerWeissmann@web.de

Schriftführer

Beatrice Lindecke · (siehe oben)

Kassenwartin

Dr. Regina Dreesbach-Buchholz
Achenbachstr. 42 · 40237 Düsseldorf
Telefon 0211 6911858
Büro 0211 665452
Telefax 0211 660527

Ruderwart und Team

Wolf-Roland Strauß
Bachstraße 64 · 40217 Düsseldorf
Telefon 0211 335369
E-Mail wolf@lupolito.de

Frauen-Ruderwartin

N.N.

Jugendwart

Clemens Welter
Bankstr. 11 · 40476 Düsseldorf
Telefon 0211 · 49 43 73

Clubnachrichten

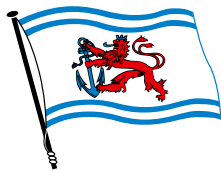
Roland Hüttich
Odenwaldstr. 2 · 40822 Mettmann
Telefon 02104 56 55
E-Mail: rolandhuettich@web.de

Bankkonten

HSBC Trinkaus AG
Konto-Nummer: 983 012
Bankleitzahl: 300 308 80

Internet: www.driv1880.de
E-Mail: info@drv1880.de

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(März, Juni, September, November 2012)



RUDERN

Liebe Mitglieder des Düsseldorfer Rudervereins 1880 e.V.



so allmählich geht dieses Jahr seinem Ende entgegen. Eine gute Gelegenheit für mich, kurz zurückzuschauen.

Das Jahr 2011 begann mit einem fulminanten Neujahrsempfang. Bei strahlendem Sonnenschein und klirrenden Temperaturen durften wir das Düsseldorfer Karnevalsprinzenpaar der Session 2010/2011, Prinz Simon I. und Venetia Rebecca, begrüßen. Für uns eine große Ehre und ein einmaliges Ereignis in unserer Vereinsgeschichte, denn Prinz Simon I. kommt als aktiver Ruderer aus unseren Reihen. Wie konnte ein Jahr schöner und launiger beginnen!

Was fulminant begann, ging ruhig und harmonisch weiter. Die beiden Ruderurse, die im Frühling und Sommer stattfanden, erfreuten sich großer Resonanz und bescherten uns einige neue, sehr sympathische Mitglieder. Row & Grill am Donnerstag, von Stefan Elsen ins Leben gerufen, erfreute sich in der Sommersaison großer Beliebtheit. Der Bootshof war voll, das anschließende Grillen hinter dem Laubenthalhäuschen ein schöner und harmonischer Abschluss. Mein Dank gilt Rainer Weissmann, Wolf Strauß, Stefan Elsen und allen Helfern. Ihr habt die Ruderaktivität merkbar belebt und neue Mitglieder erfolgreich in unser Vereinsleben integriert. Bitte weiter so! Auch die Jugendabteilung hat sich ganz erfreulich entwickelt und ist gewachsen. Eine Kooperation mit einem Düsseldorfer Gymnasium ist denkbar. Hier möchte ich mich ganz besonders bei Michael Trube und Michael Minnerop bedanken. Ihr betreut und organisiert nicht nur die Ausbildung der Jugendlichen, sondern auch Tages- und Wanderfahrten, die den Gemeinschaftssinn fördern. Ich wünsche mir sehr,

dass diese erfreuliche Entwicklung sich im nächsten Jahr fortsetzt und von vielen Mitgliedern des Vereins aktiv unterstützt wird.

Ein weiteres, für uns unerlässliches Projekt konnte realisiert werden. Der Neubau unserer Werkstatt. Die Arbeiten begannen im Oktober, nach einem Hausputz, bei dem zahlreiche fleißige Helfer die nötigen Vorarbeiten leisteten. Die Arbeiten gehen zügig voran, und wir sind zuversichtlich, dass wir anlässlich unseres Neujahrsempfangs am 5. Februar 2012 die Werkstatt einweihen können.

Liebe Mitglieder, ich möchte dies zum Anlass nehmen, mich bei allen zu bedanken, die sich auch in diesem Jahr um unser Vereinsleben bemüht haben – dem engen und dem erweiterten Vorstand, der Ökonomie und bei allen, die kein Amt innehaben und sich dennoch engagieren. Ohne Euch würde Vereinsleben nicht funktionieren. Ich wünsche mir sehr, dass wir dies im Neuen Jahr erfolgreich fortsetzen werden.

Nun bleibt mir nur, allen Mitgliedern und ihren Familien eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest zu wünschen.

Mit rudersportlichen Grüßen

Ihre/Eure
Marianne Imhof-Minnerop

Das Abenteuer der Köln-Düsseldorfer

30. Rallye du Canal du Midi

15. – 20. August 2011



Der Canal du Midi, seit 7.12.1996 UNESCO-Weltkulturerbe, ermöglicht die Verbindung vom Atlantik über die Garonne zum Mittelmeer. Er verläuft durch die Senke zwischen den Pyrenäen und dem Massif Central. Von Toulouse führt er zuerst aufwärts in südöstlicher Richtung bis zum Scheitel (höchste Stelle) bei Naurouze, und dann abwärts bis zum Etang de Thau. Nach dessen Überquerung erreichen die Schiffe den Mittelmeerhafen Sète. Der Canal du Midi hat eine Länge von 240 km und ist etwa 20 m breit. Da der Scheitelpunkt 189 m über dem Meeresspiegel liegt, sind zur Überbrückung eine große Anzahl von Schleusen erforderlich.

Schon in der Antike, zur Zeit Kaiser Augustus, wie später auch im Mittelalter zur Zeit Karls des Großen, François I und Henri IV, entstand die Idee einer solchen Verbindung, die aber wegen der technischen Schwierigkeiten vorerst nicht realisiert werden konnte. Ein solcher Canal wäre von großer wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Er stellte nämlich eine Abkürzung des langen und gefährlichen Weges mit hochseetauglichen Schiffen über Atlantik und die Meerenge von Gibraltar bis zum Mittelmeer dar. Dieser Seeweg rund um Spanien betrug 2970 km, über den Canal und die Garonne nur etwa 460 km.

Zur Zeit Louis XIV konnte der Salzsteuereinnahmer Pierre-Paul Ricquet diese Idee in die Tat umsetzen. Der Bau begann 1662 und dauerte 12 Jahre. Er ist der älteste Kanal Europas, der noch genutzt wird. Ricquet löste das Problem der Wasserbeschaffung, indem er unter anderem den Fluss Sor, der in der Montagne Noir entspringt, umleitete und in einem Staubecken, dem Reservoir de Saint-Ferréol, auffing.

Kreuzende Flüsse und Bäche werden durch Aquädukte überquert. Bei starkem Regen kann dann das Wasser in Kaskaden über die Kanalmauern in die aufnehmenden Flüsse abfließen. Als Uferbefestigung,

Schattenspender und um die Verdunstung des Wassers zu mindern, ließ er 60.000 Bäume, wie Maulbeerbäume, Weiden, Pappeln, Pinien und Platanen anpflanzen.

Man hatte mir mit leuchtenden Augen von der Rallye du Canal du Midi vorgeschwärmt, deshalb wollte ich an der 30 jährigen Jubiläumsfahrt dieser schönen, wenn auch anstrengenden Langstrecken-Regatta von 206 km teilnehmen. Nach erfolglosem Suchen interessierter Mitstreiter im französischen wie auch deutschen Verein, bot sich die Gelegenheit, eine Köln-Düsseldorfer Renngemeinschaft zu bilden. Sabine Weber und Ulrike Vollmer vom Kölner Ruderverein 77, Gilles und ich vom Düsseldorfer Ruderverein 1880 waren schon voller Vorfreude. Es fehlten uns nur noch zwei weitere starke Männer, denn das Boot muss an jeder der 48 Schleusen aus dem Wasser auf den „Chariot“ (den Bootswagen) gehoben, und nach der Schleuse wieder ins Wasser gebracht werden. Der sechste Mann fährt als Kundschafter auf dem Treidelpfad voraus, um dafür die geeignete Stelle zu finden. Mit Burghard Schack und Rötger von Alpen, beide vom KRV 77, waren diese schnell gefunden und machten unsere lustige Truppe komplett. Aber zuerst kam vom Veranstalter die enttäuschende Absage: Tut uns leid, es ist leider kein Platz mehr frei. Dann kam der erfreuliche Anruf: Es hat eine Mannschaft abgesagt. Damit waren wir dabei! 27 Vierer, ein Zweier und neun Skiffs wollten das Abenteuer wagen.

Am 14.08.2011 war es endlich soweit. Gilles und ich reisten bequem im TGV (Train de Grande Vitesse, der ICE Frankreichs) nach Toulouse, wo wir um 13.36 Uhr ankamen. Die Kölner nahmen den Air France Flieger Köln-Roissy-Toulouse, leider kein Direktflug! Rötger, der Glückspilz, hatte einen Weiterflug Roissy-Toulouse gebucht, Sabine, Ulrike und Burghard mussten von Roissy nach Orly, das heißt Gepäck auschecken, mit Air France Bus durch Paris nach Orly fahren, dort



Fahrradhilfe am Canal ohne Platanen



Unsere Mannschaft: Dagmar, Gilles, Rödger, Sabine, Burghard und Ulrike



Abendessen in Carcassonne



Treidelpfad mit unserem Boot



Unsere Mannschaft in vollem Einsatz



Bootstransport auf dem Treidelpfad

das Gepäck wieder einchecken und Anschlussflug verpassen! Voraussichtliche Landung in Toulouse 20.30 Uhr. Rötger mit quasi Direktflug, hatte den Werkzeugkasten von Burghard, Plastikfolie und Klebeband zum Abkleben des Bootes im Koffer, denn er landete schon gegen 14.30 Uhr.

Da das Aufriggern der Boote in Toulouse auf dem Platz Paul Sabatier ab 13.30 Uhr angesagt war, bereitete uns das kein Problem, Gilles und ich waren schon an Ort und Stelle. Da kam der Anruf von Rötger: Jepäck fott! Lieferung des in Paris gebliebenen Koffers ins Hotel gegen 19 Uhr. Air France hatte ihn vorsichtshalber mit Nachthemd, Rasierzeug, Zahnbürste und Creme für die gestresste Haut versorgt, man kann ja nicht wissen, ob es mit der Gepäcklieferung wirklich klappt (er sah sich schon im Nachthemd rudern).

Als wir also am Bootsplatz ankamen, um unser Boot aufzuriggern, sagte man uns: Tut uns leid, Euer Boot ist aus Grenoble, der Transporter ist noch unterwegs und kommt erst morgen früh an. Das konnte uns nur Recht sein, so hatten wir in aller Ruhe Zeit, Toulouse anzuschauen und entspannt ein nettes Restaurant für das stärkende Abendessen auszusuchen. Nur die Uhrzeit war ungewiss, da drei heimatlose Kölner noch irgendwo zwischen Orly und Toulouse unterwegs waren. Der Flieger war sogar pünktlich, wäre da nicht der blaue Sack von Burghard gewesen, der in irgendeinem Toulouser Flughafenbus verschollen war. Nachdem auch dieses wichtige Gepäckstück gefunden war, konnten wir uns mit Cassoulet, einer Toulouser Spezialität, und Rotwein stärken. Gegen 23.00 Uhr wurde dann Rötgers Koffer ins Hotel geliefert, er brauchte glücklicherweise nicht im Air France Nachthemd zu rudern!

Um 7.00 Uhr am nächsten Morgen, fanden wir uns am Start, viel mehr am Lagerplatz der Boote ein. Die mussten nun auf dem besagten Chariot mit Skulls, Piddelhacken und Gepäck beladen 500 m durch eine schmale Straße zum Start geschoben werden. Ich hatte zum Schutz des Bootes einen Badeteppich für die Betonwände an den Schleusen mitgebracht. Nach 300m fiel mir ein, dass der Teppich noch im Koffer und der Koffer schon im Bus war, der das Landgepäck nach Carcassonne zum Quartier bringen sollte. Glücklicherweise war unser Busfahrer noch auf ein Schwätzchen in der Kneipe, sodass ich den Teppich noch ergattern und zurück zum Start sprinten konnte. Dort kam die nächste Schwierigkeit auf uns zu: das Boot ins Wasser zu bringen, den Wagen im Bug verstauen und einsteigen, ohne ins Wasser zu fallen, was wir mit Bravour meisterten. (Schwimmen ist nämlich wegen der vielen Bakterien im Kanalwasser verboten).

Die fünf Etappen von ungefähr 30-50 km täglich, waren gespickt mit insgesamt 48 Schleusen, an denen die Ruderboote umgetragen werden mussten. Der erste Tag mit nur zehn Schleusen, war zum Angewöhnen. Wir ließen es ruhig angehen, ruderten am Starter vorbei, ohne ihn zu sehen, und stellten dann in aller Ruhe

unsere Stembretter ein, versuchten die gebrochenen Spanten an meinem Rollsitze mit Klebeband zu verstärken und berieten uns noch über unsere Strategie. Da kam Gilles auf dem Fahrrad angerast, und rief uns entsetzt zu: „Rudert los, Ihr habt schon vor zehn Minuten die Zeitnahme ausgelöst!“ Keine Hektik, wir genossen die Aussicht auf die schöne Landschaft und ruderten unter dem Dach der alten Platanen von der Sonne geschützt den Canal entlang. Als letztes Boot kamen wir unter brausendem Applaus und einem Ständchen der Tiger Jazz Kapelle ins Ziel, sehnsüchtig erwartet von den Mannschaften, die schon lange vor uns angekommen waren. Endlich konnte die Busfahrt zum Quartier mit den langersehnten Duschen angetreten werden.

Dienstag- und Mittwochnachmittag war freies Rudern angesagt: wegen der vielen Schleusen wäre ein faires Rennen nicht möglich gewesen. Da konnte Gilles auch mal rudern und seinen Allerwertesten ausruhen, denn der Treidelpfad ist keine asphaltierte Straße, sondern ein Weg, der mit dicken Wurzeln der schönen, alten Platanen übersät ist. Leider sind viele dieser Platanen von einem Mikropilz befallen, der innerhalb von drei Jahren zum Absterben der Bäume führt. Sie müssen gefällt werden, weil es kein Gegenmittel gibt. Schlimm ist, dass nicht nur die kranken Platanen gefällt werden, sondern auch fünf davor und fünf dahinter! Bei Trèbes kann man sehen, wie der Canal du Midi ohne Bäume aussieht, ein Trauerspiel! Es werden zwar wieder Bäume angepflanzt, aber bis diese die Größe der mächtigen Platanen erreicht haben, werden Jahrzehnte vergehen.

Nachdem wir zwei Tage lang mit Erfolg unseren letzten Platz verteidigt hatten, ergriff uns der Ehrgeiz. Wir feilten an unserer Strategie und verbesserten uns vom 27. auf den 20. Platz. Wir wurden zu Experten an den Schleusen. Gilles, als rasender Kundschafter, fand rechtzeitig die beste Stelle an den Schleusen, half uns beim Herausheben und wieder Einsetzen des Bootes. Der Piddelhaken war ständig im Einsatz und auch der Teppich erwies sich an den Betonwänden der Schleusen als sehr nützlich. Er wurde unter den Kiel gelegt, um so das Ausheben und Einschleppen materialschonend durchzuführen. Auch diverse Pannen haben wir souverän bewältigt. Die gebrochenen Spanten am Boot haben wir mit Klebeband, Holzleisten und Draht recht gut repariert, nur beim

Fahrrad und Bootswagen waren wir machtlos und auf Hilfe angewiesen. Die Gangschaltung samt Zahnrädern zerbrach, Gilles bekam ein neues Fahrrad. An der vorletzten Schleuse brach unser „Chariot“ auseinander. Die Mannschaft von Polytechnique lieh uns ihren Wagen, sodass wir unser Boot nicht 400 m um die Schleuse tragen mussten.

Die Rallye war nicht nur ein sportlicher Höhenflug, sondern auch einer für Leib und Seele. Mittags wurden unter den Platanen Tische und Bänke aufgebaut, und wie bei „Tischlein deck Dich“ servierte der „Traiteur“ ein täglich wechselndes Drei-Gang-Menü, welches mit Kaffee und Kuchen abgeschlossen wurde. Die leeren Weinflaschen wurden wie von Zauberhand gegen volle ausgetauscht. Zur Beruhigung des Lesers, betrunken war keiner! Wasser wurde im Boot gebunkert, denn es war doch recht warm. Abends das gleiche Spiel nochmal, diesmal in der Jugendherberge der mittelalterlichen Burg von Carcassonne. Vorher studierte jeder die Tagesergebnisse und brach entweder in Freuden-geheul aus oder betäubte den Kummer mit Wein. Die Stimmung der internationalen Mannschaften war hervorragend. Neuseeländer, Italiener, Schweizer, Deutsche, Belgier, Holländer und natürlich auch Franzosen erforderten einen Übersetzer, der so gut es ging sich im Englischen versuchte, um die nächste Tagesetappe zu erklären: Equal goes it loose!

Am Samstagmorgen fand zum Abschluss eine Kurzstrecken-Regatta mit freigewählten Mannschaften statt, die aber aus diesem Grunde getrennt gewertet wurde. Unsere deutsch-belgische Damenmannschaft lag nach 100 m an zweiter Stelle, da brach die Backborddolle unserer Schlagfrau. Damit war für uns leider das Rennen vorbei. Bei der abschließenden Siegerehrung stimmten wir das schöne Lied „Viva Colonia“ an, sehr zum Vergnügen der internationalen Mitstreiter. Unter Alaaf und Helau fuhr uns der Bus zurück nach Toulouse, wo uns die Sommerhitze des Südens empfing: 40° im Schatten. Abends baute uns ein Schlemmermenü im Sternrestaurant wieder auf, um für die Heimfahrt gerüstet zu sein.

Es war ein sehr schönes, wenn auch anstrengendes Abenteuer mit viel Spaß an der Freude.



Boottransport auf der Straße



Zum ersten Mal das Boot zu Wasser lassen



Boot aus dem Wasser vor einer Schleuse

Dagmar Patrigot

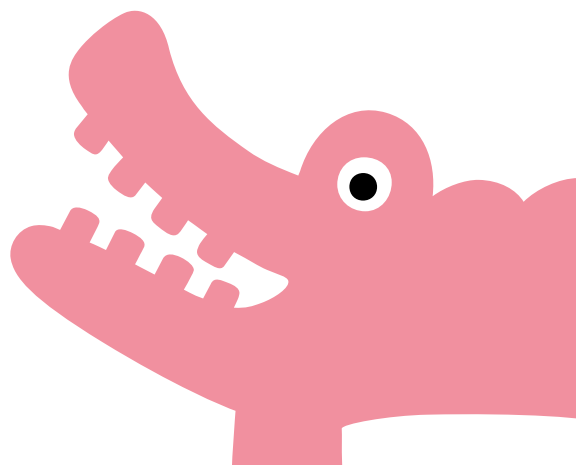
KFO Rethelstraße

FACHPRAXIS FÜR KIEFERORTHOPÄDIE

Dr. Agnes Römeth . Kieferorthopädin
Rethelstraße 100 . 40237 Düsseldorf-Zoo
Telefon 0211. 68 7746-88 . Fax -89

mail@kfo-rethelstrasse.de
www.kfo-rethelstrasse.de

Behandlung von Kindern, Jugendlichen
und Erwachsenen



Regatten 2011



Auch im Jahr 2011 hat der Düsseldorfer RV 1880 zahlreiche Siege zu feiern, auch wenn manche unter „falscher Flagge“ errungen wurden. Aber alles der Reihe nach.

In diesem Jahr ist unser **Sebastian Kutter** unter dem Neusser RV gestartet und hat hier mit seinem Zweierpartner Aaron Linden diverse Siege in unterschiedlichen Bootsklassen eingefahren. Nach Siegen im Zweier und Vierer ohne in Köln, Münster und Hamburg, sollte der Jahreshöhepunkt dieses Jahr vom 23. – 26.06.2011 in Brandenburg sein. Dort sollte im Vierer ohne und Achter gestartet werden. Trotz einer kurzfristigen Besatzungsänderung konnte ein beachtlicher 3. Platz errudert werden. Ein längeres Training mit dieser Mannschaft hätte die 3 Zehntel auf den zweiten Platz sicherlich wett gemacht. Im Achter kam man leider nicht über einen 5. Platz hinaus. Eine schöne und erfolgreiche Saison also wieder einmal für Sebastian.

Die zweite Garde kann sich aber auch sehen lassen. So konnte sich **Eberhard Mirow** ebenfalls in verschiedene Siegerlisten eintragen. Den Anfang

machte er mit 2 Siegen im Doppelzweier mit seinem Partner vom Crefelder Ruderclub, Werner Busch. Gemeinsam konnten sie darüber hinaus im 2x in Henley gewinnen und 2 weitere Siege im Doppelvierer auf der FISA World Masters Regatta in Posen erringen. Den ersten Sieg fuhr Eberhard mit 3 australischen Freunden und den Zweiten mit Werner Busch und 2 Australiern heraus (Swan River RC Perth). Seinen bislang letzten Sieg schaffte er beim 62. „Grünen Moselpokal“ in Bernkastel mit seinen Ruderkameraden vom Crefelder RC. Weitere gute Platzierungen konnte er im Einer und Zweier errudern.

Unser Steuermann Cox **Sven Breidenbach** war auch erfolgreich dieses Jahr unterwegs. Primär saß er mit seinen Neusser Mädels im Achter und hat sie erfolgreich fit durch den Hafen geschleucht. Darüber hinaus hat er sie aber auch siegreich beim „Grünen Moselpokal“ zum Sieg gesteuert. Diese Regatta war die Generalprobe für den großen Auftritt in Boston (Head off he Charles), wo ein guter Platz 20 von 28 startenden Booten herausrang. Eine bessere Platzierung war ihnen leider bei dieser anspruchsvollen Collegeregatta verwehrt.

Neben diesem Achter war Sven ebenfalls in der Seegig beim **Leverkusen Marathon** erfolgreich. Hier konnte nach 2 erfolglosen Starts endlich der Seegig-Pokal der Mannschaft Boris Dammann, Rainer Weissmann, Wolf Strauß und Albrecht Müller jr. (RCGD) gewonnen werden.

Zwei weitere Siege beim Marathon gab es von Antje Hellwig, Susi Huygen-Kleinmeyer, Karin Czempin-Kuhlmann, Heide Barth und Bea Lindecke, und zum 40. Jahrestags des Marathons haben sich wieder unsere Veteranen in der Klasse Mitteldurchschnittsalter 70 (!), Kibi Breidenbach, Detlev Sewczyk, Gerd Gilz, Wolfram Schildhauer und Claudia Querling ins Boot und erfolgreich durchgesetzt. Sie waren auch der schnellste Vierer des Vereins.

Als Letztes seien hier nun noch die Siege von **Wolf Strauß** im Achter mit dem Neusser RV über 7,5km bei der Dommelregatta, im Einer bei der Sprintregatta in Bochum Witten und im 2x mit Patrick Harnischmacher (NRV) beim grünen Moselpokal zu erwähnen.

Seit 50 Jahren – die besondere Adresse in Krefeld
www.teppichhaus-kuestermann.de



Teppichhaus Küstermann – eines der größten Fachgeschäfte in Deutschland.
Auf ca. 2000 qm Fläche finden Sie bei uns in riesiger Auswahl gepflegte, ausgesuchte schöne Stücke, die wir mit viel Liebe und Sachverstand eingekauft haben.
Teppiche der Moderne, Tibeter der Extraklasse, erlesene alte Sammlerstücke, seltene Bauernteppiche, genuine Kelims, Designerteppiche – aber auch klassische Ware.

Unser Service:

restaurieren, waschen, Ankauf sowie Inzahlungnahme Ihrer gebrauchten Teppiche.

Kundenparkplätze: Toreinfahrt Petersstraße 51



Teppichhaus Küstermann . 47798 Krefeld . Ostwall 60 . Telefon 021 51/241 99
www.teppichhaus-kuestermann.de



Kirchbootfahrt von Mainz bis Neuss

Es ist schon gute Tradition der Veteranes Europae Fluviorum geworden, neben der seit sechsundzwanzig Jahren in der Fronleichnamwoche stattfindenden Wanderfahrt im September sich noch einmal auf Tour zu begeben, normalerweise im „Heinrich Heine“, unserem Achter. Im letzten Jahr war es die Barke vom RCGD, die uns auf der Mosel trug. Dieses Jahr stellte uns der Neusser Ruderverein seinen „Quirinus“, ein traditionelles Kirchboot, zur Verfügung. Das Boot trägt seinen für Neuss traditionellen Namen zu Recht. Imposant, wie der Heilige, der von der Kuppel des Neusser Münsters herab die Stadt bewacht, ist auch dieses Boot, wegen seiner Ausmaße fast schon als „Schiff“ zu bezeichnen. Zwölf Ruderplätze, paarweise nebeneinander angeordnet, bieten selbst für alte Ruderhasen ein völlig neues Gefühl. Es ist zwar mehr Konzentration gefordert, jedoch fördert der Umstand, dass jeder Ruderer einen Nebenmann hat, die Kommunikationsfreude, da man nicht mehr in den Nacken seines Vordermanns sprechen muss, wodurch die Sätze oft zu Satzketten verstümmelt werden - für Wanderfahrten somit ein geeignetes Boot. Allerdings bedürfen die Routen und Tagesetappen einer sorgfältigeren Planung, weil an jedem Zielpunkt ein Hafen vorhanden sein muss. Einfach am Ufer anlegen, das Boot herausnehmen und bis zum nächsten Morgen an Land liegen lassen, verbieten die Grösse und das Gewicht des Quirinus. Er bedarf eines Bootssteiges, an dem er - sicher vertäut - den nächsten Morgen erwarten kann.

Am Sonntag, dem 18. September ging es pünktlich um 13.00 Uhr los gen Mainz. In vier Tagen wollten wir die 240 Kilometer lange Strecke bis zum Neusser

Bootshaus schaffen, im Schnitt sechzig Kilometer pro Tag, verteilt auf zwei Tagesetappen zu 60 km, eine zu 50 und eine zu 70 km, für eine Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von 72 Jahren nicht gerade alltäglich. Der Montagmorgen erwartete uns mit bewölktem Himmel, jedoch ohne Regen. Die ersten Schläge im „Quirinus“ waren ungewohnt, wir mussten uns daran gewöhnen, dass die Blätter nach dem Ausheben nicht abgedreht werden konnten. Die Ruderei sah daher zu Beginn etwas hakelig aus, mancher blieb beim Vorrollen mit der Plette im Wasser hängen, der eine oder andere „Krebs“ war die Folge. Elegantes Rennrudern mit Abscheren flach über dem Wasser mussten wir uns abgewöhnen. Doch getreu dem Wahlspruch des verstorbenen Trainers Gert van Opbergen „Ein guter Ruderer rudert in jedem Boot“ ging es schon nach wenigen Minuten besser. Besser wurde auch bald die Aussicht der am Ufer vorbeistreichenden Landschaft. Die Industrie- und Hafenvororte von Mainz verschwanden, die malerischen Höhen des Rheinischen Schiefergebirges taten sich vor uns auf, auf Backbord der Hunsrück, auf Steuerbord der Taunus. Das Weltkulturerbe „Mittelrhein“ umging uns an beiden Ufern und mit ihm die Sonne, die - als wir uns Bingen näherten - nun von einem fast wolkenlosen Himmel strahlte. Das Niederwalddenkmal, dessen monumentale Germania von den Höhen über Rudesheim drohend gen Frankreich blicken sollte, hatte sich - vielleicht der amitié franco-allemande wegen - in weisse Plastikfolien gehüllt und war somit unsichtbar. Seit 1945 kann das Vaterland auch ohne diese Wacht am Rhein ruhig sein und bleiben. Eine Pause zum Besuch der Drosselgasse verkneifen wir uns, obwohl zu dieser

doch recht frühen Vormittagsstunde dieser Magnet für weinselige Touristen uns wahrscheinlich einen ungewohnt ruhigen Eindruck vermittelt hätte. Die auf dieser Wanderfahrt erste wirkliche Herausforderung, das Binger Loch, meisterte unser Steueremann Ekkart Collet mit Bravour, in Ruhe konnten wir den Anblick des Binger Mäuseturms geniessen, kein Tröpfchen Wasser schwappte über die Bordwand ins Boot. Auf Steuerbord kam die Burg Ehrenfels in Sicht, eine der wohl vierzig Burgen, die im Mittelalter das Rheintal bewachten, für die Erhebung der Zölle und Abgaben sowohl des Erzbischofs von Mainz als auch des Domkapitels dieser Stadt von unschätzbare Bedeutung. Geschichtsträchtig sind alle diese Burgen, die von hier bis Koblenz sich links und rechts des Rheins auf den Höhen aneinanderreihen und ganz wesentlich zu der verklärenden Romantik, die insbesondere die Engländer mit dieser Landschaft schon im 18. Jahrhundert verbunden haben, beitragen. Klangvoll sind ihre Namen, nicht immer rühmlich ihre Geschichte. Raubritter und Wegelagerer nutzten die günstige Gelegenheit, die der Rhein als wichtiger Transportweg von Süden nach Norden und umgekehrt mit sich brachte, um Kaufleuten und Schiffen so viel Wegezoll als möglich abzupressen. Die heutigen Eigentümer, meist Kommunen und kleine Städte, können von solchen Einnahmen nur träumen, die Touristen, denen sie das Geld aus der Tasche locken wollen, sind spärlicher gesät und nicht mehr so spendabel, wie die Reisenden des 19. Und beginnenden 20. Jahrhunderts. Man sieht es deutlich an den einstmaligen berühmten Nobelhotels, deren Fassaden eher glanzlos vor sich hin bröckeln, an den stumpfen Fensterhöhlen der Aussichtsterrassen, die, häufig mit

Brettern vernagelt, davon zeugen, dass die Tagestouristen mehr oder weniger die Macht ergriffen haben. Und dennoch, die Landschaft ist atemberaubend schön, von der Mitte des Stroms sehen die am Ufer wie Perlen aufgereihten kleinen Winzerstädte und – orte malerisch aus, den romantischen Zauber haben sie – aus der Distanz betrachtet – nicht verloren.

Kurz bevor wir bei Kaub Pfalzgrafenstein, die berühmte Trutzburg inmitten des Stroms passierten, kam uns ein Bote der alten glorreichen Zeiten entgegen – die „Goethe“, ein hundert Jahre alter Raddampfer der „Köln Düsseldorf Dampfschiffahrtsgesellschaft“, heute kurz „KD“ genannt, der einzige Raddampfer, der heute noch regelmässig den Rhein befährt. Die Annäherung an unser Tagesziel, St. Goar, brachte noch zwei Höhepunkte dieser Reise, Oberwesel, die Stadt der Türme und des Weins, umgeben von der alten unzerstörten Stadtmauer und behütet von der oberhalb gelegenen Schönburg, die ihren Namen zu Recht trägt - aus rotem Sandstein erbaut - und die Loreley, wohl den berühmtesten und meistbedichteten Felsen in der Fluss Schleife vor St. Goar. Goethes Gedicht vom Fischer, der in den Fluten des Stroms halb versank, halb von der holden Maid hinabgezogen wurde, Heines sehnsuchtsvolles Lied vom Märchen aus uralten Zeiten, sie spiegeln das Geheimnisvolle, Verzaubernde, verbunden mit einer tiefen Sehnsucht wider.

Von diesem Zauber wurde wohl auch unser Steuer mann erfasst, den Flussbogen um den Fels herum am Backbordufer lenkend, wurde unser Schiff vom Neerstrom erfasst, drehte sich fast um die eigene Achse, den Ausschlägen des Steuers nicht mehr gehorchend. Doch dank einer schnell - und richtig – reagierenden Mannschaft gelang es, den Quirinus wieder auf Kurs zu bringen, um ihn in den sicheren Hafen von St. Goar zu lenken. Von den Anhöhen auf Backbord blickte Burg Katz auf uns herunter, an der Einfahrt zum Hafen das Pendant, die kleinere Burg Thurnberg, von den Grafen von Katzenelnbogen, die Burg Katz erbaut hatten, abfällig „Burg Maus“ genannt.

Unsere Herberge für die Nacht, das älteste Gasthaus von St. Goar, war schlicht, die Chancen, die ein solch geschichtsträchtiges Renommee hätte bieten können, nicht nutzend, das Mobiliar war in der Zeit der Nierentische angeschafft worden, die Stilrichtungen vor und nach dieser Zeit negierend, so dass uns die Ehrfurcht vor dem Mittelalterlichen einer solchen Traditionsherberge verschlossen blieb. Ähnlich erging es uns in dem Restaurant, das wir für unser Abendessen ausgesucht hatten. Gäste schienen dem Wirt wohl ein notgedrungen in Kauf zu nehmendes Übel, die zu pflegen nicht zu seinen starken Seiten zählte. Nun, Ruderer sind zäh, wenn sie Widerstand spüren. Und so gelang es uns doch, satt zu werden und auch – zwar mit Verzögerung – die erforderlichen Getränke zu erhalten, um uns für die zweite Tagesetappe von St. Goar nach Neuwied zu stärken.



Mainzer Altstadt



Beim Griechen in Lahnstein



Am ersten Tag vor Bingen



Goethe vor Kaub



Der Fahrtenleiter spricht



Die Kaiserpfalz



Loreley

Dichter Hochnebel umhüllte am Dienstagmorgen die Gipfel der St. Goar umgebenden Hügel, doch verließ im Osten hoch über der Burg Rheinfels (Katz) ein goldener Glanz, dass bald die grauen Schwaden den wärmenden Strahlen der aufgehenden Sonne würden weichen müssen. Es wurde ein sonniger Tag. Die Vormittagsetappe bis Lahnstein ließ am Ufer die Hügel, rebenbewachsen, von Burgen und Burgruinen gekrönt, schnell vorüber ziehen. Schon gegen zwölf Uhr signalisierte Burg Stolzenfels, dass wir die Mündung der Lahn erreicht hatten. Im lauschigen Garten eines griechischen Restaurants stärkten wir uns für den Nachmittag. An Koblenz, dem Deutschen Eck mit seinem Kaiser Wilhelm hoch zu Ross am linken Rheinufer, der imposanten Feste Ehrenbreitstein, rechts auf den Höhen gelegen, vorbei ging es nach Neuwied. Vor der Stadt vertäuten wir den treuen Quirinus im Yachthafen, um unser Hotel mitten in der Stadt, jedoch sehr ruhig gelegen, aufzusuchen. Das Einchecken ging aufgrund gewisser Desorientiertheit des angesichts der Masse der Ruderer wohl ein wenig überforderten Personals etwas schleppend voran, doch hatte diese Desorganisiertheit letztlich für uns doch etwas Gutes. Das Restaurant, das man für uns zum Abendessen zu reservieren versprochen hatte, war wegen „Ruhetag“ geschlossen. So konnten wir auf eigene Faust einen hervorragenden Italiener finden, bei dem weder Essen und Trinken, noch die Freundlichkeit des Personals zu Beanstandungen Anlass hätte geben können.

Wie auch die ersten Tage gingen wir zeitig zu Bett, auch wenn unser fürsorglicher Fahrtenleiter den Mittwoch quasi als Ruhetag geplant hatte, nur 50 Kilometer waren zu bewältigen. Es ging an Andernach vorbei, mehr durch die erste Vereidigung von Wehrpflichtigen der neuen Bundeswehr im Jahre 1956 bekannt, als durch seinen aus dem späten Mittelalter stammenden Hafenkran, an den Resten der Remagener Rheinbrücke, der berühmten Apollinariskirche und dem Bahnhof Rolandseck. In der Nachmittagssonne verließen wir, das Siebengebirge zur Linken der Ruderer, zur Rechten des Steuermanns passierend, das Rheinische Schiefergebirge. Die niederrheinische Tiefebene war erreicht. Hier, nicht mehr eingezwängt, von felsigen Hügeln, fließt der Rhein langsamer, er wird breiter und behäbiger.

Die Fahrt zu unserer Übernachtungsstätte zeigte uns wieder einmal einen echten „Kibi“. Das Hotel,

das er ausgesucht habe, sei zwar etwas weit vom Rhein gelegen, aber sehr gut, verkündete er, wie er anlässlich eines Familientreffens habe feststellen können. Doch während der sich hinziehenden Fahrt in Richtung Siebengebirge wunderte er sich doch etwas, fürchtete gar, der Taxifahrer habe die Orientierung verloren. Am Hotel angekommen, ging seine leichte Verwunderung in ungläubiges Staunen über, wie seinerzeit an der Mosel, als er den unmittelbar am Flussufer gelegenen Ort Palzem nicht in dem auf der Höhe gelegenen Perl hatte wiederfinden können. Auch dieser Ort hier war ihm fremd, das Hotel, so stellte er fest, hatte er nie vorher gesehen, geschweige denn betreten. Doch war uns auch hier bei diesem Irrtum das Schicksal nicht ungewogen. Das Hotel wurde chinesisch geführt. Das preiswerte chinesische Abendbuffet mit dem Motto: „Iss, soviel Du kannst!“ bot für jeden etwas.

Der Donnerstag begann mit strahlend blauem Himmel. Köln mit seinem Dom zeigte sich im Sonnenschein von seiner besten Seite. Nach siebzehn Kilometern erreichten wir den Sporthafen in Neuss, das Ziel unserer Fahrt. Eine letzte Herausforderung war das Verholen des schweren Kirchbootes auf den Trailer. Doch unter fachkundiger Anleitung von Klaus Knittel, der es trotz seines Geburtstages und der zu Hause wartenden Gäste sich nicht nehmen ließ, uns in die Kunst des An-Land-Holens des Quirinus einzuweisen, gelang auch dies problemlos. Vier wunderschöne Rudertage in einem imposanten, wenn auch anfangs etwas gewöhnungsbedürftigen Boot, waren zu Ende.

Danke den Neussern, die uns vertrauensvoll den Quirinus geliehen haben, Dank Dir, Klaus für Deinen sachkundigen Rat und Deine tatkräftige Hilfe, danke auch, dass Du mir diesmal bei der Begrüßungsmarmung nicht die Rippen gebrochen hast!

Michael Trube

Teilnehmer: Klaus „Kibi“ Breidenbach, Ekart Collet, Gerd Giltz, Karl und Werner Schöning, Roland Hüttich, Jochen Pollack, Manfred und Wolfram Schildhauer, Karl-Heinz Schminke, Michael und Wolfgang Trube, Michael Faulhaber (2 Tage).

P.S.: Wir danken dem Kapitän des niederländischen Schiffes „Akropolis“, Herrn Hans Kruit, für das Foto von unserer Kirchbootmannschaft.



Mündung der Lahn bei Burg Stolzenfels



Pause in Köln

Fair Play

mit der Sparda-Bank West!

Zentrale:

■ Ludwig-Erhard-Allee 15, 40227 Düsseldorf

Mit mehr als 65 Filialen in NRW auch in Ihrer Nähe!

Gebührenfrei anrufen: 0800 - 330 605 92
oder im Internet unter sparda-west.de



Sparda-Bank

freundlich & fair

Familienwanderfahrt Main Ostern 2012

vom 9.4. (Ostermontag) bis zum 14.4.2012 (Samstag)
 von Würzburg bis Aschaffenburg (ca. 170 km)

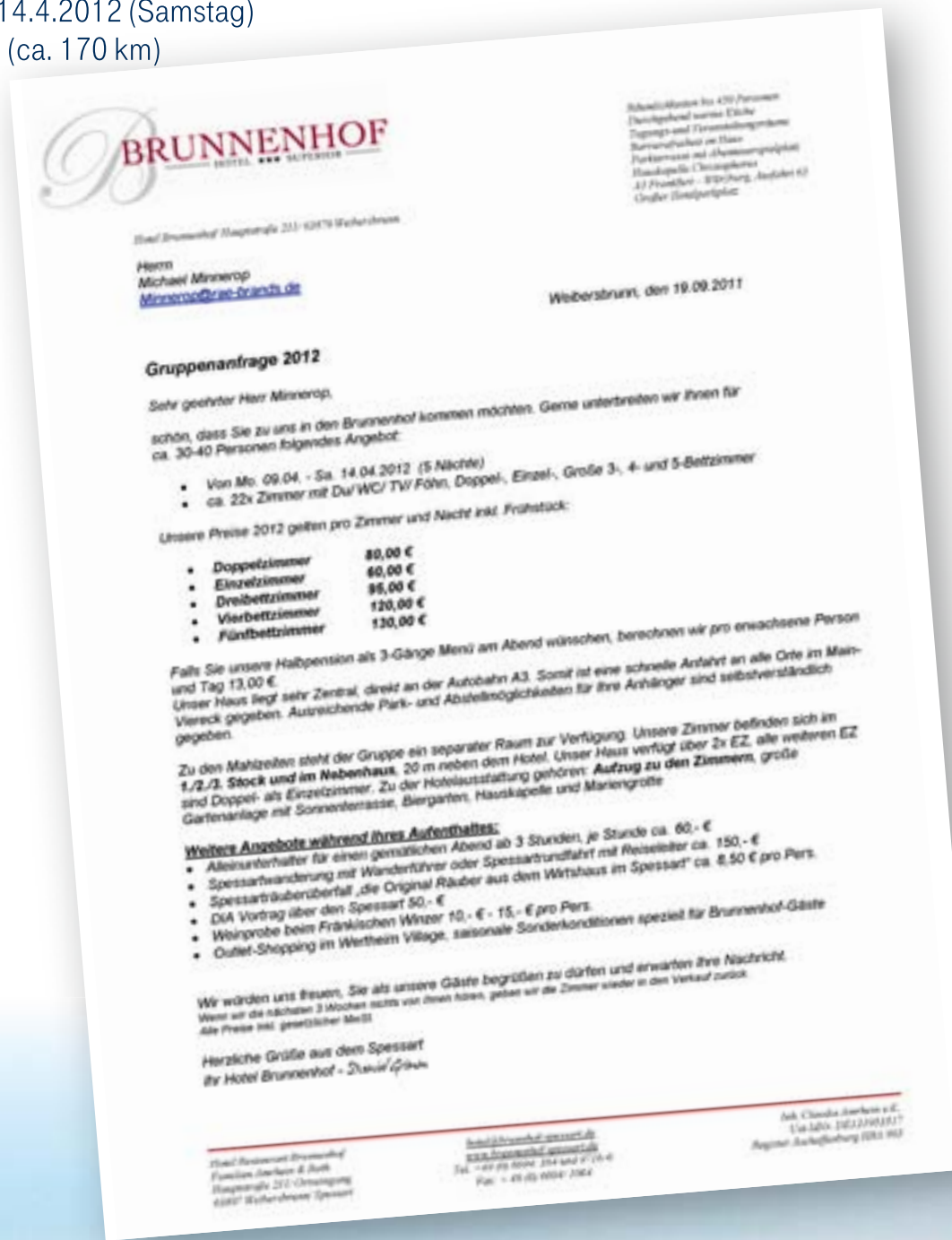
Liebe Ruderkameradinnen, liebe Ruderkameraden,

nachdem dieses Jahr die Osterwanderfahrt leider ausgefallen ist, hoffe ich, nächstes Jahr wieder viele Teilnehmer auf unserer Familienwanderfahrt begrüßen zu können. Wir haben ein festes Standortquartier in Langenprozelten (www.zum-letzten-hieb.de) und werden von dort aus, den Main von Würzburg bis Aschaffenburg befahren.

Wie in den Vorjahren soll die Möglichkeit bestehen, dass Familien Rudern und Kinder unter einen Hut bringen können. Ja nach Alter der Kinder (und deren Lust) können diese im Boot mitfahren oder am sicherlich ansprechenden Landprogramm teilnehmen. Betreuende Eltern teilen sich einen Bootsplatz. Da wir ein volles Landprogramm haben, eignet sich die Fahrt auch für Partner/Innen, die nicht rudern (aber vielleicht einmal Lust haben, sich für eine kurze Etappe ins Boot zu setzen).

Die Bezeichnung Familienwanderfahrt stellt natürlich keine Eingrenzung dar. Ich freue mich über alle, die mit uns mitfahren und hoffe, dass auch alle anderen Interessierten an der Wanderfahrt teilnehmen. Ganz ausdrücklich lade ich hiermit unsere Jugendlichen zur Teilnahme ein. Alle Erwachsenen, die ohne eigene Kinder mitkommen, hoffen natürlich, Euch als Paten begleiten zu dürfen. Ganz genauso wäre es schön, wenn die in diesem Jahr neu Eingetretenen mitführen. Da das Standortquartier zwar eine hohe, aber im Ergebnis nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen (Angebot kommt mit in den E-Mail Verteiler) hat und wir hier reservieren müssen, bitte ich um zeitnahe und verbindliche Anmeldungen (liebe Jugendliche, auch wenn es lästig und völlig uncool ist: auch von Euch!!) unter minnerop@rae-brands.de oder einen Eintrag in die anliegende Liste, die ich in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigen werde.

Viele Grüße, Michael



Die Verlockung der Lahn ist ungebrochen



Zum zweiten Mal führte Bernd Kemmelmeier nach der Ära Hemsing die Herbst-Lahnfahrt mit Erfolg durch. Wie üblich begann sie täglich mit frischem Herbstnebel und endete im strahlenden Sonnenschein. 34 begeisterte Teilnehmer verbrachten das verlängerte Wochenende in Harmonie und Freude. Danke Bernd!



Wir begrüßen als neues Mitglied

Dr. Torsten Bergau · Daniel Medawar ·
Marco Stadelmann · Dr. Mirjam Stadelmann

Besondere Geburtstage

06. Februar	Cornel Rady	70 Jahre
09. Februar	Rolf Eggert	87 Jahre
10. Februar	Hans Ley-Knieper	77 Jahre
16. Februar	Hubert Schlié	97 Jahre
18. Februar	Georg Happe	75 Jahre
23. Februar	Gerd Distler	96 Jahre
24. Februar	Lore Stellmann	92 Jahre
10. März	Georg Kersting	77 Jahre
18. März	Klaus-Rainer Peek	70 Jahre
19. März	Michael Faulhaber	70 Jahre
20. März	Wolfgang Flehinghaus	75 Jahre
01. April	Dr. Manfred Schildhauer	77 Jahre

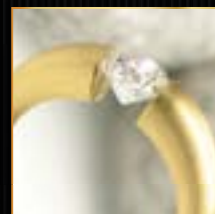
Termine

- 01.01. Neujahr rudern
- 10.01. Erster Clubabend im Neuen Jahr
- Ab 10.01. jeden Dienstag Hallentraining ab 18:00 Uhr
- 14.01. Hallenfußball-Turnier
- 21. – 29.01. Bootsmesse „Boot“ Düsseldorf
- 05.02. Frühschoppen mit Siegerehrung und Ehrung der Ruderer, die im Wanderruder-Wettbewerb das Fahrtenabzeichen erworben haben. Voraussichtlich auch Einweihung der neuen Werkstatt.
- 17.02. Karnevalsfete „70er Jahre“
- 19.02. Karnevalstreiben auf der „Kö“
- 17. – 18.03. Erstehelferkurs
- 21.03. Frühlingfete der Jugendabteilung
- 27.03. letztes Hallentraining
- 09. – 14.04. Oster-Familien-Wanderfahrt auf dem Main
- 17.04. Jugendversammlung
- 18.04. Beginn Ruderkurs 1
- 19.04. Jahreshauptversammlung
- 22.04. Anrudern/Seniorentreffen

**Juwelier
Fine ART**
DIE F(E)INE ART GELD ZU SPAREN

Der größte Juwelier am Niederrhein

- Gold- und Markenschmuck, Brillanten und Nobeluhren bis zu **50%** unter Neupreis
- Ankauf und Inzahlungnahme von Altgold



**Jetzt auch in D'dorf
Königsallee 98a**



www.juwelier-fineart.com

Königsallee 98a | 40215 Düsseldorf | 0 211 - 168 280 80

Köln | Moers | Krefeld | Duisburg | Neuwied
Bochum | Mülheim | Dinkelsbühl | Solingen | Wesel

ORGANISATION

ROCHUSCLUB

Düsseldorfer Tennisclub e. V.

Clubhaus mit Sekretariat und Ökonomie
Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

Internet: www.rochusclub.de

E-Mail: info@rochusclub.de

Vorstand:

Vorsitzender

Dr. Thomas Werthmüller

stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister

Burchard von Arnim

Sportwart

Dr. Christoph Kürten

Jugendwart

Thilo Gewaltig

weitere Vorstandsmitglieder

Dr. h. c. Horst Klosterkemper,

Dieter G. Pape, Peter Randel,

Dr. Sieghart Scheiter

Telefonanschlüsse (02 11)

Rochusclub e. V.

Johanna Niepagenkemper

(Geschäftsführerin) 95 96-435

Jens Altherr (Platzwart) 95 96-410 + 412

Willi Zylka (Sportbetrieb & Jugend) 95 96-436

Trainerin Cora Creydt 61 54 74

Trainer Thomas Schäck 0 20 58-78 39 36

Trainer Marko Schmorte 0 177-860 92 28

Trainer Harald Theissen 0 163-508 99 30

Trainer Witold Trytko 66 13 20

Telefax 95 96-468

Ökonomie und

Anrufe für Mitglieder 95 96-192

Tennis Shop 61 24 74

Rochusclub Turnier-GmbH

Dietloff von Arnim (Geschäftsführung)

Hendrik Stelzenbach (Orga WTC) 95 96-433

Claudia Smeets (Kartenverkauf) 95 96-444

Clubnachrichten

Presseteam: Manuela Kistemann-Wursthorn,

Ute von dem Knesebeck, Ulrike Grethe

Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

presseteam@rochusclub.de

Bankverbindung

Commerzbank AG

Konto-Nummer: 311 57 55 00

Bankleitzahl: 300 400 00

Redaktionsschluss jeweils am 2. des

Erscheinungsmonats

(März, Juni, September, November 2012)



TENNIS

Ankündigung der ordentlichen jährlichen Mitgliederversammlung mit **Ergänzungswahl** in den **Club-Ausschuss**

Die

MITGLIEDERVERSAMMLUNG für das Geschäftsjahr 2011 / 2012

findet am

**Dienstag, 31. Januar 2012,
um 19:00 Uhr im Clubhaus**

statt.

Gemäß § 7 (2) unserer Satzung können schriftliche Anträge für die Tagesordnung (von wenigstens drei ordentlichen Mitgliedern unterzeichnet) und Wahlvorschläge für die Ergänzungswahl zum Club-Ausschuss (von wenigstens zwölf ordentlichen Mitgliedern unterzeichnet) bis zum 02.01.2012 an das Clubsekretariat gerichtet werden.

Wahlvorschläge bedürfen der schriftlichen Erklärung des Vorgesprochenen, dass er bereit ist, die Wahl anzunehmen.

Eine Ergänzungswahl zum Club-Ausschuss ist erforderlich, da gemäß § 8 (2) der Satzung mit Beendigung jeder ordentlichen Mitgliederversammlung

ein Drittel der Mitglieder des Club-Ausschusses aus dem Amt ausscheidet. Dieses sind nach dreijähriger Zugehörigkeit Frau Ute von dem Knesebeck und die Herren Burchard von Arnim, Achim Hunold, Dr. h. c. Horst Klosterkemper, Kurt Steinberg.

Gemäß § 8 (1) der Satzung kann Mitglied des Club-Ausschusses nur sein, wer dem Club wenigstens fünf Jahre als ordentliches Mitglied angehört hat. Bei den Wahlvorschlägen für die sechs neu zu wählenden Mitglieder bitten wir, hierauf zu achten. Wir machen darauf aufmerksam, dass gemäß § 8 (2) der Satzung eine Wiederwahl der ausgeschiedenen Mitglieder zulässig ist.

Die endgültige Einladung wird Ihnen bis zum 17. Januar 2012 übersandt. Außerdem wird sie in den Geschäftsräumen ausgehängt.

Dr. Thomas Werthmüller
Vorsitzender

Düsseldorf, im November 2011

Herren 65 - Medenspiele 2011

5 Begegnungen: 1 Sieg, 2 Unentschieden; 2 Niederlagen; 4. Platz und Klassenerhalt - das ist die statistische Bilanz einer schweren Saison.

Der schmerzliche Verlust zweier Mannschaftskameraden, Krankheitsausfall und - hier und da - ein bisschen wenig Mannschaftsgeist haben dazu geführt, dass der Kampf um den Klassenerhalt eng wurde. Doch die, die gespielt haben, haben mit vollem Einsatz ihr Bestes gegeben - und das Ziel für die kommende Saison steht: Aufstieg in die 1. Verbandsliga.

Zur Mannschaft gehören: Florian Tschsch, Wolfgang Rolshoven, Jürgen Bartholdi, Klaus Kukut, Remigio Guidi, Hubertus von dem Knesebeck, Peter Luxemburger, Wolfgang Ritschel, Werner Musenberg, Horst Klosterkemper, Jochen Schily und Claus Hammelehle. JB



NRW-Meisterschaft



Rochusclub-Nachwuchs spielt besonderes Finale



Westdeutsche Vizemeister: (v. li.) Lorenz Schwab, Lucius von Arnim, Hermann Gertmann, Björn Barwinski, Johannes Offergeld vom Rochusclub. FOTO: NIKKI

(tino) Rochusclub-Trainer Harald Theissen ist ein alter Hase im Tennissport. Doch das, was ihm die Altersklasse-18-Mannschaft seines Vereins jetzt präsentiert, hat auch der erfahrene Coach noch nicht erlebt. „Ich habe schon eine Menge ganz heißer Bundesligapartien und internationaler Turniere gesehen, aber diese Westdeutsche Mannschaftsmeisterschaft ist mir richtig unter die Haut gegangen“, erläutert Theissen.

Dies nicht etwa, weil sein Team im Halbfinale gegen den HTC BW Köln beim 3:3 aufgrund des besseren Satzverhältnisses ins Finale einzog. Auch nicht, weil der TC BW Overath beim 3:3 im Endspiel dem Rochusclub den Titel vor der Nase wegschnappte, da diesmal das Satzverhältnis für den Gegner sprach. Der Grund für Theissens emotionale Anteilnahme war das Verhalten der Jugendlichen. „Es sind einfach außergewöhnliche Jungs. Es war die ganze Atmosphäre, es war die Stimmung, das Verhältnis der Teams untereinander. Es war geprägt von Fairness, Respekt voneinander und Freundschaft“, erklärt der Tennistrainer.

Bestes Beispiel ist die Partie zwischen Lucius von Arnim (Rochusclub) und Niklas Teshorst (Overath). Das Match dauerte mehr als dreieinhalb Stunden, und der von Krämpfen geschüttelte Düsseldorfler schaffte mit einem überraschenden Break den Sieg. Anschließend lagen sich beide Spieler erschöpft in den Armen, wohl wissend, dass diese Partie keinen Verlierer verdient hatte.

„Sie haben sich mit fairen Mitteln bekämpft bis zum Umfallen, dabei aber nie den Sportsgeist und die Hochachtung vor der Leistung des Gegners vermissen lassen“, lobt Theissen. Außergewöhnliches passierte auch nach Ende der Meisterschaft: Die Finalgegner verabredeten sich spontan zu einem Freundschaftsspiel am Sonntag im Rochusclub – anschließend wird gemeinsam gefeiert.

Quelle: RP vom 29.09.2011



Hermann Gertmann (r.)



Lucius v. Arnim (l.)



hinten: Lucius v. Arnim, Hermann Gertmann, Johannes Offergeld – vorne: Lorenz Schwab, Björn Barwinski



Lorenz Schwab, Lucius v. Arnim



Hermann Gertmann, Björn Barwinski

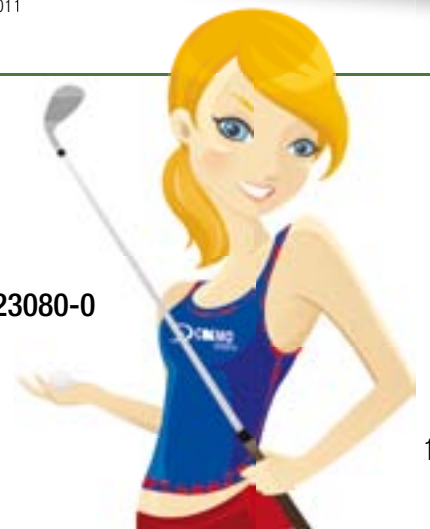


Thomas Schäck, Johannes Offergeld, Harald Theissen, Hermann Gertmann, Björn Barwinski



COSMO SPORTS GmbH · Diepenstraße 83 · 40625 Düsseldorf · Telefon: 0211/23080-0
www.cosmo-sports.de · golf@cosmo-sports.de

Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 13 – 21 Uhr · Montags nach Vereinbarung



Generationen-Turnier 2012



Auch in diesem Jahr hat das Generationen-Turnier wieder bei herrlichem Herbstwetter stattgefunden. 16 Paare standen sich von Donnerstag bis Sonntag gegenüber. Familie Pape hatte nicht nur die Schirmherrschaft über das Turnier inne, sondern schickte auch mit drei Paarungen die meisten Titelaspiranten ins Rennen.

Nach spannenden Spielen in der Vorrunde standen sich am Sonntagmorgen im ersten Halbfinale der Hauptrunde Anna Catharina und Christian Zoske

und Kim und Dieter Pape gegenüber. Hier gewannen Zoskes nach hartem Kampf im Match-Tie-Break knapp. Im anderen Halbfinale behielten Constanze und Christoph Kürten gegen Carolina und Thomas Werthmüller in zwei hart umkämpften Sätzen die Oberhand.

Das Finale zwischen Zoskes und Kürtens war geprägt von mitreißenden Rückhand-Cross-Duellen der Töchter, so dass für die Väter häufig nicht mehr als eine Statistenrolle übrig blieb. Am Ende hatten dann Kürtens nach spannendem Spielverlauf knapp das bessere

Ende für sich. Im Finale der Nebenrunde standen sich Andrea und Frederik Schubert und Cornelius Vetter und Andrea Gewaltig gegenüber. Letztere gewannen nach starker Gegenwehr in zwei Sätzen.

Das Generationen-Turnier fand seinen gebührenden Abschluss in Form eines gesetzten Essens im Kreise der Turnierteilnehmer. Ausgezeichnet umsorgt von unserer Ökonomie wurden Sieger und Platzierte nochmals gewürdigt und die vorausgegangen Tage und Spiele ausgiebig besprochen. CK



Bijan Mokaberi und Dr. Farnas Tonkaboni,
Carlotta und Christina Zoske



Jodie und Hans Paffrath, Ingrid und Jean Hardorp



Achim und Christa Pape,
Andrea Gewaltig und Cornelius Vetter



Dr. Alvaro und Ricarda Remus,
Kim und Dieter Pape



Ulrike Rühl und Lillian Hardorp,
Svenja und Jörg Landtau



Carlotta und Ralf Sander,
Anna-Catharina und Christian Zoske



Lee und Kay Pape, Barbara und Shana Kusch



Christina und Carlotta Zoske,
Carolina und Dr. Thomas Werthmüller



Cornelius Vetter und Andrea Gewaltig,
Andrea und Frederik Schubert



Christian und Anna-Catharina Zoske
Constanze und Dr. Christoph Kürten



Andrea und Frederik Schubert,
2. Sieger Trostrunde



Cornelius Vetter und Andrea Gewaltig,
1. Sieger Trostrunde



Dieter und Kim Pape, Carolina und
Dr. Thomas Werthmüller, 3. Platz Hauptrunde



Christian und Anna-Catharina Zoske, 2. Sieger Hauptrunde
Constanze und Dr. Christoph Kürten, 1. Sieger Hauptrunde



Siegerrede Constanze Kürten

30. Vater & Sohn Turnier 2011



Und wieder einmal hat eines der schönsten Traditionsturniere im Rochusclub seine Sieger gefunden. Ein starkes Teilnehmerfeld von 24 Vater- und Sohn-Paarungen nahm daran teil. Auch wenn für alle Mitspieler der Spaß im Vordergrund stand, wurde trotzdem mit Herz und Seele um jeden Ball gekämpft. Daher kam es auch in diesem Jahr wieder zu spannenden und hochklassigen Begegnungen. Vor allem die Halbfinale und das Endspiel waren vor Spannung kaum zu überbieten.

Dieser wunderschöne Wettkampf, der von Herrn Dr. Richard Beckers im Jahre 1981 ins Leben gerufen wurde, erfreute sich von Anfang an hoher Beliebtheit - bei Jung und Alt. Sogar wichtige Dienstreisen und Termine der Väter wurden auf Bitten der wettkampfhungrigen Söhne verschoben. Dieses Engagement zeigt sich dann auch beim Spiel auf dem Court.

Hervorragender sportlicher Einsatz, Fairness und Können, damit beeindruckten uns vor allem die junge Generation. Es sind wunderschöne Momente zwischen Vätern und Söhnen.

Nur für die Statistik seien hier nochmals die Ergebnisse aufgeführt:

- Werner & Tim Musenberg
- Mikael & Marcus Broman
- Burchard & Francis von Arnim und Mark & Anton Lippert

Trostrunde:

- 1. Dr Ulrich & Julian Zaune
- 2. Marc & Niclas Irrgang

Eigentlich gab es nur Sieger!

Der würdige Abschluss wurde traditionell mit einer Einladung zum Abendessen von Herrn Dr. Beckers im stilvollen Ambiente des Rochusclubs gefeiert. Mit Blazer und Krawatte nahmen wir an festlich gedeckten Tischen Platz. Aber auch das ist Tradition, dass kein Vater neben seinem Sohn sitzen darf; sondern das Vergnügen hat, Konversation mit fremden Vätern zu üben (und das klappt hervorragend). Herr Dr. Beckers ehrte die siegreichen Teilnehmer und Tim Musenberg, als Sohn des Gewinner Doppels, übernahm die Dankesrede (auch das ist Tradition).

Besonderer Dank geht an die Organisation: Herrn Zylka und Herrn Altherr mit seinem Team für den reibungslosen Ablauf des Turniers und last but not least ein riesiges Kompliment an Familie Jacob für das köstliche Essen und den hervorragenden Service.

Auf Wiedersehen im nächsten Jahr zum 31. Vater & Sohn Turnier
Werner u. Tim Musenberg



Wolfgang und Constantin Sturm,
Mikael und Marcus Broman

Dr. Florian und Marc-André Tschech,
Felix und Christian-Peter Henle

Hans und John Paffrath,
Tim und Werner Musenberg

Drs. Richard und Gisbert Beckers,
Dr. Karl-Hans und Karl-Frederik Arnold



Dr. Christian Bartels-v. Vambüler u. Johann, Dr.
Jürgen u. Frederic Bartholdi

Dr. Oliver und Finn Vollstädt,
Richard und Aaron Crux

Leopold und Julius v. Diergardt,
Francis und Burchard v. Arnim

Marc und Anton Lippert,
Julian und Dr. Ulrich Zaune



Marc und Niclas Irrgang,
Julian und Dr. Ulrich Zaune

Hans und Justus Krug,
Johann und Dr. Christian Bartels v. Vambüler

Gilles und Dr. Axel Eckhardt,
Marc-André und Dr. Florian Tschech



Finn und Dr. Oliver Vollstädt, Gil und Philip Bronner



Dr. Richard Beckers



Burchard und Francis v. Arnim,
Dr. Richard Beckers, Anton und Marc Lippert -
3. Sieger Hauptrunde

Mikael und Marcus Broman - 2. Sieger Hauptrunde,
Dr. Richard Beckers

Werner Musenberg, Dr. Richard Beckers,
Tim Musenberg - 1. Sieger Hauptrunde

Dr. Richard Beckers, Dr. Ulrich Zaune(mit Julian) -
1. Sieger Trostrunde

Jugend-Jux-World-Team-Cup

Nach dem erfolgreichen WORLD TEAM CUP der Großen war nun unser Nachwuchs gefragt. Am 18.09.2011 fand wieder mit vielen Kindern der JUGEND-JUX-WORLD-TEAM-CUP statt. Die teilnehmenden Kinder wurden in alters- und leistungsgemischte Gruppen eingeteilt. Viele Wettkämpfe rund um den gelben Filzball wurden auf den Plätzen ausgetragen. Dank der Unterstützung der Eltern, die die Kinder auf den Plätzen anfeuerten, gab es auch ein reichhaltiges Kuchenbuffet. Den Kindern hat es in der Pause wieder hervorragend geschmeckt. Höhepunkt bildete der Staffellauf um den Centre-Court. Unter großer Anteilnahme liefen die ein-

zelnen Teams so schnell es ging. Der Nachmittag endete mit einer feierlichen Siegerehrung auf dem Centre-Court mit Verleihung der Medaillen an die Siegergruppen und

Geschenke für alle teilnehmenden Kinder. Dank der vielen Helfer und Eltern ein echtes Highlight für Groß und Klein. AA





Oktoberfest im Rochusclub am 15.10.2011

Ca. 60 Gäste hatten Spaß am süffigen Wiesenbier vom Herzoglich Bayrischen Brauhaus am Tegernsee, konnten Variationen am Buffet aus Jakob's Gourmet-Welt genießen, sich an zünftiger und poppiger Musik erfreuen – wenn der DJ auch noch etwas störrisch war – und natürlich den Knaller des Abends erleben, die Prämierung des schönsten Trachtenkostüms mit dem Großen Preis der Gastronomie für die Dame und den Großen Preis des Vergnügens-Ausschusses für den Herrn. Und die Sache war spannend – die Jury bestehend aus Frau Jakob, Herrn Grethe und Herrn Pape – traf nach intensiver Einzelbegutachtung und eingehender Beratung eine fulminante Auswahl an Kandidatinnen und Kandidaten, die sich dem Applausometer stellen mussten. Natürlich gab es ein Stechen, doch schließlich gingen mit dem frenetischen Jubel des Publikums Marion Steinberg und Stefan Reich als erste Supermodels des Rochusclub in die Annalen ein. Ein Drei-Gänge-Menü für Zwei war der Lohn des Abends für die beiden Sieger. Meine Erkenntnis des Abends: Ulf Grethe und Dieter Pape als Moderatoren würden Dieter Bohlen ganz, ganz alt aussehen lassen.

JB



Jugend Doppel Bezirksmeisterschaften

Sehr erfolgreich waren unsere Jugendlichen bei den diesjährigen Doppel Bezirksmeisterschaften. Bei den Juniorinnen U14 standen 3 Spielerinnen im Endspiel. Jodie Paffrath / Hannah Meyer wurden in einem spannenden Finale Bezirksmeister und Kim Pape / Shana Kusch belegten den zweiten Platz. Dritte wurden Lee Pape / Paula Wilke. Bei den Junioren siegten in der Altersklasse U16 Björn Barwinski / Lorenz Schwab und in U10 waren Sven Thiergard / Francis von Arnim erfolgreich. Constantin Zoske belegte einen zweiten Platz in der Altersklasse U12.

Einladung des Vorstandes an sehr erfolgreiche Jugendliche

Anfang Oktober lud der Vorstand des Rochusclub anlässlich der hervorragenden Leistungen dieser Saison, die so erfolgreichen Jugendlichen zu einem gemeinsamen Abendessen im Clubrestaurant ein. Die I. Jungenmannschaft – Hermann Gertmann, Lucius von Arnim, Björn Barwinski, Lorenz Schwab – erkämpfte sich den bemerkenswerten 2. Platz der NRW-Meisterschaften. Als Einzelleistung wurden Constantin Zoske 2. bei der inoffiziellen deutschen Jugendmeisterschaften und Constanze Kürten für allgemein herausragende Leistungen bei Turnieren und in der I. Damenmannschaft geehrt.



Hinten: Dr. Christoph Kürten, Willi Zylka, Thilo Gewaltig, Dr. Thomas Werthmüller, Dr. Horst Klosterkemper, Dieter Pape, Thomas Schäck, Harald Theissen; vorne: Hermann Gertmann, Björn Barwinski, Constanze Kürten, Lorenz Schwab, Lucius v. Arnim; auf dem Foto fehlt Constantin Zoske

Wir trauern um

Herrn **Klaus Weygand**, der am 19. Oktober 2011 gestorben ist. Herr Weygand gehörte über 60 Jahre zu unserem Club – unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

Herrn **Dr. Ludger Hagemann**, der nach 35 Jahren Clubzugehörigkeit am 7. November 2011 verstorben ist.

Siegerehrung Clubturnier

	Herren 40 B	Damen Doppel	Herren Doppel
Sieger	Christian Kollmann	U. Grethe/ A. Schubert	L. von Arnim / J. Landtau
2. Platz	Marc Irrgang	B. Rahn/ I. Rahn	L. Schwab/ C. Barwinski
3. Platz	Harald Kusch	V. Loges/ C. Boventer	F. Loges/ T. Bunnies
4. Platz	Konstantin Heitmann	C. von Arnim/ C. te Neues	P. Huber/ L. von Diergardt



Barbara u. Isabelle Rahn, Andrea Schubert, Ulrike Grethe



Christian Kollmann, Marc Irrgang



Jörg Landtau, Lucius v. Arnim, Lorenz Schwab, Björn Barwinski



Andrea Schubert, Ulrike Grethe



Christiane Boventer, Willi Zylka



Isabelle Rahn, Willi Zylka, Barbara Rahn



Willi Zylka, Leo v. Diergardt



Jörg Landtau, Willi Zylka



Marc Irrgang Willi Zylka



Christian Kollmann, Willi Zylka

Immer da, immer nah.

175 Jahre
Sicherheit
im Rheinland

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Eine Tradition, die verbindet.

Die Provinzial –
seit 175 Jahren Sicherheit und
Vertrauen in unserer Region.



www.provinzial.com



NEUKIRCHEN LOGISTIK

Kompetenz in Dienstleistung und Service

Langenfeld

Mannheim

Hamburg

Ratingen

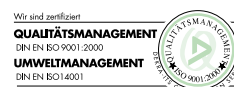
Schweitenkirchen

Ihr Partner für Transport und Logistik

www.neukirchen-logistik.de

- Lagerlogistik
- Stückgut- und Systemverkehre
als Partner der Online Systemlogistik
- Transportdienstleistungen im Komplett-
und Teilladungsbereich
- International Operations

- Markenartikelverteilung
- Vermietung von Lager-, Büro-
und Serviceflächen
- Wir sind zertifiziert



Neukirchen Logistik GmbH • Raiffeisenstraße 9-10 • 40764 Langenfeld
Telefon 021 73-9977 • Telefax 021 73-997-990

Die F(e)ine Art, Geld zu sparen

Juwelier Fine ART eröffnet den Flagship Store auf der Kö in Düsseldorf

Hier liegen „Gold“ und „Golf“
dicht beieinander

Zwischen „Golf“ und „Gold“ liegt gerade mal ein einziger Buchstabe, was beweist, dass „Golf“ und „Gold“ etwas miteinander zu tun haben müssen. „Ja, ich bin leidenschaftlicher Golfspieler“, sagt Klaus Gawron, dessen Heimatclub der GC Weselerwald ist, „ich bin aber auch einer, der leidenschaftlich mit dem Gold umgeht. Doch ich kann alles bestens trennen, nach drei Löchern Golf habe ich das Gold vergessen, denke nicht mehr an Preziosen, sondern an Pars, nicht

mehr an Brillies, sondern an Birdies. Ab da zählt nur noch Golf. Und über Gold wird erst wieder – wenn überhaupt – im Clubhaus gesprochen, wenn sich einer meiner Flightpartner auch dafür interessiert!“

Klaus Gawron geht beruflich mit „Gold“ um, ist Juwelier und besitzt, vornehmlich in Nordrhein-Westfalen, nicht weniger als 13 Filialen von „Juwelier Fine ART – Die f(e)ine Art, Geld zu sparen“.

Soeben hat Klaus Gawron auf der Kö 98 A in Düsseldorf sein 14. Geschäft eröffnet, „Dieser Flagship-Store wird nicht zuletzt durch die exklusive Adresse und die außergewöhnliche Architektur eine besondere Anziehungskraft ausüben. Eine begehrte Adresse, voll im Blickfeld, schon von außen ein Eye-Catcher. Auf den inneren zweiten Blick ein „wow“-Effekt, ein Juwel, ein echtes Schmuck- und Prachtstück, etwa zu vergleichen mit all' den glitzernden und glänzen-

den Kostbarkeiten, die er in seinen liebevoll, exklusiv ausgestatteten Räumen auf drei Etagen mit rund 400 qm diebstahlschutz aufbewahrt und anbietet.

Ob im Stammhaus in Moers, in den Filialen Wesel, Mülheim, Bochum, Solingen, Goch, Duisburg, Dinkelsbühl, Neuwied, dem jüngst in Köln eröffneten Geschäft oder dem seit Oktober 2011 ersten Juwelier Fine-ART-Flagship-Store in Düsseldorf auf der Königsallee, überall dreht sich alles um exklusives Edelmetall, Brillanten und hochwertige Markenuhren. „Hab ich nicht, kann ich nicht, gibt's bei mir nicht“, so Klaus Gawron, und dabei kennt er sich wie kaum ein anderer mit Nobeluhren und limitierten Sammlerstücken aus. Seine „Fine ART Filialen“ sind auch im Internet mit Shops vertreten, und selbstverständlich gehört er zu den geprüften Verkäufern im Internet-Auktionshaus ebay. Unter www.Juwelier-fineart.com kann man die ständigen Entwicklungen verfolgen.

„Jeder Mensch hat Träume“, sagt Klaus Gawron zufrieden, „ich natürlich auch. So war es schon immer mein Traum, in Düsseldorf ein Geschäft auf der Kö zu haben, so, wie es vor 20 Jahren schon mal mein Traum war, mein erstes Juweliergeschäft zu eröffnen.“ Das schaffte er in Moers. Dort begann alles, Stadtmitte in der Fußgängerzone mit einem beschaulichen Laden mit 7 Schaufenstern, „in denen sich“, so Klaus Gawron, „die ersten 50 Ringe und 10 Ketten sehr verloren vorkamen.“ Inzwischen braucht er sich dort ob seiner Außenwirkung keine Gedanken mehr zu machen. Sein Geschäftsprinzip ist so einfach wie erfolgreich: Markenschmuck zu vergleichsweise niedrigen Preisen anbieten. Seine Ware beziehe er aus Nachlässen, Ankäufen von Kunden, Überproduktionen und der Auflösung von Juweliergeschäften.



Auf der Kö in Düsseldorf machen seine charmanten und kundenorientierten MitarbeiterInnen und er genau das, was in den 13 anderen Filialen auch geschieht: Schmuck aller Art anzukaufen, zu verarbeiten, zu verkaufen. Das gesamte Programm. Gold, Nobel-Uhren, hochwertige Schmuckstücke aller Art, Brillanten und lose Steine. Und immer zu den besten Konditionen für die Kunden. „Wir können für unsere Kunden fast alles besorgen, ob antiken oder modernen Schmuck, ob Brillanten oder Uhren“, verspricht Klaus Gawron, und es ist nicht zu vollmundig, was er weiter sagt: „Ich kaufe zum Beispiel überproduzierte Markenware mit bis zu 50 % Nachlass, und den günstigen Preis kann ich auch meinen Kunden weitergeben! Denn auch in meinem Geschäft bestimmt die Menge den Preis. Ein Beispiel: Eine Ebel-Uhr, deren offizieller Verkaufspreis bei 49 000 Euro liegt, kann ich derzeit dreimal für 19 000 Euro anbieten. Ist doch ein Wort, oder? Und das gleiche gilt auch für andere hochwertige Marken!“

Ebenso wie in seinen übrigen Filialen werden aber auch auf der Kö 98 A neben der Neuware auch Schmuckstücke in Zahlung genommen, angekauft, aufbereitet und wieder verkauft – Uhren, Gold, Schmuck und Brillanten. Klaus Gawron: „Ich kann gute

Preise für Gold zahlen, weil der Preis für Gold in den letzten Jahren enorm gestiegen ist. Davon profitiert natürlich auch aktuell der Kunde! Muttis goldenes Armband, alte Schmuckstücke, die bislang in der Schublade schlummerten, bringen die Kunden zu uns. Manchmal machen unsere drei Goldschmiede daraus im Kundenauftrag etwas Passendes, oder wir nehmen das Schmuckstück in Zahlung und der Kunde sucht sich etwas aus, was zeitgemäß ist und er gern tragen möchte. Wir kaufen auch an, und der Kunde geht dann direkt mit Bargeld nach Hause. Alles möglich.“ Bei Juwelier Fine ART wird SERVICE eben ganz groß geschrieben.

Klaus Gawron: „Nichts ist so gut, als dass es nicht noch besser gemacht werden könnte!“ Wer den Unternehmer mit dem goldenen Weitblick so reden hört, der muss von seinem Konzept, von seiner Idee, von seinem Geschäft begeistert sein. Also – am besten sich selbst überzeugen: Kö 98 A in Düsseldorf. Sie sind herzlich willkommen!

Und zum Schluss gibt er noch den Golfspielern einen guten Rat: „Ich würde beim Golfspielen grundsätzlich keine Uhr am Handgelenk tragen, erst recht keine mit einem mechanischen Werk!“



Klaus Gawron: „Hab ich nicht, kann ich nicht, gibt's bei mir nicht“



ORGANISATION

Düsseldorfer Hockey Club 1905 e.V.

Am Seestern 10
40547 Düsseldorf-Oberkassel
Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 10-12 Uhr

Di. + Do. 16-18 Uhr

Telefon 0211 591103

Telefax 0211 594529

E-Mail duesseldorferhc.buero@t-online.de

Internet www.duesseldorferhc.de

Gastronomie

Renata und Farhad Amani

Telefon 0211 91388849

Fax 0211 91388860

Mobil 0152 53883231

Vorsitzender

Dr. Klaus Grossmann

Sonsbeckerstr. 4 · 40547 Düsseldorf

Telefon 0211 8387230 Büro

Mobil 0172 9683097

E-Mail:

k.grossmann@taylor-wessing.com

stellv. Vorsitzender

Robert Kramer

Industriestr. 17 · 41564 Kaarst

Telefon 02131 898660

Telefax 02131 604721

E-Mail:

robert.kramer@limberg.de

Schatzmeister

Bernd Gossens

Niederkasseler Kirchweg 130

40547 Düsseldorf

Telefon 0211 575371 privat

0211 575950 Büro

Telefax 0211 571493

E-Mail: bernd@gossens-buecher.de

Tennistrainer

Klaus-D. Flamm

Telefon 02102 35885

0177 8796709

Norbert Efsing

Telefon 0177 5846389

Bankkonten

Deutsche Bank AG

Konto-Nummer: 3 482 601

Bankleitzahl: 300 700 10

Postgiroamt Essen

Konto-Nummer: 80 22-434

Bankleitzahl: 360 100 43

Stadtsparkasse Düsseldorf

Konto-Nummer: 10 037 273

Bankleitzahl: 300 501 10

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats

(März, Juni, September, November 2012)



HOCKEY

Liebe Mitglieder,

ein DHC-Jahr voller Höhen und Tiefen mit Erfolgen aber auch Enttäuschungen geht zu Ende. Wir hatten uns viel vorgenommen. Aber auch wenn wir einiges davon umsetzen konnten, so ist auch vieles nicht so verlaufen, wie wir es uns gewünscht haben. Sportlich setzt sich leider fort, was uns seit nunmehr drei Jahren verfolgt: der anstrengende Dauerkampf für den Klassenerhalt unserer Leistungsmannschaften, der uns finanzielle aber auch personell sehr fordert. Dass in dieser Situation unsere Spitzenspieler empfänglich werden für Angebote von anderen Clubs, die finanziell auskömmlicher aufgestellt sind, ist dann wenig verwunderlich, macht unsere Situation aber noch schwieriger. Erfreulich ist aber, dass sich das Leistungsprofil der Jugend stabilisiert und die jüngsten Erfolge auf den Endrunden der Deutschen Meisterschaften stimmen uns hoffnungsfroh für die Zukunft.

Wir müssen uns über die Zukunft des DHC Gedanken machen. Alle spüren, dass das Clubleben, so wie es über Jahrzehnte eine der ganz großen Stärken des DHC war, gelitten hat. Da mag natürlich auch die bis vor kurzem sehr unbefriedigende Situation in der Ökonomie eine Rolle gespielt haben, aber die eigentlichen Gründe liegen darin, dass sich das Anspruchsdenken und Freizeitverhalten der Jugendlichen aber auch der Erwachsenen sehr geändert hat. Jeder von uns kann beobachten, wie viele Mitglieder den DHC als reine Sportverrichtungsstätte ansehen, dabei aber den Gedanken eines Clubs im Sinne eines Mit-

einanders völlig ausblenden. Dies ist sehr schade, weil man damit einem Club die Seele aushaucht. Wir müssen dem entgegen wirken. Ich bitte Sie alle, sich dazu auch Gedanken zu machen.

In unserer Umbauplanung sind wir dieses Jahr, trotz erneuter Verzögerungen, wieder einen großen Schritt weiter gekommen; die Planung steht und es ist jetzt gelungen, Budget, Anforderungsprofil, Baurecht und Architektur aufeinander abzustimmen. So konnten wir den Bauantrag am 1. Dezember 2011 endlich feierlich einreichen. Bevor die Bagger kommen, wird immer noch einige Zeit vergehen, aber der entscheidende Schritt ist damit vollbracht. Wenn es jetzt keine großen Überraschungen mehr gibt, laufen die Dinge mit Erteilung der Baugenehmigung nach festem Ablaufplan. Es heißt also auch beim Umbau: weiter die Daumen drücken!

Herzlichen Dank meinen Vorstandskollegen, allen Trainern und Mitarbeitern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, den Eltern, Betreuern und anderweitig Engagierten für ihren großen Einsatz für unseren Club und den Spendern und Sponsoren für ihre Treue und Großzügigkeit unserem Club gegenüber

Ihnen allen wünsche ich ein schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2012!

**Herzlichst,
Ihr Klaus Grossmann**

MY Fitch
Shoes for Boys and Girls

Christmas bei My Fitch

Kleine Aktionen in der Adventszeit - lasst Euch überraschen!
Auf Euch warten warme Winterbooties von: Kamik, Lackner, UGG, CLIC, Bisgaard ... sowie warmer Strick von Barts!

Di. - Fr. 10.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.30 Uhr + Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
www.my-fitch.com

Benderstraße 116 ♥ 40625 Düsseldorf ♥ 0211-2338367 ♥ www.my-fitch.com

Hockey-NachLese

1. Bundesliga Feld Damen

■ 10.09.11

Rüsselsheimer RK - Düsseldorfer HC 1:2 (1:1)

Mit einer etwas überraschenden Niederlage startet das junge Rüsselsheimer Team von Benedikt Schmidt-Busse in die neue Saison. Die Führung von Victoria Krüger nach einer Strafecke wurde zwar erst Ende der ersten Halbzeit ausgeglichen, doch in der zweiten Hälfte konnte der RRK trotz einiger guter Möglichkeiten nicht mehr treffen. Der DHC spielte dagegen etwas cleverer und erzielte durch Katrin Raider den Siegtreffer.

Trotz der frühen Führung spielte Rüsselsheim in der ersten Hälfte unkonzentriert und leistete sich einige unnötige Fehler im Spielaufbau, was unseren Damen Konterchancen ermöglichte. Sabine Markert gelang es, am linken Pfosten den Ball ins RRK-Tor zu schieben. Zuvor hatte der DHC sich eine ganze Reihe von Chancen erarbeitet, das gegnerische Tor aber nicht treffen können.

In der zweiten Hälfte fing sich der RRK und erarbeitete sich eine Reihe von guten Szenen, aber am Ende fehlte zu oft die nötige Genauigkeit, um wirklich Gefahr ausstrahlen zu können. Der Siegtreffer für den DHC entstand aus einer ähnlichen Situation wie das 1:1: wieder stand eine Gäste-Spielerin am Pfosten frei (diesmal Katrin Raider) und brauchte den Ball nur noch in das Tor des RRK zu schieben. In den letzten zehn Minuten erhöhte Rüsselsheim den Druck noch einmal, aber mehr als ein Pfostentreffer sprang nicht mehr heraus.

■ 11.09.11

Münchner SC - Düsseldorfer HC 3:2 (0:1)

Unsere Damen gaben in München einen Zwei-Tore-Vorsprung her und kassierten am Ende eine für Trainer Tom Wegner „sehr ärgerliche Niederlage“. Nach Toren von Jana Gerits und Sabine Markert entschied ein Hattrick von Hannah Krüger die Partie mit 3:2 (0:1) zu Gunsten der Münchnerinnen.

München spielte bei großer Hitze stark auf, dominierte die Anfangsphase deutlich, kam aber zu selten gefährlich in den Kreis. Düsseldorf wirkte zunächst verunsichert und hatte Probleme im Spielaufbau. Erst das überraschende 1:0 für den DHC nach einer Ecke von Jana Gerits gab etwas Sicherheit. München blieb Spiel bestimmend, Düsseldorf setzte auf Konter

und Strafecken. Kurz nach der Pause verhinderte nur ein Fußballspiel einer Münchner Abwehrspielerin auf der Linie das zweite Tor für den DHC. Den fälligen Siebenmeter verwandelte Sabine Markert für den DHC. Dann aber schwanden die Kräfte zusehends. München zwang den DHC zu Fehlern und holte insgesamt elf Strafecken, von denen drei im Gehäuse von Nina Baumeister einschlugen. Bei allen drei glänzte Hannah Krüger als Eckenspezialistin der Münchnerinnen. Nur vier Minuten nach dem 0:2 gelang München durch Krüger der Anschlusstreffer und setzte nun vor heimischem Publikum alles auf eine Karte. Mitten in der Münchner Drangphase verlor Düsseldorf kurzzeitig Gossens und Falcke, die beide mit Grün vom Platz mussten, und kassierte kurz darauf den Ausgleich zum 2:2. „Mit diesem Ergebnis wäre ich zufrieden gewesen“, so Wegner. Es blieb aber nicht dabei. Die Entscheidung besorgte wieder Krüger mit ihrem dritten Eckentreffer fünf Minuten vor Ende. „Der Sieg für München war am Ende verdient, auch wenn wir natürlich auf einen Punkt gehofft haben. Die hohen Temperaturen und der kleine Kader haben uns zu schaffen gemacht“, so Wegner. „Es werden noch einige enge Spiele auf uns zu kommen, die müssen wir gewinnen. Nur dann haben wir eine Chance.“

■ 17.09.11

Düsseldorfer HC - Mannheimer HC 1:4 (1:3)

Souverän sicherte sich die Mannschaft von Trainer Erik Wonink einen 4:1 (3:1)-Auswärtssieg. Nur zu Beginn taten sich die Süddeutschen schwer. Mit perfektem Konterhockey entschied der MHC schon zur Pause die Partie.

Zu Beginn sah es aber noch nicht so aus, als sollte der MHC zu einem souveränen Auswärtssieg kommen. Unsere Damen spielten mutig nach vorn und setzten Mannheim früh unter Druck. Nach 19 Minuten setzte sich Greta Gerke am Schusskreisrand sehenswert durch und vollstreckte zum 1:0. Doch Mannheim ließ sich davon nicht schocken. Stattdessen zog der MHC ein atemberaubendes Tempohockey auf. Bara Haklova schloss in der 18. Minute einen Konter zum 1:1 ab. Lydia Haase und noch einmal Haklova legten in zwei Minuten zwei weitere Kontertore nach. Da zollte sogar DHC-Trainer Tom Wegner Respekt: „So ein Tempo habe ich auch schon lange nicht mehr gesehen. Die Geschwindigkeit und Kaltschnäuzigkeit war wirklich beeindruckend.“

Nur zwei Minuten nach dem Seitenwechsel war die Partie dann endgültig entschieden. Maxi Pohl setzte sich im Kreis durch, legte quer auf Lydia Haase und

diese vollendete zum 4:1. Acht Minuten vor dem Ende hätte der DHC doch noch durch einen Siebenmeter herankommen können, doch Sabine Markert verschoß. „Im großen und ganzen geht der Sieg der Mannheimer schon in Ordnung. Wir haben einfach aus unseren Offensivsituationen zu wenig gemacht“, gestand Wegner nach Spielschluss.

■ 18.09.11

Düsseldorfer HC - TSV Mannheim 1:2 (1:0)

Auch gegen die zweite Mannheimer Mannschaft an diesem Wochenende steckten die Damen eine Niederlage ein. Im Heimspiel gegen Aufsteiger TSV Mannheim unterlag man mit 1:2 (1:0). In einem ansonsten sehr ausgeglichenen Spiel erzielte Laura Keibel erst Sekunden vor dem Schlusspfiff den Siegtreffer. Der DHC hatte Verletzungsspech und musste die letzten Minuten der Partie nach einer Zeitstrafe in Unterzahl spielen. Als sich beide Mannschaften schon mit einem Unentschieden abgefunden hatten, schlug der TSV per Ecke noch mal zu. Von Beginn an entwickelte sich eine offene Partie zwischen zwei Mannschaften auf Augenhöhe. Wibke Schuermann stand in der 22. Minute goldrichtig und konnte am langen Pfosten eine schöne Hereingabe zur nicht unverdienten 1:0-Führung für den DHC verwandeln. Doch Mannheim kam zurück in die Partie und erspielte sich einige Chancen und Strafecken. Eine Schrecksekunde gab es kurz vor der Pause für den DHC: Stürmerin Greta Gerke musste nach einer Platzwunde genäht werden und fiel für den Rest des Spiels aus. Erst nach dem Seitenwechsel konnte Mannheim den ersten Treffer erzielen. Laura Kandt wurde im Schusskreis nicht energisch genug gedeckt und kam frei zum Torschuss – das 1:1 kurz nach Wiederanpfiff. In der Folge nahmen beide Teams ein wenig das Tempo aus der Partie. In der letzten Minute erarbeitete sich Mannheim noch einmal eine Ecke, die der DHC aber abwehren konnte. Eine Abwehrspielerin wurde jedoch vom Ball am Arm getroffen, so dass die Unparteiischen erneut auf Strafecke entschieden. Auch diese wurde zunächst abgewehrt, doch Laura Keibel brachte den Ball im Nachschuss über die Linie.

■ 24.09.11

Düsseldorfer HC - Schwarz-Weiß Neuss 1:6 (0:2)

Gegen Schwarz-Weiß Neuss gingen die DHC-Damen auf heimischer Anlage 1:6 unter. Überraschende Akteurin auf dem Feld war Theresa Laubenstein, die allein fünf Treffer für die Gäste markierte. „Der Sieg geht

auch in dieser Höhe absolut in Ordnung“, sagte ein konsternierter DHC-Trainer Tom Wegner nach der dritten Niederlage in Folge. „Wir hatten heute nichts entgegen zu setzen.“ Sein Trainerkollege Simon Starck freute sich über den hoch verdienten Auswärtssieg. „Ein Derby beim DHC zu gewinnen, ist natürlich immer schön.“

■ 01.10.11

Berliner HC - Düsseldorfer HC 3:1 (2:0)

Die Damen stehen nach der fünften Saisonniederlage in Folge wie in der Vorsaison bereits früh im Abstiegskampf. Matchwinnerin für den BHC war die U18-Auswahlspielerin Mieketine Hayn, die mit ihren beiden Toren in der ersten Hälfte bereits die Weichen auf Sieg stellte. Torschützin für den DHC in der 55. Spielminute; Sabine Markert.

■ 02.10.11

Klipper THC - Düsseldorfer HC 5:0 (2:0)

Die Damen von Klipper Hamburg feierten ihren ersten Sieg. Sie kamen auf heimischer Anlage im Duell gegen unsere Damen zu einem verdienten 5:0 (0:0). Die Hanseatinnen gingen durch drei Standard-situationen in Führung und schraubten das Ergebnis danach durch zum Teil sehenswerte Spielzüge nach oben. „Wir sind glücklich, dass wir endlich den ersten Sieg eingefahren haben“, sagte Klipper-Trainer Peter Krueger. Sein Trainerkollege Tom Wegner räumte ein, dass die Niederlage seiner Mannschaft verdient gewesen sei.

■ 08.10.11

Düsseldorfer HC - UHC Hamburg 1:0 (1:0)

Nach bisher sechs Niederlagen in sieben Spielen gelang dem DHC ausgerechnet gegen den amtierenden Meister Uhlenhorster HC mit einem 1:0 der zweite Saisonsieg. Franziska Falcke erzielte kurz vor dem Pausenpfiff das Tor des Tages. Entsprechend groß war die Freude. Trainer Tom Wegner: „Wir haben gekämpft bis zum Schluss und mit einer super Teamleistung gewonnen. Natürlich war auch ein bisschen Glück dabei.“ UHC-Trainer Kais al Saadi hingegen war nach dem Spiel völlig bedient: „Wir haben unglaublich schlecht gespielt.“

■ 09.10.11

Düsseldorfer HC - Club an der Alster 2:4 (0:3)

Trotz einer erheblichen Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit konnten die Damen am Sonntag einen 0:3-Halbzeitrückstand gegen Spitzenreiter Club an der Alster nicht mehr umdrehen. Letztlich verloren sie 2:4 und verpassten nach dem 1:0 am

Vortag gegen Meister UHC die zweite Überraschung gegen ein Spitzenteam.

Es war ausgerechnet die frühere DHCerin Tina Schütze, die Alster auf die Siegerstraße brachte. Sie traf schon nach sieben Minuten zur 1:0-Führung der Gäste, und die Vize-Europameisterin verwandelte in der 21. Minute einen Siebenmeter zum 0:2. Zum ungünstigen Zeitpunkt direkt vor der Pause kassierten der DHC schließlich auch noch das 0:3 durch Lisa Parada.

Alster fühlte sich dann aber zu sicher. Direkt nach dem Wechsel verkürzte Greta Gerke auf 1:3. Nun war der DHC am Drücker, spielte aggressiver und setzte Alster unter Druck. In die Drangphase hinein gelang Katharina Scholz jedoch nach einem Konter das 1:4 – die Vorentscheidung. Zwar erspielte sich der DHC auch in der Folgezeit noch einige gute Chancen, zu mehr als dem 2:4 durch Wiebke Schuermann reichte es aber nicht.

■ 14.10.11

Düsseldorfer HC - Rot-Weiss Köln 1:0 (0:0)

Vizemeister Rot-Weiss Köln und unterlag im rheinischen Derby unseren Damen mit 0:1 (0:0). Das Tor des Tages erzielte Wibke Schuermann. „Das waren goldene Punkte für uns“, freute sich DHC-Trainer Tom Wegner. „Wir haben viel gearbeitet, wie wir es auch vorhatten. So waren wir auch ziemlich griffig. Dass war wirklich wichtig heute, um Anschluss an das Mittelfeld zu halten. Jetzt sind die anderen Teams im Tabellenkeller auch unter Zugzwang.“

■ 23.10.11

ETUF Essen - Düsseldorfer HC 3:2 (1:2)

Die 1. Damen verpassen im Duell bei ETUF Essen einen Befreiungsschlag. Durch die 2:3-Niederlage muss der DHC den direkten Konkurrenten in der Tabelle vorbei ziehen lassen und rutscht auf den vorletzten Platz ab. Bei einem Sieg hätte sich die Mannschaft von den Abstiegsplätzen absetzen können. Entsprechend bedient war der Coach nach der bitteren Pleite: „Wir müssen hier in unserer Situation definitiv einen Punkt holen. Wir haben es heute aber nicht geschafft uns entsprechend zu präsentieren. Die Niederlage bringt uns jetzt noch mehr unter Zugzwang.“

In einer ausgeglichenen Anfangsphase schenkten sich beide Mannschaften nichts. Trotz der großen Bedeutung spielten beide Teams munter nach vorne und drängten auf die Führung. Nach 23 Minuten fand ein langer Ball aus der DHC-Verteidigung Wibke Schuermann, die die Torhüterin stehen ließ und argentinisch zum 1:0 einschob. Essen ließ sich davon aber nicht aus dem Konzept bringen. In der 33. Minute

nutzte Dinah Grote eine Strafecke zum 1:1-Ausgleich. Düsseldorf schüttelte sich kurz, erarbeitete sich eine Minute später eine Strafecke und Jana Gerits schob im Nachschuss zur erneuten Führung ein.

Nach dem Seitenwechsel agierte der DHC zunächst aus einer Halbfelddeckung heraus und ließ Essen kommen. In der 39. Minute hatten unsere Damen einen Pfiff der Schiedsrichter fälschlicherweise für sich interpretiert. „Da war kurz ein großes Durcheinander. Dann haben wir zu spät rausgeschoben und schon war es passiert“, beschrieb Wegner den Ausgleich durch Nargiza Dorani. Nur sechs Minuten später war es wieder Essens Dinah Grote, die mit einer direkt verwandelten Strafecke ihr Team zum ersten Mal in Führung brachte. Düsseldorf bemühte sich in den letzten 25 Minuten noch einmal heranzukommen, agierte aber „nicht griffig genug“ und „spielte nicht gut zusammen“, wie DHC-Coach Wegner befand. Düsseldorf versuchte viel, kam aber nicht mehr in eine aussichtsreiche Schussposition und erarbeitete sich auch keine Strafecke mehr.

Am Ende stand die knappe Niederlage, die Wegner aber nicht zu hoch hängen wollte: „Ein Sieg wäre zwar wichtig gewesen, die Gesamtsituation ändert sich aber nicht entscheidend. Wir müssen in der Rückrunde auf jeden Fall gegen Rüsselsheim und Essen punkten und versuchen, gegen die ein oder andere Mannschaft, die auch da unten drin steht, etwas mitzunehmen“.

Herren

■ 10.09.11

Harvestehuder THC - Düsseldorfer HC 9:1 (4:0)

Die Herren des Harvestehuder THC sind mit einem deutlichen 9:1 (4:0) in die Feldsaison 2011/12 gestartet. Für den DHC beginnt damit bereits ab dem ersten Spieltag wie in der Vorsaison der sich abzeichnende Kampf gegen den Abstieg. DHC-Trainer Uli Bergmann konnte nur feststellen, dass seine Mannschaft in vielen Belangen noch Nachholbedarf hat: „Wir haben heute hier ganz bitter erfahren, dass wir noch sehr viel investieren müssen, um erfolgreich zu sein. Der HTHC hat in einer anderen Klasse gespielt, meine Spieler waren alle unter ihrer Form und stets einen Schritt zu spät.“ Den Ehrentreffer für unsere Herren erzielte Manuel Keller in der 47. Spielminute.

■ 11.09.11

Crefelder HTC - Düsseldorfer HC 6:1 (3:0)

Der Crefelder HTC siegte mit 6:1 (3:0)-Sieg gegen den DHC. „Im ersten Durchgang war es noch ein

ziemlich verteiltes Spiel“, berichtete CHTC-Trainer Matthias Mahn. „Das 3:0 kurz vor der Pause war natürlich ein Knackpunkt. Danach haben wir den Vorsprung stabil verwaltet, sodass der Sie wohl auch in dieser Höhe in Ordnung geht.“

Es war deutlich zu merken, dass der DHC auf Wiedergutmachung für die 1:9 Niederlage vom Vortag aus war. Man ging engagiert zu Werke und agierte mit den Krefeldern weitgehend auf Augenhöhe. „Allerdings waren die Defizite in der Abwehr natürlich über Nacht nicht abzustellen“, so Trainer Uli Bergmann. Krefeld nutzte gleich früh seine Chancen, um schnell mit 2:0 in Führung zu gehen. Nach dem Seitenwechsel legte Krefeld gleich noch zwei Mal nach, ehe man sich auf das Verwalten des Vorsprungs verlegte. Zwar gelang Dominic Giskes noch der Ehrentreffer (58.), doch Krefeld stellte noch vor dem Schlusspfiff den alten Abstand wieder her.

Betreuer Karsten Gadow formulierte es deutlich: „Wir waren heute deutlich besser als noch gestern, aber wir sind mit dieser neu zusammen gestellten Truppe und vor allem nach dem Abgang von Jan Simon noch nicht ganz auf Bundesliga-Niveau angekommen.“

■ 17.09.11

Düsseldorfer HC - Mannheimer HC 0:0 (0:0)

Mit einer starken kämpferischen Leistung, ohne aber zu mauern, verdienten sich die Herren ein 0:0. Die Freude war zwar groß, „wir sind aber auch nicht ausgerastet. Mit dem Punkt haben wir uns für unsere Leistung belohnt“, so Trainer Uli Bergmann.

Der favorisierte Mannheimer HC tat sich zu Beginn schwer, das richtige Mittel gegen kompakte Düsseldorfer zu finden. Nach wenigen Minuten musste Tobias Walter im MHC-Gehäuse sogar eine Strafecke entschärfen. Der DHC zeigte sich defensiv sehr diszipliniert und schaffte es immer wieder, den Weg zum eigenen Tor konsequent zu versperren.

Kurz nach der Halbzeit wäre der DHC beinahe in Führung gegangen, doch zwei Mal hielt Walter stark gegen gefährliche Stecher der Düsseldorfer Offensive. Auf der anderen Seite zeigte auch Alexander Wilms im DHCTor eine sehr gute Partie. Besonders gegen Ende des Spiels erarbeitete sich Mannheim ein Übergewicht an Chancen, welche Wilms aber allesamt entschärfen konnte.

■ 18.09.11

Düsseldorfer HC - SC Frankfurt 1880 2:0 (1:0)

Nach dem überraschenden Punktgewinn am Vortag gegen Mannheim fuhren unsere Herren nun einen 2:0 (1:0)-Sieg gegen Aufsteiger SC Frankfurt 1880 ein. Dem DHC reichte je ein Tor pro Halbzeit für den

ersten „Dreier“. Eine direkt verwandelte Ecke in der 20. Minute brachte die zu diesem Zeitpunkt etwas überraschende Führung für den DHC. Frankfurt hatte bis dahin etwas mehr vom Spiel und holte auch einige Ecken heraus, konnte jedoch keinen Treffer erzielen, auch, weil Alexander Wilms im DHC-Tor wieder einmal einen Glanztag erwischt hatte.

Der DHC konterte in der zweiten Hälfte aus einer starken Defensive heraus und ließ über weite Strecken die Frankfurter das Spiel machen. Einen dieser Konter schloss Yannick Schoewe sehenswert mit der Rückhand ab – Simon Brill hatte aus dem Mittelfeld scharf in den Schusskreis gepasst (55.).

■ 24.09.11

Düsseldorfer HC - Schwarz-Weiß Neuss 2:1 (0:1)

Unsere Herren gewannen das Derby gegen SW Neuss knapp, aber verdient mit 2:1 durch zwei Strafeckentore des neuseeländischen Neuzugangs Joe Bartholomew. Uli Bergmann war nach dem Abpfiff dementsprechend erleichtert über die drei Punkte: „Wir haben in der ersten Halbzeit zu wenig Aufwand betrieben, deswegen lagen wir zur Pause mit 0:1 zurück. Nach dem Seitenwechsel hatten wir die besseren und auch deutlich mehr Torchancen.“ SW Neuss-Coach Andreas Bauch sah das genauso: „Das Ergebnis geht völlig in Ordnung. Der DHC war die bessere Mannschaft. Wir sind überhaupt nicht ins Spiel gekommen.“

■ 01.10.11

Berliner HC - Düsseldorfer HC 6:0 (2:0)

Beim 6:0-Kantersieg (2:0) bewies der BHC Stärke. Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit führte der BHC bereits mit 2:0, während der DHC seine Chancen ungenutzt ließ. Nach der Pause gerieten die DHCer gegen den Berliner Favoriten zunehmend unter die Räder. „Wir haben einfach zur richtigen Zeit die wichtigen Tore geschossen und so die Weichen auf Sieg gestellt“, so BHC-Co-Trainer Bertram Rotter. Düsseldorfs Betreuer Michael Bergander sah jedoch „in dem Ergebnis keineswegs die Spielstärken beider Teams wiedergespiegelt“.

■ 02.10.11

Blau-Weiss Berlin - Düsseldorfer HC 5:3 (3:0)

Nach einer klaren 4:0-Führung gerieten die Berliner noch einmal unter Druck. Beim Stand von 4:3 gelang den Hauptstädtern jedoch der entscheidende Siegtreffer. „Wir sind total zufrieden mit diesen drei Punkten. Unser Glück war, dass wir eine sehr gute erste Halbzeit gespielt haben“, so der Berliner Betreuer. DHC-Betreuer Michael Bergander konnte sich hingegen nur darüber freuen, dass „seine Mannschaft

noch einmal Moral gezeigt hat und trotz der Berliner Führung nochmal ran gekommen ist.“

Erst in der 49. Minute erzielte der Düsseldorfer Schröter den Anschlusstreffer, der für den DHC wie ein Weckruf wirkte. Es folgte das 4:2 nur zwei Minuten später, als Schöwe einen über 60 Meter geflankten Ball im Tor des Gegners unterbrachte. „Das war ein tolles Tor, allerdings ein wenig beschämend für uns“, gab der Berliner Betreuer zu. Als Joe Bartholomew in der 63. Minute auf 3:4 verkürzte, schien der DHC das Spiel noch einmal kippen zu können. Doch Stahr krönte seine überragende Leistung am heutigen Tag mit einem tollen Solo, das er mit einer argentinischen Rückhand in den Winkel des DHC-Tores abschloss. „Die Berliner haben verdient gewonnen, da sie heute einfach körperlich stabiler waren.“, sagte Bergander.

■ 08.10.11

Düsseldorfer HC - UHC Hamburg 1:2 (0:0)

Das Heimspiel gegen den Uhlenhorster HC ging mit 1:2 verloren. In einem durchschnittlichen Bundesligaspiel konnten die Gäste vor allem nach Standard-situationen Torgefahr ausstrahlen. Ausgerechnet der zu Saisonbeginn nach Hamburg gewechselte Ex-DHCer Jan Simon avancierte zum Matchwinner für den UHC und brachte seinen neuen Club mit zwei Toren auf die Siegerstraße.

Nach dem Wechsel strahlte Uhlenhorst vor allem durch kurze Ecken Torgefahr aus. So auch in Minute 39, als Jan Simon zum 0:1 traf. Unsere Herren hielten dagegen und spielten in der Folge mehr Torchancen heraus. Eine davon nutzte Deniz Kocak zum zwischenzeitlichen 1:1-Ausgleich (45.). Nach einer weiteren kurzen Ecke traf dann wieder Jan Simon mit seinem zweiten Tor an diesem Tag zur erneuten Hamburger Führung (57.). Gegen Ende des Spiels machte der DHC noch einmal Druck und kam einige Male gefährlich vor das Tor der Gäste, doch Nicolas Jacobi hielt hervorragend und konnte sich anschließend feiern lassen, den Sieg festgehalten zu haben.

■ 09.10.11

Düsseldorfer HC - Club an der Alster 2:1 (1:0)

Mit ihrem dritten Saisonsieg verschafften sich die Herrn etwas Luft im Tabellenkeller; gegen den Club an der Alster setzten sie sich 2:1 durch. In einer Höhepunkt armen ersten Halbzeit nutzten sie einen Fehler der Hamburger zur Führung.

Zwei verwandelte Strafecken auf beiden Seiten sorgten in der zweiten Halbzeit für den Endstand. DHC-Trainer Ulrich Bergmann war sehr zufrieden mit dem Spiel seiner Mannschaft, sein Kollege Jo Mahn haderte mit der Chancenauswertung.

■ **15.10.11**

Düsseldorfer HC - Rot-Weiss Köln 2:2 (1:1)

Die Herren trotzten dem Favoriten aus Köln absolut verdient einen Punkt ab. „Mit ein bisschen Glück hätten wir das auch gewinnen können“, so Betreuer Michael Bergander. „Es war zwar verteiltes Spiel in der zweiten Halbzeit, aber die etwas dickeren Chancen hatten wir.“ Letztlich ging der DHC zwei Mal in Führung, doch Köln glich beide Male aus.

Die DHC-Tore erzielten: Ben Kocak und Malte Nübel.

■ **21.10.11**

Uhlenhorst Mülheim - Düsseldorfer HC 6:0 (2:0)

Trotz einer insgesamt guten Auswärtsleistung gaben sich die Herren am Ende etwas zu deutlich mit 0:6 (0:2) in Mülheim geschlagen. Der DHC spielte im ersten Durchgang clever hinten raus und ließ Uhlenhorst kaum die Chance, ein druckvolleres Spiel aufzuziehen. Dennoch kam der Favorit einige Male gefährlich vor das Düsseldorfer Tor. Christopher Rühr (11.) und Jannik Otto waren jeweils mit einer argentinischen Rückhand erfolgreich. Unse-

re Herren hingegen vergaben ihre wenigen guten Chancen.

In der zweiten Hälfte spulte Mülheim sein Pensum weiter routiniert herunter und sorgte durch Johannes Schmitz (41.), Thilo Stralkowski (49.) und Daniel Kamphaus (54.) schnell für die endgültige Vorentscheidung. Danach hatte auch Düsseldorf die Partie wohl abgehakt und nichts mehr zuzusetzen. So kam Thilo Stralkowski mit der einzigen Mülheimer Strafecke des Abends zu seinem zweiten Treffer, der in der 60. Minute den Endstand bedeutete.

1. Damen- / 1. Herren-Corner

(chronologisch rückwärts)

- Akim Bouchouchi wird Bundestrainer der weiblichen U18-Nationalmannschaft. Alle DHC-Teams und -Freunde wünschen viel Erfolg für die neue Herausforderung!
- Damen und Herren gratulieren der weiblichen Jugend B zur Deutschen Vize-Meisterschaft und den Knaben A zum 3. Platz! Weiter so...
- Die 1BL-Hallensaison 2011/12 beginnt für Damen & Herren am 12. November. Alle Ergebnisse und Spielberichte gibt es unter www.hockeyliga.de
- Mit dem Ex-Nationaltorhüter Christian Schulte (36) können die 1. Herren einen namhaften Neuzugang für die kommende Hallensaison präsentieren.
- Die russische Nationalspielerin Ksenia Svezhentseva (21) verstärkt das Damenteam in der kommenden Hallensaison
- Nach der Feld-Hinrunde überwintern die 1. Herren mit 11 Punkten, die alle aus Heimspielen stammen, auf einem guten 9. Platz der 1BL
- Mit 9 Punkten aus 11 Spielen beenden die 1. DHC-Damen die Feld-Hinrunde auf Platz 11.
- DHC-1BL-Teams überraschen zum Ende der Feld-Hinrunde mit guten Ergebnissen gegen RW Köln (1:0-Sieg der Damen und 2:2 Unentschieden der Herren)
- Auf www.hockeyvideos.de werden regelmäßig aktuelle Videos von regionalen, nationalen & internationalen Hockey-Highlights veröffentlicht und archiviert!
- Auch die 1. Damen & Herren heißen die neuen DHC-Clubwirte, Renata und Farhad Amani, herzlich willkommen!
- **Alle aktuellen Infos rund um die 1. Mannschaften und das Clubleben des DHCs finden Sie auch auf der Homepage www.twitter.com/dhc1bl**

DHC

Winterball

Samstag, 21. Januar 2012 um 19:30 Uhr
Golfpark Meerbusch
Badendonker Straße 15, 40667 Meerbusch
Kosten pro Person 55,00 €
Festliches Abendessen
Musik und Tanz

Anmeldung per Email bis zum 27. November 2011 unter bschmelzer@web.de oder isa.schrader@ddorf.net
Einladungskarten im Clubhaus und im DHC Büro

DHC Freundeskreis **Smoking/Dunkler Anzug**

Der **DHC-Freundeskreis** ist bereits zum **festen Bestandteil** des Hockey-Clublebens geworden

Viel wurde seit den ersten Gründungsgedanken zum DHC-Freundeskreis über diese Initiative im Club diskutiert. Hier und jetzt möchten die Verantwortlichen noch einmal allen Vereinsmitgliedern die Idee, die hinter dem Freundeskreis steckt, erläutern und gleichzeitig für die Teilnahme am Freundeskreis werben: Die Mitglieder wollen sich mit Ihrem Engagement für wichtige - aber noch nicht finanziell abgesicherte - Vorhaben des Clubs in Sachen Neubau und sportlichem Weiterkommen aller Mannschaften (vor allem auch der 2. und 3. Mannschaften) einsetzen. Die Gelder, die über diesen Freundeskreis dem Verein zusätzlich zur Verfügung stehen, werden also hauptsächlich für zwei Dinge gebraucht: Erstens soll die Jugendarbeit gefördert werden und zweitens sollen sich Erwachsenen und Jugendliche mehr noch als bisher im Club zuhause fühlen. Es ist mit dem Freundeskreis also ein Forum geschaffen worden, in dem Mitglieder neben ihrem sportlichen und sozialen Engagement für den DHC, auch interessante und anregende Kontakte knüpfen können.

Doch genug der Vorrede: Am 25. November diesen Jahres traf sich der DHC-Freundeskreis bereits zum dritten Mal, um einen entspannten Abend in netter Runde zu verbringen. Ein interessanter Vortrag von dem Meerbuscher Kardiologen Dr. Schoebel zum Thema Stress wurde bei einem Glas Rotwein und Fingerfood im Laufe des Abends angeregt disku-

tiert. Ein gemütlicher Kaminabend bei Kerzenschein in der DHC-Villa im März 2011 war die Auftakt-Veranstaltung des Freundeskreises, zu der mehr als 50 interessierte DHCer erschienen waren und sich über Ziele und Vorhaben der Initiative informierten. Ein rustikalen Grillabend unter Freunden, an dem alle Anwesenden bei angenehmen Temperaturen verwöhnt wurden von leckeren Köstlichkeiten aus der Hotel-Küche Lindner stand im Juli auf dem Programm. An allen drei Abenden konnten sich die Mitglieder des Kreises besser kennenlernen und über die vielen DHC-Themen, die zurzeit die Gemüter bewegen, plaudern.

Weitere Events, wie unterhaltsame Abendveranstaltungen und Ausflüge, die die „Freunde“ auch im kommenden Jahr regelmäßig zusammen führen werden, sind in der Planung. Wer Lust hat sich diesem Kreis anzuschließen, kann sich herzlich gerne bei Bettina Schmelzer melden. Die Initiatoren freuen sich, wenn noch mehr Freunde dieser Initiative beitreten. Weitere Informationen gibt es telefonisch bei Bettina Schmelzer, mobil unter 0049-1 79-59 312 49 oder per Email unter bschmelzer@web.de.

Um dem Clubleben einen weiteren Impuls zu geben, steht im kommenden Jahr erstmalig für den Freundeskreis die Organisation des traditionellen DHC-

Winterballs auf dem Programm. Die Einladungen sind verschickt. Wer noch keine bekommen hat, bitte schnell darum kümmern, denn die Plätze am 21. Januar 2012 im Golfpark Meerbusch sind begrenzt. Es liegen noch Einladungen im DHC-Büro und Clubhaus für Interessierte bereit. Weitere Informationen hierzu gibt es auch auf der DHC-Homepage.

Viele Jahre hat es den DHC-Winterball gegeben. Nun wird die schöne Tradition wieder aufleben. Wir freuen uns darauf ...

Der DHC-Freundeskreis



Bambini



Mädchen A des UHC Hamburg zu Gast

Anfang Oktober hatten die Mädchen A3 des DHC die Mädchen A3 des UHC Hamburg zu Gast. Was als deutsche Meisterschaft der dritten A-Mädchen-Mannschaft gedacht war, fand schließlich als bilaterales Treffen mit den Hamburgern statt, da die anderen Clubs durch die Herbstferien keine spielfähigen Mannschaften stellen konnten. Trotz des sehr herbstlichen Wetters wurde fleißig Hockey gespielt. Draußen bei den Matches auf dem 3/4-Feld und Großfeld dominierten die DHC-Mädchen, während in der Halle die UHC-Mädchen gewannen. Da an diesen Tagen auch die Bundesliga-Partien zwischen dem UHC und dem DHC auf unserer Anlage ausgetragen wurden, stand alles im Zeichen dieser beiden Clubs. Als die Hamburgerinnen am Sonntag den Heimweg antraten, schauten alle müde und zufrieden auf zwei Tage Hockey aller Art mit viel Spaß zurück.

Iris Heusgen



Der Weg zu Bronze



Trotzdem Sieger

Es gibt keinen einsameren Punkt, als den Siebenmeterpunkt. Vor allem dann, wenn man sich den Ball zurecht legt, um im entscheidenden Siebenmeter-schießen um den Einzug in das Endspiel der Deutsche Meisterschaft den gegnerischen Keeper zu überwinden. Bis dahin lief eigentlich alles nach Plan.

Wir sind die erste Mannschaft im Bereich der Knaben A und ich, der kleine Geist aus der Flasche, der immer dabei war. Der Trainer, Karol Podzorski, hat uns nach den Osterferien in die Mannschaft eingeteilt, mit der wir in der höchsten Spielklasse des WHV im Ergebnis um die Deutsche Meisterschaft spielen wollen – das ist zumindest der Plan. Betreuer ist Joschi Weingartz, der dazu noch Michael Busch gewinnen konnte, insbesondere in der Vorbereitung für die erforderliche physische Fitness zu sorgen und sie sodann zu kompensieren.

Uns allen ist klar, dass uns der Weg bis hin zur Endrunde der Westdeutschen Meisterschaften Gegner bereiten wird, denen wir zum Teil sehr überlegen sein werden. Insofern sind wir in den Ligaspielen in der Regel mehr mit uns, als mit den Gegnern beschäftigt. Es hört

sich blöd an und soll auch keineswegs überheblich klingen, aber der erste wirklich ernst zu nehmende Gegner wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit im Endspiel um die WHV-Meisterschaft auf uns warten. Und auch das ist keine Überraschung: Es sind wie jedes Jahr die Uhlen aus Mülheim. Bisher hatten wir im direkten Duell stets das Nachsehen. Das soll sich ändern.

Und auch wenn sich die Trainer und Betreuer die größte Mühe gaben, uns einzureden, dass in der Liga erst einmal gewonnen werden muss, ändert das nichts daran, dass wir uns im Prinzip über ein halbes Jahr darauf vorbereitet haben, im entscheidenden Spiel unseren ewigen Rivalen aus dem Weg zu räumen. Und dafür haben wir hart gearbeitet. Karol unternahm alle Anstrengungen, uns spielerisch so einzustellen, als spielten wir bereits in den Ligaspielen das entscheidende Spiel – zu 100% konzentriert und mit der erforderlichen Einstellung, wirklich Großes zu wollen. Das ist aber nicht ganz leicht, wenn man gerade den 13. Treffer gegen eine Mannschaft geschossen hat, die sich viel Leid erspart hätte, wenn sie nicht angetreten wäre und damit nur 3 Tore am grünen Tisch kassiert

hätte. Diese Form von Wettkampfvorbereitung ist eine wirklich große Herausforderung. Und weil es auf dem Platz allzu häufig viel zu leicht war, lenkten unsere Trainer den Fokus auf eine vollkommen neue Dimensionierung körperlicher Fitness.

Es überraschte uns nicht schlecht, als uns der „Schleifer“ Michael fragte, ob wir es uns zutrauten, einen Halbmarathon zu laufen. Wir mussten da zunächst einmal überlegen, wie viel das an Strecke sein sollte. Und als wir dann feststellen mussten, dass das mehr als 20 km sein würden, wurde uns ein wenig anders, besonders als uns Michael im März offenbarte, dass wir bis zu den Sommerferien einen laufen würden.

So begannen wir im Zuge der Vorbereitung im März jeden Samstag um 11.00 Uhr ein Training, das uns diesem Zwischenziel ein wenig näher bringen sollte. Anfangs machten wir bereits bei 3 km die Grätsche, zumal Ausdauer allein ja nichts bringt, und wir gleichzeitig auch im Sprintbereich arbeiteten, Gymnastikübungen machten und nicht zuletzt mit so genannten Stabis für eine bessere Statik im Körper sorgen wollten. Nach und nach gewöhnten wir uns dann aber an die

Distanzen, so dass uns zwischenzeitliche 10-km-Läufe bereits nicht mehr allzu sehr aus der Ruhe bringen konnten. Und so sammelten wir verdienstermaßen Punkte in den Ligaspielen und samstags regelmäßig Kilometer auf dem Weg zum Zwischenziel vor den Ferien. Und diese körperliche Überlegenheit, die wir im Spiel gegen SW Köln auch dringend brauchten, war schon beeindruckend. Gegen einen super defensiv und sehr körperlich spielenden Gegner mochte zunächst zumindest kein Tor gelingen. Das war so ein Tag, an dem man den Schläger besser in die Ecke stellt, weil damit nichts wirklich gelingen möchte. Aber das Spiel war angesetzt, der Gegner da und wir mussten 3 Punkte holen, denn das war ein weiteres Ziel, auf dem Weg in die Westdeutsche Endrunde keinen Punkt abzugeben. Dieses Ziel schien in Köln gefährdet, denn bis eine Viertelstunde vor Schluss stand es noch 0:0. Je länger das Spiel aber dauerte, desto kaputter waren die Jungs vom Kölner Hafen. Weil wir allerdings nicht nachgeben mussten, fielen dann die verdienten beiden Tore zu unseren Gunsten, als wir noch Gas gaben, wo andere zur Tanksäule mussten.

Gas sollten wir auch bei unserem letzten Training mit Michael geben, denn der gab tatsächlich die Devise aus, dass wir zur Halbzeitpause der Saison alle an diesem Tag einen Marathon zumindest bis zur Hälfte absolvieren würden. Einige von uns hatten mit der Distanz weniger Probleme als andere. Die „besseren“ Läufer mussten dann allerdings von Michael vernehmen, dass er sich gewünscht hätte, sie hätten besser aufgepasst, denn er hatte die Devise ausgegeben, dass wir alle einen Halbmarathon laufen würden. Es sei ihm vollkommen egal, ob der eine oder andere das Ziel schneller erreiche; er wolle sehen, dass wir es als Gemeinschaft schafften. Das war insbesondere für diejenigen ein Problem, die sich schon weit vom Hauptfeld abgesetzt hatten, denn die mussten nun zurück und die unterstützen, die bereits mit größeren Problemen zu kämpfen hatten.

Aber, was soll ich sagen, wir haben es alle zusammen geschafft – und ich glaube, wir hatten jetzt auch verstanden, warum wir eine so widerwärtig weite Strecke entlang des Rheins gelaufen sind. Laufen ist ja nicht immer lustig. Besonders lustig ist es auch nicht, auf der Lahn bei 13 Grad Außentemperatur mit einem Kanu zu fahren – denkste! Das war ein geniales Unterfangen, das Teil unseres Trainingslagers in Limburg sein sollte. In Hessen waren schon Sommerferien, so dass wir uns dort im LHC und zudem in der „schönsten“ Jugendherberge der Welt (... würde Joschi jetzt sagen) für ein Wochenende gemeinsam mit den B-Knaben einnisteten. Es wurde viel trainiert, aber das High-Light war die Kanu-Tour mit allen. Ich kann Euch von langweiligen Ankommen berichten, aber auch von Helden, die sich mit deutlich Älteren Wasserschlächten (bei 10 Grad Wassertemperatur) lieferten. Allerdings muss ich in diesem Zusammenhang auch von Gestrandeten, fast versunkenen und leckgeschlagenen Booten und verschollenen Kameraden berichten, die in den Häu-

sern entlang der Lahn um Essen und Trinken bettelten. Die Betreuer waren heilfroh, uns alle wieder gesund beim Abendessen anzutreffen. Man hört allerdings, dass die Hessen entlang der Lahn heute noch zusammenzucken, wenn von den gewaltigen Rheinländern die Rede ist.

Ach übrigens, wieder eine Team bildende Maßnahme, zumindest für die A-Knaben. Die B-Knaben kämpften ums nackte Überleben. Mit einem guten Gruß an die Kleinen: Wenn Ihr groß seid, seid Ihr sicher auch so kräftig wie wir!

Das große Überraschungsei ist stets das erste Spiel nach den Sommerferien, denn da zeigt es sich, wie man über den Sommer ohne organisiertes Hockey gekommen ist. Entsprechend aufgeregt waren alle, als es gegen den RTHC Leverkusen in das letzte Vorrundenspiel ging. Mit einem Sieg wäre der Weg in die Endrunde punktverlustfrei eröffnet gewesen. Mit Ruhm haben wir uns nicht bekleckert, aber der Sieg war unvermeidlich, so dass wir damit gegen Rheydt im Halbfinale der WHV-Endrunde standen. Die Endrunde sollte in Mülheim stattfinden und ich brauche nicht zu erwähnen, wer sich im anderen Halbfinale durchsetzen würde. So standen wir nach einem Spiel gegen die Rheydter, die uns nicht viel entgegenzusetzen hatten, mit 4:0 im Endspiel gegen die Uhlen. Das war noch nicht das Spiel der Spiele. Aber zumindest eine gute Halbzeit konnten wir den starken Mülheimern so viel entgegensetzen, dass das Spiel offen blieb. Erst in der Schlussphase, als bei uns die Kräfte nachließen (... haben wir etwa in den Ferien die Trainingspläne nur halbherzig erfüllt?) zogen die Uhlen von 2:3 auf 2:6 davon und wurden verdient Meister. Wir waren, wie üblich, die Besten hinter den Besten!

Der DHB meint es wirklich gut mit unserer rheinischen Reiselust und konnte für uns kein weiteres Ziel als München ausfindig machen, um dort die Deutsche Zwischenrunde gegen RW München anzusetzen. Im anderen Achtelfinale standen Stuttgart und die TG Frankenthal. Reiselustig wie wir sind, spannten wir zwei Kleinbusse an, setzten Joschi und Papa Axel an die Lenkräder und wagten den Trip über den Weißwurstäquator an die Isar. Wir übernachteten in der Jugendherberge Münchenpark, die sich insbesondere dadurch auszeichnet, dass sie über ein Sicherheitspersonal verfügt, das Nachtruhe mit Einzelhaft verwechselt. Ansonsten aber alles im grünen Bereich.

Ein deutlich böseres Erwachen ereilte uns dann allerdings, als wir erstmals die Schusskreise des Spielfeldes sahen, auf dem das Turnier ausgetragen werden sollte. Da waren auf beiden Seiten die Nähte der Linien genau im Schussbereich des Eckenschützen offen. Bei dem Versuch, den gestoppten Ball in den Kreis zum Schlenzer zu ziehen, taten sich da Wülste auf. Man könnte ja sagen, dass die anderen die gleichen Verhältnisse hatten. Wir allerdings leben zu einem ganz besonderen Teil von der wohl mit Abstand

gefährlichsten Ecke in Deutschland. Karol schlug es das Gesicht nach hinten und Joschi meinte, dass er sich freute, dass es in Zeiten des Wandels in Wirtschaftskrisen doch zumindest eine Konstante gäbe, nämlich die einer gewissen Schlichtheit in Entscheidungsprozessen von Hockeyverbänden. Das sollte nicht das letzte Mal sein, dass er das äußerte. Sei es drum, wir hatten zu spielen und nicht zu nörgeln.

Ein Weizenbier ist ja bekanntlich von stattlicherer Ausstattung als ein Altbier. Auch unsere Gegner aus Rot-Weiß München machten einen deutlich kräftigeren Eindruck, als wir uns das gewünscht haben. Und weil die Schiris offenbar eine große Freude daran hatten, das Spiel nicht mit unnötigen Pfeifereien über die Bühne zu bringen, durften wir uns zu beiden Seiten raufen, bis ein Sieger feststand – und der hieß Altbier, denn das Weißbier brauchte viele Chancen, um kein Tor zu machen, und wir machten aus zwei Chancen drei Tore. Das machte die Sache allerdings nicht einfacher, denn am nächsten Tag sollte uns nach den wirklich starken Münchenern die Mannschaft aus Frankenthal als eine vermeintlich leichte Aufgabe gegenüber stehen.

Noch war allerdings der Tag nicht vorüber, denn die wohl größte Nummer musste noch am Abend erledigt werden. Über unseren Schleifer Michael waren wir Gast von Alfons Schubeck in seinem Restaurant in der Altstadt Münchens. Wir waren seine persönlichen Gäste und er nahm es uns nicht wirklich übel, dass wir die Münchener rausgehauen hatten. Zumindest schenkte er uns ein unvergessliches Essen und Erlebnis zugleich. Alles aufs Haus – so schön kann Sport sein! Das schlug natürlich Karol wieder den Kopf in den Nacken, weil er zwar mit uns fürstlich gespeist, allerdings noch keine Idee hatte, wie er uns innerhalb weniger Stunden wieder einfangen könnte, um das Sonntagsspiel konzentriert und erfolgreich zu gestalten. Zur Sicherheit baute Joschi schon einmal vor und erklärte den vielen mitgereisten Fans, dass man von dem Spiel nicht viel erwarten könne, denn es sei das notwendigerweise noch zu gewinnende Achtelfinale, nachdem wir am Tag zuvor bereits das Viertelfinale gewonnen und anschließend auch schon die Endrundenteilnahme gefeiert hätten.

Weil wir trotz aller Bemühungen im Trainer- und Betreuerstab noch in Schubecks Himmel lustwandeln, gestaltete sich das Spiel gegen die Jungs aus Frankenthal zäh. Wir scheuten den Aufwand und die Pfälzer hatten offenbar beschlossen, zumindest an diesem Tage nicht mitzuspielen – zumindest kein Hockey. Handball hätte man das eher nennen können. Das Ergebnis von 3:1 hört sich nicht besonders eng an. Ohne Killi im Tor hätte das allerdings böse enden können. Aber, wer sich müht, hat auch Glück. Und so traten wir die Heimreise an als Teilnehmer der DHB-Endrunde. Das eigentliche Saisonziel war erreicht. Ab jetzt war Kür.

Mit den Wespen aus Berlin stand der Gegner bereits fest. Nur wo die Endrunde ausgerichtet werden sollte, war noch offen. Gemeinsam mit der weiblichen Jugend B rechneten wir uns große Chancen für die Ausrichtung als Doppelveranstaltung im DHC aus. Zumindest aber wir hätten die Endrunde bekommen müssen, denn die A-Knaben waren bereits im letzten Jahr weit gereist und man hatte uns sogar versprochen, im nächsten Jahr berücksichtigt zu werden. Und das war jetzt. Die Endrunde hatte zwei Westvertreter. Den anderen brauche ich nicht zu nennen. Und in NRW begannen die Herbstferien. Nur Idioten wählen den Freitag davor als Reisetern. Die Idioten waren allerdings wir, denn wir mussten nach Nürnberg zum dortigen NHTC. Und als wir in unseren Kleinbussen in der zweiten Vollsperrung auf der A3 standen, brauche ich nicht zu erklären, wie freundlich sich unser Betreuer über die Entscheidungsprozesse in Hockeyverbänden äußerte.

Noch am Freitagabend inspizierten wir den Platz, gingen ins Jugendhotel und bereiteten uns auf das wohl wichtigste Spiel der Saison vor. Das hatte jedoch Startschwierigkeiten, denn der Eismeister der Metrostars hätte seine wahre Freude an den Eisflächen des Platzes gehabt. Nicht wirklich überraschend steht neben dem Platz eine Halle und so sehr sich die Sonne im Winter auch bemüht, sie wirft Schatten, eiskalte Schatten. So musste das Spiel zunächst nach hinten verschoben werden. Weil die Sonne im Süden aber kaum schneller wandelt als bei uns, mochte sie den überschatteten Bereich nicht so schnell preisgeben. Auf Veranstalterseite stand man dem Phänomen ein wenig unbeholfen gegenüber. Man zeigte sich überrascht von der Hartnäckigkeit des Bodenfrosts. Offenbar war die Schattenbildung hinter der Hallenfront doch eine echte Neuigkeit.

Mit so klugen Ratschlägen wie: Wir sollten uns nicht so anstellen! vermochte die Eisfreiheit allerdings nicht erreicht werden. Erst als Joschi den Kameraden riet, sie sollten die Fläche unter Wasser setzen, denn das Leitungswasser habe mindesten 6 Grad, stellte sich Aktivität ein – mit einem gewissen Risiko! Denn bei ent-

sprechend starkem Bodenfrost kündigte unser Eismeister eine geschlossene Eisschicht an. Das unterblieb allerdings. Der Platz wurde bespielbar, dennoch war er knüppelhart. So Nummern tragen nicht zur Konzentration bei und unsere Nerven flatterten. Karol hatte uns zwar auf eine knifflige Raumdeckung der Wespen eingestellt, aber wir taten nicht das, was er uns sagte. Starke Einzelspieler in den gegnerischen Reihen machten uns das Leben zudem schwer. Wir standen so ein wenig wie das Kaninchen vor der Schlange oder der Wespe – und die stach zu. 1:1 in der Halbzeit. Das musste besser werden, denn die Wespen waren besser. Wir wurden besser, aber die Tore schossen die Wespen, und so stand es eine Minute vor Schluss 2:3. Eigentlich war das Spiel vorbei. In wirklich allerletzter Sekunde schießen wir im letzten Angriff des Spiels in der regulären Zeit dann doch noch den glücklichen Ausgleich zum 3:3.

Und nun stehen wir wieder allein am Siebenmeterpunkt. Die ersten 5 Pärchen sind durch. Es steht noch unentschieden. Wir hatten bereits einen Matchball. Es fehlten 20 cm zum unendlichen Glück. Am Ende verdrücken wir eine Träne, denn trotz unseres überragenden Keepers haben wir das Nachsehen im denkbar knappsten Ergebnis nach Siebenmeterschießen. Das tut weh, darf einen aber nicht zu lange schmerzen, denn es gilt die Saison vernünftig abzuschließen, auch wenn es nicht zum Spiel der Spiele gekommen ist. Wir erwarten am Sonntag die Gastgeber, gegen die sich die Uhlen sicher durchgesetzt haben.

Weil der Platz am Morgen nicht zu bespielen sein wird, verlegt die Turnierleitung das Spiel um den Dritten Platz schon vorab nach hinten. Am nächsten Morgen tauchen die Gastgeber sehr zur Freude der Bodenbelagsindustrie mit Gasbrenngeräten auf, um der Erfrierung Herr zu werden. An ein Spiel ist nicht zu denken, so dass das Spiel um den Dritten Platz kurzerhand auf den nebenan liegenden Fußballplatz verlegt wird. Der ist auch ein Kunstrasenplatz, allerdings viel weicher als ein Hockeyplatz und verlangt nach einem ganz anderen Spiel. Im Sand Fußball zu spielen, bringt es auf den

Punkt. Man stelle sich vor, die Borussia aus Gladbach muss den Bayern erklären, dass im Borussiapark der Platz nicht zu bespielen ist, lädt die Bayern dann aber in den Hockeypark nebenan ein, um dort zu spielen. Der Platz verträge halt mehr Wasser. Undenkbar? Nicht bei uns im Hockey! Ich brauche Euch nicht erklären, was Joschi dazu an diesem Wochenende dann allerdings zum letzten Mal gesagt hat. Sei es letztmals drum, die Antwort kam auf dem Platz. Mit 5:2 sicherten wir uns in einem sehr schönen Spiel, in dem wir uns alle noch einmal beweisen wollten, dass wir es durchaus verdient gehabt hätten, das letzte Spiel der Spiele zu machen, den Dritten Platz im DHB.

Wir sind dort gelandet, wo wir hinpassten und sind verdient mit Bronze beschenkt worden. Wir hatten viel Unterstützung und die besten Fans. Wir bedanken uns bei allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben!

Die Besten hinter den beiden Besten in diesem Jahr sind:

Im Tor: Kilian Potthoff, der, dem man schon am Bus ansieht, dass er der Keeper ist.

In der Abwehr: Tassilo (keiner schlenzt so weit) Busch; Paul (die Katze) Kramer; Philip (keiner kaut so viel) Niebuhr; Felix (der Professor – Hockey will gut überlegt sein) Heyer; Artur (mit der Ruhe eines Landesbeamten) Gadow; Mischa (wo ist mein iPod) Erne.

Im Mittelfeld: Jamie (die ganze A3 kennt meinen nackten Hintern) Halfmann; Timm (Mesut) Weingartz; Moritz (und er läuft und läuft und ...) Schur; Cedric (ich stoppe Alles) Heimbach; Moritz (wie weit ist noch) Butt.

Im Sturm: Raphael (da war doch nicht wirklich eine Ratte in meinem Zimmer) Hartkopf; Niklas, bester Verteidiger (Zitat DHB!) der Endrunde, Hertl; Max (immer lustige Haare – besonders morgens) Keller; und nicht zuletzt Amin (geschmeidig wie ein Perserkater) Hussein.

Der kleine Geist aus der Flasche



Fans



Halfmann in Aktion



Kramer resolut



In der DHC-Kurve

Neue **Fitmacher** für den **DHC**

Nach dem spontanen Einspringen während der Abstiegsrunde 2011 konnte die physiotherapeutische Praxis Bossert & Junggebauer nun auch für die weitere Betreuung der 1. Herrenmannschaft des DHC gewonnen werden.

Die Mannschaft wird von den Physiotherapeuten Tobias Junggebauer und Christian Dörge während der Feld- und Hallensaison betreut. Die medizinische Versorgung wird durch den Mannschaftsarzt Dr. Frank Hartkopf (mit Praxis am Carlsplatz) komplettiert. Frank Hartkopf ist selbst von klein auf im Hockey aktiv gewesen, hat viele Jahre für den DHC gespielt und bringt somit viel Erfahrung in die Behandlungen ein.

Sollten die Spieler verletzungsbedingt eine länger andauernde physiotherapeutische Versorgung benötigen, steht die Praxis Bossert & Junggebauer mit ihren zwei Standorten zur Verfügung. Sowohl die Praxis an der Hohenzollernstr. als auch die Praxis Physio-Concept an der Uhlandstr. sind mit hochwertigen Trainings-Geräten und modernen Hilfsmitteln ausgestattet. Die langjährige Erfahrung der Therapeuten in der Behandlung und Betreuung von Patienten und Sportlern ist eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Therapie und die schnelle Regeneration der Spieler.

Bei der hohen Trainingsintensität und der großen Leistungsdichte in der 1. Hockey-Bundesliga ist damit eine gute Grundlage für die Saison 2011/12 gelegt.



Tobias Junggebauer (l.) und Christian Dörge (r.) hier mit Lukas Grellman (m.) der nach einem hinteren Kreuzbandriß wieder auftrainiert wird.

Termine bitte vormerken:

Samstag, 14. Januar 2012, 14 bis 22 Uhr: 33. Bridgeturnier im DHC-Clubhaus mit den befreundeten Clubs ROCHUSCLUB, GOLF CLUB HUBBELRATH und DHC.

Samstag, 21. Januar 2012 ab 19:30 Uhr: DHC-Winterball im Golfpark Meerbusch.

Samstag, 11. 02. 2012 ab 20:11 Uhr: DHC-Karnevalsparty ROCK & POP im Clubhaus.

Sonntag, 19. 02. 2012: Karneval in Niederkassel. Tonnenrennen und Karnevalsparty im Fachwerkhaus Alt Niederkassel 65.

Der besondere Geburtstag:

02. 01. 2012	50 Jahre	Oliver Seliger	16. 02. 2012	70 Jahre	Thomas Stein
03. 01. 2012	81 Jahre	Paul van Koolwijk	18. 02. 2012	50 Jahre	Heribert Fischer
08. 01. 2012	60 Jahre	Brigitte Korn	21. 02. 2012	85 Jahre	Dr. Klaus Bierett
09. 01. 2012	50 Jahre	Claudia Schmidt-Veitner	28. 02. 2012	50 Jahre	Andreas Schubert
22. 01. 2012	50 Jahre	Gerald Böse	07. 03. 2012	70 Jahre	Reino Brucke
25. 01. 2012	83 Jahre	Werner Zang	16. 03. 2012	70 Jahre	Werner Mertens
26. 01. 2012	50 Jahre	Axel Wulfken	19. 03. 2012	75 Jahre	Jochen Rehders
29. 01. 2012	82 Jahre	Dr. Walter Rissmann	25. 03. 2012	50 Jahre	Helge Metzler
04. 02. 2012	89 Jahre	Dr. Hermann Schlösser	28. 03. 2012	91 Jahre	Kurt Hüttene
08. 02. 2012	60 Jahre	Ingrid Brucke	28. 03. 2012	50 Jahre	Robert Goetz
08. 02. 2012	50 Jahre	Isabel Mittag	30. 03. 2012	83 Jahre	Christa Heusgen-Talbot
11. 02. 2012	60 Jahre	Gisela Vonhof-Köhnk	31. 03. 2012	60 Jahre	Gilbert Corman
15. 02. 2012	50 Jahre	Petra Jeute			
16. 02. 2012	75 Jahre	Jochen Lübcke			

Wir gratulieren sehr herzlich!

Wir gratulieren:

Jasmin Kleefeld und **Dr. med. Torsten Kleefeld** zur Hochzeit am 11.11.2011.

Betti (von Falck) und **Carsten Schläwe** zur Geburt von **Pauline** am 25.09.2011.

Es fehlte nur das i-Tüpfelchen

Chronologie eines verpassten Aufstiegs der Tennis-Damen 40

Bevor an dieser Stelle gleich von Spielpunkten, engen Entscheidungen, gegnerischen Mannschaften und einem knapp verpassten Ziel die Rede sein wird, möge zunächst der heitere Rückblick auf eine wunderbare Tennis-Saison im Geiste kollegialer Spielfreude das Wort erhalten. Wir schauen zurück auf 8 Samstage bzw. Sonntage in der Bezirksklasse A, an denen wir mit großem Enthusiasmus und Ehrgeiz für die Erfüllung unseres klitzekleinen Traumes vom Aufstieg gekämpft haben. Am Ende haben wir das Ziel verfehlt, schlechtere Lateinnoten in Kauf genommen, familiäre Wochenendprogramme über den Haufen geworfen, aber dennoch oder stattdessen freundschaftliche Erfahrungen gemacht. Dabei weisen unsere Damen 40 eine gewisse Bandbreite in der Spielstärke auf. Spielerinnen, die um eine stabile Form ringen oder Nerven zeigen, sind ebenso im Team wie die alten Hasen, die auf den Punkt ihre Leistung abrufen und die nötigen Siege einfahren. Jeder wurde von der Mannschaft getragen. Und so saßen wir manches Mal wie Hühner auf der Stange am Spielplatzrand und schrien uns ausgelassen die Fan-Seele aus dem Leib.

Natürlich waren es nicht nur die gegenseitigen Solidaritätsbekundungen, die uns extrem nah und unglücklich gescheitert an einen möglichen Aufstieg in die Bezirksliga heranbrachten. Dahinter steht knallhartes Training, und dahinter steht unser Trainer Klaus Flamm, der all die Jahre nie den Glauben verloren hat und auch gereiften Spielerinnen neue Einsichten vermitteln kann. Dafür möchten wir unserem Trainer ausdrücklich danken, der es nicht immer ganz leicht hat in einem Club, der



Jana Rindert-Mehring, Waltraud Wicken, Petra Rohe, Marion Gebelhoff, Klaus Flamm, Sabine Frenz, Catherine Vossen, Bianca Petzinka, Isabel Schrader, Sonja Bätz, Andrea Bergander, vorne: Stephanie Dresse und Sibylle Schweiger

seine Prioritäten taktisch umstritten ganz auf das Hockey setzt. Und wo wir schon beim Danksagen sind: Jochen Pickert hat wieder vorbildliche Pressearbeit geleistet! Auf seine prägnanten Spielberichte, mit DHC-Herzblut geschrieben, haben wir uns immer gefreut.

Aber nun zu den Fakten: 7 Medenspieltage standen Anfang der Saison auf dem Programm. Dass es am Ende noch eine 8. Partie geben sollte, war zunächst nicht vorgesehen. Der Einstieg gelang gut. Die erste Runde konnte der DHC auf heimischem Sand gegen den Ratinger TC GW mit 7 : 2 für sich entscheiden. Ausgerechnet im Tennisclub Grün-Weiß gaben wir uns dann mit 3 : 6 geschlagen. Es folgten glanz- und hoffnungsvolle Siege gegen ASC Ratingen-West, TC Angertal, TC Homberg-Meiersberg und schließlich den Hellerhofer SV. Danach mussten wir am 23. Juli beim DSD antreten. Der DSD stand rechnerisch auf Augenhöhe. Er hatte zwar gegen Homberg-Meiersberg und Angertal Niederlagen einstecken müssen, dafür aber Grün-Weiß Oberkassel klar besiegt. Leider konnte unsere Mannschaft ausgerechnet in diesem entscheidenden Vergleich nur mit ausgedünnter Spitze antreten. Am Ende stand es trotz hartem Fight 6 : 3 gegen uns. Damit war der DSD der Sieger der Gruppe A.

Also ging es ins Relegationsspiel. Die Aufgabe war nicht leicht. Die erste Mannschaft der Gruppe B, der Angermunder TC, war bis zum Relegationsspiel ohne Niederlage durchspaziert. Das Ergebnis dieses dramatischen Herzschlagfinals konnte knapper nicht ausfallen: 5 : 4 für Angermund. Damit mussten wir unsere Hoffnung auf einen Aufstieg schlussendlich begraben. Aber wir greifen nächstes Jahr wieder an! Wir (Team Damen 40) waren: Isabel Schrader, Bianca Petzinka, Waltraud Wicken (Mannschaftsführerin), Sibylle Schweiger, Sabine Neubürger, Catherine Vossen, Sabine Böckel-Frenz, Jana Mehring, Sonja Bätz, Marion Gebelhoff, Petra Rohe, Andrea Bergander und Stephanie Dresse.

Jana Mehring/Rindert

Karnevalsparty 2012

Rock & Pop

Samstag ★ 11.2.12 ★ 20^{Uhr}**

Erwachsene € 8*

Schüler ★ Studenten € 5*

Nur für Clubmitglieder und deren Gäste!

* Kostenumlage ** Einlass ab 16 Jahre



ORGANISATION

GOLF CLUB HUBBELRATH

Land und Golf Club Düsseldorf e.V.

Bergische Landstraße 700
40629 Düsseldorf

Vorstand:

Präsident

Dr. Wolfgang Kühn

Vize-Präsident

Thomas Ebering

Spielführer

Roland Siegert

Vorstandsmitglieder

Sven Eggert

Dr. Olaf Huth

Angelika Hüsgen (Haus)

Gerhard Peters (Jugend)

Dr. Gerd W. Thörner (Platz)

Club Nachrichten

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Sekretariat

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Telefon 0 21 04 · 7 21 78

Telefax 0 21 04 · 7 56 85

E-Mail info@gc-hubbelrath.de

Internet www.gc-hubbelrath.de

Gastronomie

Birgit Mexner

Telefon 0 21 04 · 7 04 52

Telefax 0 21 04 · 7 66 84

Golf-Shop

GP GOLF Partner GmbH

Telefon 0 21 04 · 7 52 72

Leitung Seniorenkreis

Dr. Ulrich Schorsch

Peter Schöch

Leitung Damengolf

Lisa Schulte-Borberg

Inge Ellsiepen, Etta Lohmar,

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(März, Juni, September, November 2012)



GOLF

Was für ein Jahr!!!

Die Höhepunkte im Jubiläumsjahr



Liebe Clubmitglieder,

2011 war ein herausragendes Jahr in unserer Clubgeschichte. Zur Feier unseres 50jährigen Jubiläums wurde unsere Herrenmannschaft Deutscher Meister, die Damenmannschaft stieg in die 1. Bundesliga auf. Mit der SCHÜCO Open hatten wir ein Weltturnier auf unserem Platz und auch sonst sind die Dinge, wie Sie wissen, geordnet. Ich danke bei dieser Gelegenheit meinen Vorstandskollegen, den Mitgliedern in den Ausschüssen und allen sonstigen Beteiligten, die uns unterstützt haben.

Ihr
Dr. Wolfgang Kühn

Was für ein Fest! Spätestens seit der Feier zum 50-jährigen Jubiläum des GC Hubbelrath (GCH) im traditionsreichen Ständehaus steht fest: Die Hubbelrather können so gut feiern, wie sie Golf spielen – und Golf spielen, können sie richtig gut. Das beweisen die scheinbar unendlich vielen Erfolge, die die verschiedenen Club-Mannschaften und die Hubbelrath-Mitglieder als Einzelspieler bei vielen nationalen und internationalen Turnieren erspielten und erspielen.

Die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft und der Triumph im europäischen Clubpokal der Damen 2007, die Seriensiege im Willy-Schniewind-Pokal, der viermalige Erfolg bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Mädchen AK 18 (2003 bis 2006) und der Doppelsieg bei den Jungen (2009, 2010), sind Ausdruck der konsequenten Jugendförderung. Das dankten u.a. Caroline Masson und Maximilian Kieffer mit dem Sieg bei der Internationalen Deutschen Ama-



1961:
Gründung des GC Hubbelrath –
G&LC Düsseldorf
Gründungspräsident
Prof. Dr. Johannes Zahn



1962
Baubeginn des
Ostplatzes



1961

1962

Der GC Hubbelrath gehört mit mehr als 2000 Mitgliedern nicht nur zu den größten und schönsten – das Loch 7 wurde von Fachleuten wegen seiner landschaftlichen Schönheit und technischen Schwierigkeit zum besten Par-3-Loch Deutschlands gewählt – sondern eben auch zu den sportlich besten Clubs in Deutschland. Und so soll es auch bleiben.

teurmeisterschaft, oder Masson und Max Glauert mit dem Gewinn der Deutschen Einzelmeisterschaft. Der GCH hat derzeit 319 Jugendmitglieder. Davon sind 182 im durch den Club organisierten Jugendtraining organisiert. So einige Talente sind darunter, die die sportliche Gegenwart und Zukunft des GCH in den rosigen Farben erscheinen lassen.

Doch nicht nur auf dem Platz sorgten und sorgen die Hubbelrather Sportler für besonders emotionale und bewegende Momente, nein, im Ständehaus gab es beispielsweise eine echte Liebeserklärung. Sandra Gal, auf Platz 38 der Weltrangliste platziert und damit Deutschlands aktuell beste Profi-Golferin, war per Video-Botschaft der Festgesellschaft zugeschaltet. „Ich würde liebend gerne bei euch sein und das 50-jährige Jubiläum des GC Hubbelrath mitfeiern. Allerdings bin ich gerade in den USA, weil ich noch ein paar Turniere vor mir habe. Die Unterstützung, die ich vom Golf Club Hubbelrath bekommen habe und die Trainingsmöglichkeiten, die mir geboten wurden, sind ein sehr wichtiger Bestandteil dessen, dass ich heute, einen Beruf ausüben kann, den ich wirklich liebe. Ich wünsche euch einen wunderschönen Abend, feiert schön und seid stolz, Mitglied in einem der schönsten Golfclubs Deutschlands zu sein“, erklärte die Golferin mit den Modelmaßen.

Die gebürtige Düsseldorferin hatte in ihrer Jugend das gesamte Hubbelrath-Förderprogramm durchlaufen, wurde Nationalspielerin, Deutsche Meisterin, schaffte problemlos den Sprung ins Proetten-Geschäft und sicherte sich im GCH-Jubiläumsjahr ihren „maiden victory“, also ihren allerersten Turniersieg auf der us-amerikanischen Ladies Professional Golfers Tour. Und als Sahnehäubchen der Saison stand die Hubbelratherin im europäischen Auswahlteam, das den Solheim Cup im Kontinental-Wettstreit gegen die USA gewann.

Für die emotionalsten Momente auf bundesdeutschen Golfplätzen sorgte die erste Herrenmannschaft. Sie schickte die GCH-Fangemeinde in ein Wechselbad der Gefühle. Von hoffen, bangen, zittern, ausgelassener Freude bis grenzenloser Jubel war alles dabei. So hätte es selbst Steven Spielberg nicht besser inszenieren können, just im Jubiläumsjahr gelang der ersten Herrenmannschaft der



Damen-DMM 2011: Aufstieg in die 1. Bundesliga (h.l.n.r.): Jennifer A. Weise, Nina Rössler, Susanne Rayermann, Dawie Stander (Pro), Stephanie Döring (Captain), Tabea Klang, Wencke Börding, Julia Buhlmann, Jana Steinau



Herren-DMM 2011 – Deutscher Mannschaftsmeister! (H.l.n.r.) Dr. Wolfgang Kühn, Dr. Christoph Osing (Captain), Thomas Schneiders, Marc Christopher Siebiera, Philip Kaymer, Fabian Löhr, Maximilian Mehles, Roland Becker (Pro), Sam Pennington, Ferdinand Weber, Maximilian Rottluff, Philippo Okan, Nicolai von Dellingshausen.



1963 Clubhausbrand kurz vor Fertigstellung



1964: Eröffnung des Ostplatzes und des Clubhauses



1969 Vizkanzler und Außenminister Walter Scheel wird Mitglied



1963

1964

1969



V.l.n.r.: Julia Buhmann, Jennifer A. Weise, Tabea Klang



V.l.n.r.: Dr. Wolfgang Ritschel, Andrea Ritschel, Barbara Rahn



V.l.n.r.: Andreas Flick, Inken Flick



V.l.n.r.: Jaroscha Eckhardt, Alice Schulze-Hagen



V.l.n.r.: Katja Marjan Inge Ellsiepen, Heide-Marie Spohr, Jutta Müller



V.l.n.r.: Heidi Hager, Michael Hager, Deborah Horch, Patrick Hager



V.l.n.r.: Jaroscha Eckhardt, Gabriele Platt, Alice Schulze-Hagen, Dr. E. Jürgen Platt



V.l.n.r.: Thomas Dyckerhoff, Susanne Dyckerhoff, Hanns-Joachim Köllner, Petra Köllner

große Coup. Zum ersten Mal nach 1985 und zwischenzeitlich acht Vizemeisterschaften holten die Hubbelrather den lange ersehnten Meistertitel in die Landeshauptstadt. Ein wunderbares Geschenk zum 50-jährigen Jubiläum des Clubs.

Bis dahin hatten viele Teams an die Unbesiegbarkheit des siebenmaligen Serienmeisters St. Leon-Rot geglaubt und waren wie das Kaninchen vor der Schlange erstarrt. Doch im Meisterschaftsfinale führte Hubbelrath nach den Vierern mit 4:0. Viele glaubten, der Titel sei der Mannschaft um Kapitän Christoph Osing und Trainer Roland Becker nicht mehr zu nehmen. „Wir aber wussten, dass es noch ein langer, harter Weg werden würde“, erläutert Becker. Zwischenzeitlich stand es gar 6:0 für den GCH. Und dann kam lange nichts mehr. Der vemalleteite siegbringende halbe Punkt wollte nicht auf die Hubbelrather Scorekarten. Nach der Eichhörnchen-Methode verkürzte St. Leon-Rot Punkt um Punkt. Nach langem, nervenaufreibenden Warten mussten Osing und Becker zur Kenntnis nehmen, es stand nur noch 6:5. „Es ist ein fürchterliches Gefühl, wenn man merkt, dass einem so langsam die Felle davon schwimmen“, berichtet der Kapitän. Und als Max Rottluff nach 3 auf und fünf zu gehen die 14, 15 und die 16 verlor, stieg der Blutdruck und die Nerven flatterten. Rotti ging all square auf die 18 wo er sich so selbstverständlich bewegte, als ginge er im Supermarkt einkaufen. Mit stoischer Ruhe hämmerte „Rotti“ seinen Drive 340 Meter aufs Fairway, brachte seinen zweiten Schlag vier Meter von der Fahne entfernt zum Halten und hatte zwei lockere Putts, um das Duell gegen Sean Einhaus mit all square zu beenden und den heiß ersehnten halben Punkt für Hubbelrath zu machen - die Sache war erledigt. Tja, und dann passierte einige Sekunden gar nichts, bevor Rotti unter einer glückstrunkenen Spielertraube begraben wurde.

Glückstrunken war auch die erste Damenmannschaft, die den direkten Wiederaufstieg in die erste Bundesliga schaffte. Damit gehört der GCH zu dem ganz kleinen Kreis deutscher Golfclubs, die sowohl bei den Damen als auch bei den Herren in der obersten Liga spielen. Und, dass das in naher Zukunft wahrscheinlich so bleibt, dafür sprechen die Erfolge im Jugendbereich. So sicherte sich die Jungenmann-



1972: Eröffnung Westplatz

1973: German Open (Sieger: Francis Abreu/Spanien)

1974: Präsident Udo van Meteren



1977: German Open (Sieger: Tiennie Britz / Südafrika)

1983: DMM Herren

1986: DMM Herren

Präsident Gerd C. Kade

German Open (Sieger: Bernhard Langer / Deutschland)



1990 & 1991: German Open (Sieger: Mark McNulty / Zimbabwe)



1972 1974 1986 1990

Wir danken unseren Sponsoren Juwelier Bucherer sowie Robbe & Berking, Villa Padierna Palace Hotel Marbella, LUEG Sportivo Meerbusch und dem Steigenberger Parkhotel für deren Unterstützung. Insbesondere danken wir dem Juwelier Bucherer, der als ersten Preis für die Tombola ein kostbares Collier zur Verfügung gestellt hat.

schaft Ak18 den Deutschen Vizemeistertitel, obwohl sie nicht in Bestbesetzung antreten konnten. Max Rottluff fehlte, doch Nicolai von Dellingshausen, Nicholas Gotzens, Maximilian Mehles, Tim Bombosch, Kenji Nakajima und Sam Pennington holten die Silbermedaille.

Mehles und Rottluff waren als Nationalspieler auch viel für den Deutschen Golf Verband (DGV) unterwegs. Dabei war Rottluffs größter Triumph der Sieg beim „Orange Bowl“, der inoffiziellen U18-Weltmeisterschaft in den USA. Dieses und weitere Top-Ergebnisse Turnieren brachte ihm die Berufung in das Team Kontinentaleuropa bei der Jaques-Leglise-Trophy ein. Alle zwei Jahre spielen die stärksten Golfer in der AK18 aus Irland und Großbritannien gegen die besten Altersklassengenossen Festland-Europas. Mehles brillierte u.a. bei den Harder German Junior Masters mit Platz zwei.

Die beiden standen auch im Team, als der GC Hubbelrath den „Willy-Schniewind-Mannschaftspreis“ gewann und sich zur besten Golf-Clubmannschaft in NRW machte. Das Team des GC Hubbelrath trat im Finale gegen den Düsseldorfer Golfclub (DGC) an. Mit 6,5:5,5 Punkten setzten sich die Hubbelrather durch und holten zum dritten Mal in Folge die NRW-Mannschaftsmeisterschaft. „Ein Hattrick ist immer etwas Besonderes. Das Prestigeduell gegen den DGC ist besonders emotional. Es macht richtig Spaß, besonders, wenn man gewinnt“, meint Rottluff.

Die 1. Liga des Schniewind-Preises besitzt einen ganz besonderen Reiz, weil die acht besten Clubmannschaften aus NRW gegeneinander antreten und es in den Teams keine Geschlechtertrennung gibt. So mischte die amtierende NRW-Meisterin Nicola Rössler kräftig im Hubbelrather Team mit „Es gibt aber keinen Unterschied in der Spielstrategie, wenn man mit oder gegen eine Frau spielt. Vielleicht ist man etwas mehr Gentleman, aber gewinnen will jeder“, so Rottluff. Zunächst spielten sich Nicolai von Dellingshausen, Marc Christopher Siebiera, Ferdinand Weber, Philip Kaymer, Mehles, Rössler, Rottluff, Thomas Schneiders, Fabian Lühr und Sam Pennington in der Zählspielqualifikation mit deutlichem Abstand auf Platz eins. Schossen dann im Halbfinale



Dr. Kühn Begrüßungsansprache



Florian und Ulrike Gantenberg



Dr. Wolfgang Kühn, Udo van Meeteren



Dr. Oliver Wolff, Heide von Muschwitz, Winfried Bongartz



Julia Piras und Tatjana Petrovska (Bucherer), Angélique Goller



1992: German Open (Sieger: Vijay Singh/Fidji)



1993: German Open (Sieger: Bernhard Langer / Deutschland)



1994: Ankauf des Geländes der Driving Range von der Stadt Düsseldorf (Sieger: Colin Montgomerie / Schottland, Platzrekord Thomas Levet 63)

1995: Ankauf des Clubhauses mit Gelände vom „Maurerclub“ sowie des Einfahrts-/ Parkplatzbereichs vom Verpächter erste Renaturierungsmaßnahmen





V.l.n.r.: Fabian Löhrr, Julia Buhlmann



Peter Maeschig, Dr. Olaf Huth, Angelika Hüsgen



Dieter und Christel Heilmann, Dr. Wolfgang Kühn



Dr. Olaf Huth mit Gattin Doris Huth



Gisela und Thomas Ebering



Janine Fanenbruck, Angélique Goller



Christa Jakobs, Barbara und Henno Ermert, Helga Cammann



Julian Lennertz, Carolin, Monika und Dr. Wolfgang Kühn



1997: Präsident Wolfgang A. Burda
2001: Präsident Dr. Wolfgang Kühn



2003: DMM Mädchen (Ak18)
2004: DMM Mädchen (Ak18)
2005 DMM Mädchen (Ak18)
2006 DMM Mädchen (Ak18)



den G&LC Schmitzhof mit 9:3 von der Platzanlage des GC Am Alten Fließ. Tja, und dann kam es zum Prestigeduell gegen den DGC ...

An den Schniwind-Preis mit der GCH-Mannschaft erinnert sich Sandra Gal auch noch gerne und meist mit einem Schmunzeln auf den Lippen. „Unsere Mannschaftsspiele, besonders die mit der ersten Mannschaft, haben mir immer viel Spaß gemacht. Da habe ich häufig als einziges Mädchen unter den ganzen Jungen mitgespielt und mit deren Witzen habe ich so einiges über Männer gelernt“, erzählt Gal lächelnd.

Aber nicht nur als Sportler feierten GCH-Mitglieder Erfolge. Auch als Ausrichter von Turnieren haben die Hubbelrather ihren ausgezeichneten Ruf untermauert. So veranstaltete man erneut das wahrscheinlich größte Eintages-Breitensportturnier, den International Golf Team Cup, und das bereits zum Zehnten Mal. Beim bedeutendsten Turnier auf der GCH-Anlage im Jubiläumsjahr arbeitete man nicht nur organisatorisch im Hintergrund, sondern zwei Hubbelrather waren aktiv vertreten. Für die Schüco Open hatten sich Max Kieffer und Max Rottluff ins Feld der Weltklasseakteure gespielt. Beide reiften in Hubbelrather zu Nationalspielern heran, machten von Düsseldorf aus ihren Weg im internationalen Amateurgolf. So war Max Kieffer 2006 zweifacher Jugend-Europameister, gewann 2009 und 2010 die DGV-Rangliste und siegte beim ersten Qualifikationsturnier für die European Professional Tour Ende 2010. Rottluff gewann beispielsweise die Scottish Stroke Play Championship 2010, wurde im selben Jahr Zweiter bei der British Boys Championship, gewann mehrmals mit dem GC Hubbelrather die Deutsche Jungen Mannschaftsmeisterschaft, und war zuletzt maßgeblich am Gewinn der deutschen Herren-Mannschaftsmeisterschaft beteiligt.

Vor den Schüco Open und dem damit verbundenen Vergleich mit der Weltspitze des Golfs war keiner der beiden Hubbelrather nervös. „Wenn ich nicht Letzter werde, ist es doch schon ein Erfolg für mich“, so Rottluff. Natürlich wollte er nicht unbedingt gegen seinen Freund, Trainingspartner und Challenge Tour-Spieler Kieffer verlieren. „Zwischen uns geht es auch ums Pre-



stige und wer dem anderen, seine Niederlage immer wieder unter die Nase reiben kann“, erzählt Kieffer schmunzelnd. Tja, da hat wohl Rottluff nach den Schüco Open eine entzündete Nase gehabt, denn Kieffer war nicht nur der besser Hubbelrather, sondern sorgte im Weltklassefeld für Aufsehen. Nach 70 Schlägen, damit -2, kam Kieffer als Zweitbester ins Clubhaus, ließ u.a. den Weltranglistenvierten Martin Kaymer, den -fünften Dustin Johnson oder den 18. Bubba Watson hinter sich. Nur Ian Poulter war mit 67 Ballberührungen besser. Rottluff benötigte vor 12.500 Zuschauern 77 Schläge und war damit 15. im Kreise der 18 Weltklassegolfer. Sein Trost, er hatte Álvaro Quirós, Sieger der Dubai Desert Classic 2011 und Nummer zehn der European Order of Merit distanziert.

Tags zuvor, im erstmals ausgespielte Schüco Matchplay über neun Löcher hatte das Team Germany, die Kombination Kaymer/Kieffer gegen das Team USA bestehend aus Watson und Johnson mit eins down verloren. „Max hat gut gespielt. Er war sicher sehr nervös, aber das hat man ihm nicht angemerkt“, lobte Kaymer.



2007: DMM Damen/Sieger Europapokal der Landesmeisterinnen



2008: Renovierung der Clubräume / DGV-Naturschutzzertifikat in Bronze



2009: DMM Jungen (AK18) DGV-Naturschutzzertifikat in Silber



2007

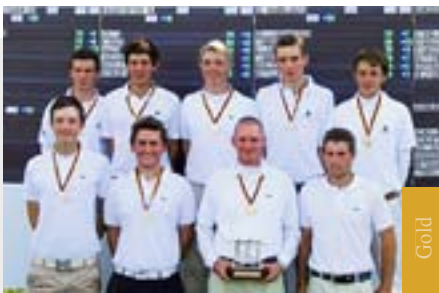
2008

2009



Dass sich die Weltspitze des internationalen Golfs bei den Schüco Open auch in Düsseldorf's größtem Stadtbiotop bewegte, war vielleicht nicht allen klar. Klar aber ist, dass der GCH auch in Sachen Umwelt- und Naturschutz in Deutschland eine führende Position einnimmt. Das wurde mit der Überreichung der Gold-Plakette des DGV-Umweltprogramms „Golf & Natur“ untermauert. „Der GC Hubbelrath ist in Sachen Golf und Natur ein wahrer Leuchtturm. Bisher hatte ich von der Begeisterung, mit der hier ökologische Konzepte entwickelt und umgesetzt werden nur gehört, jetzt habe ich sie selber erlebt. Beim GC Hubbelrath und Dr. Thörner sind wir mit diesem Thema genau an der richtigen Adresse“, freute sich der DGV-Präsident Joachim Nothelfer, als er zusammen mit Dr. Thörner und 120 Seminarteilnehmern der Fachtagung Golf & Natur die GCH-Platzanlage beging.

Und auch in der Verzahnung von golferischen und naturschützerischen Interessen ist der GCH Vorbild. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Club und dem NABU ist unterschrieben. „Die Kooperation zwischen dem GC Hubbelrath und dem NABU ist bei-



2010: DMM Jungen (Ak18)
DGV-Naturschutzzertifikat in Gold



2011: DMM Herren
Schüco Open

Gold

ZERTIFIKAT

für
**Golf Club Hubbelrath
Land und Golf Club Düsseldorf e.V.**

Die Deutsche Golf Verband (DGV) und die DGV-Golf (Deutsche Golf-Gesellschaft) hat Zertifikate von Naturschutzverbänden ausgestellt, die die Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen der Golfplätze in der Umgebung von Düsseldorf und Umgebung bestätigt werden. Das nach dem Naturschutzgesetz (NSG) durch die Maßnahmen der Naturschutzverbände umgesetzt wurden. Die Zertifikate sind in folgenden Programmschwerpunkten gegliedert: Qualitätssicherung

Natur und Landschaft
Pflege und Erhalt
Arbeitskräfte und Umweltschutz
Ökologische Nachhaltigkeit und Naturschutz

Das Zertifikat ist ein Zeichen der Anerkennung der Golfplätze für die Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen. Es ist ein Zeichen der Anerkennung der Golfplätze für die Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen. Es ist ein Zeichen der Anerkennung der Golfplätze für die Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen.

Golf und Natur
Mehr Qualität. Mehr Spieltrieb. Mehr Zulauf.

Das Zertifikat ist ein Zeichen der Anerkennung der Golfplätze für die Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen. Es ist ein Zeichen der Anerkennung der Golfplätze für die Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen. Es ist ein Zeichen der Anerkennung der Golfplätze für die Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen.

2010

2011





spielgebend. Auch der DGV und der NABU arbeiten zusammen, aber wir können nur den Rahmen abstecken. Vor Ort werden die Projekte umgesetzt und das geht nur in enger Abstimmung zwischen Sport und Natur“, so der DGV-Präsident. Genauso wie es der GC Hubbelrath und der NABU Düsseldorf praktizieren.

Diese Erfolge, die vergangenen 50 Jahre und die Gewissheit, in Zukunft genauso erfolgreich zu sein, wurden beim gesellschaftlichen Höhepunkt des Jubiläumsjahres in der traditionsreichen Umgebung des Ständehauses bei Törtchen von Hummer und Königskrabbe mit Avocado-Limonensauce, Kalbsfilet im Brotmantel auf Steinpilzcreme mit Gemüsevariation und Kartoffelküchlein sowie Tarte und Ragout von Zitrusfrüchten, geschmorte Quitte und Schokolade ausgiebig gefeiert. Mehr als 500 Gäste waren zum GCH-Jubiläumstag gekommen. Darunter hochrangige Vertreter der bundesdeutschen Golfszene, angeführt vom DGV-Vizepräsidenten Dieter Dunkerbeck, dem Präsidenten des NRW-Golfverbandes (NRW-GV)

Ekkehardt Schieffer, dem vollzählig versammelten Deutschen Mannschaftsmeister der Herren vom GC Hubbelrath und natürlich Düsseldorfs Ehrenbürger, Hubbelrath Gründungsmitglied und langjährigen Präsidenten Udo van Meteren. „Wenn ich mir nach 50 Jahren, die damals nur als öde zu bezeichnende Landschaft in Erinnerung zurückrufe und mir heute unsere auch landschaftlich wunderschöne Anlage ansehe, kann man sagen, dass der damalige Entschluss, den Golfclub Hubbelrath zu gründen gut, richtig und erfolgreich war. Heute präsentiert sich unser Club nach wie vor als einer der größten und schönsten in Deutschland. Dass dies auch in Zukunft so bleiben möge, wünsche ich unserem Club und damit uns allen“, meinte van Meteren in seiner Festansprache.

Er traf genauso wie viele andere der Festgäste, alte Weggefährten, sprach mit Freunden und schwelgte bei der großen GCH-Geburtstagsparty in Erinnerungen. Bei dem mehr als gelungenen Fest war die Tanzfläche bis in die frühen Morgenstunden durch

festlich gekleidete Paare besetzt. Viele konnten es kaum erwarten, das Tanzbein zu schwingen. Die Hubbelrath feiern eben wie sie Golf spielen – und feiern können sie richtig gut.



Golf Wildlife



Hubbelrather Apfelfest 2011

Bereits zum zweiten Mal wurde in unserem Club ein Apfelfest gefeiert. Dies wird zusammen mit unserem Kooperationspartner, dem NABU Stadtverband sowie der Leiterin des Rheinischen Obstsortengartens Frau Katharina Tumbrinck organisiert. Der NABU war mit vielen Vertretern und seinem Vorsitzenden Herrn Günther Steinert gekommen. Gemeinsam wurden die sortenrein auf unserem Gelände von unseren Greenkeepern gepflückten Äpfel zu köstlichem Saft gepresst, unsere Damen zauberten hieraus diverse selbstgebackene köstliche Apfelkuchen. Von Frau Tumbrinck und Herrn Tobias Krause wurden ca. 80 Apfel- und Birnensorten in Form einer Sortenausstellung zusammengetragen und gezeigt.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem NABU und dem Rheinischem Obstsortengarten hat dazu geführt, dass unser Club Mitglied im deutschen Pomologenverein geworden ist. Die Bedeutung des Obstes zur Versorgung der Höfe und der Städte im Umfeld hat eine lange Tradition im Niederbergischen Raum. Demzufolge befinden sich auf dem Clubgelände Standorte mit 100 und mehr Jahre alten Obstbeständen. Darüber hinaus verfolgt unser Club seit vielen Jahren die Ergänzung, Erhaltung und Neuanlage von Streuobstwiesen als wichtigem Element der Kulturlandschaft und Lebensraum vieler seltener Tiere und Pflanzen, wie dem Gartenrotschwanz und dem Steinkauz, für die wir spezielle Nistkästen aufgehängt haben, um die Populationen zu unterstützen.

Bei den Obstsorten wird zudem großer Wert auf den Erhalt seltener rheinisch-bergischer Lokalsorten gelegt. Der Pomologenverein war behilflich, die Altbäume auf dem Clubgelände zu bestimmen, sodass wir nunmehr eine Sortenliste von über 300 Obstbäumen zusammenstellen konnten. Bei den Sortenkartierungen wurde ein Baum bei Gut Blu-

menrath gefunden, der mutmaßlich 150 Jahre und somit 3-mal so alt wie der Club ist. Seine Sorte ist bei der Bestimmung unbekannt geblieben. Der Apfel könnte zu einem der vielen alten Farbstiche passen oder zu einer Sortenbeschreibung, zu der wir heute keinen Baum mehr kennen. Daher hat er den Arbeitstitel "Blumenrath Schafsnase" erhalten. Er steht bei Gut Blumenrath und ähnelt der Sorte Schafsnase. Mit Glück kann es gelingen, den "echten" Sortennamen in den nächsten Jahren über Vergleiche doch noch zu ermitteln. Der Name spielt aber zunächst keine Rolle; wichtig ist, wir haben es mit einer Apfelsorte zu tun, die im Niederbergischen Land 150 Jahre und mehr alt wird, ausgesprochen gesund und immer noch wüchsig ist und jährlich mehrere Zentner Früchte trägt. Diese Eigenschaften sind bedeutend, bei den modernen Apfelsorten in der Regel so nicht vorhanden und daher zu erhalten. Der Altbaum wurde im Winter 2010/2011 abveredelt, um neue Jungbäume dieser alten Sorte pflanzen und später pflanzen zu können. Einen dieser Bäume haben wir vom Deutschen Golfverband zur Jubiläumsfeier als Präsent erhalten und können so eine "Blumenrath Schafsnase" auf dem Gelände nachpflanzen, in der Hoffnung,



dass auch in 150 Jahren seine Früchte bei Apfelfesten ausgestellt und verkostet werden können.

Auf der Ausgleichsfläche des neu errichteten Soden-Gartens, der links der Bahn 16 des Ostplatzes entsteht, wird derzeit eine neue Streuobstwiese begründet. Zurzeit werden neue Hochstämme folgender alter rheinisch-bergischer Sorten gepflanzt: Blumenrather Schafsnase (2x), Moseleisenapfel (2x), Bre-sühte (1x), Gelbe Schafsnase (2x), Nimmermür (2x), Rote Ananasrenette (1x) sowie Berker Rabau (1x).

Wenn Sie wissen möchten, welche Apfelsorte Sie gerade während Ihrer Runde genießen, merken Sie sich die am Obstbaum angebrachte Nummer. Sie können die Sorte dann in unserer Obstsortenbestandsliste unter: <http://www.gc-hubbelrath.de/der-club/naturschutz/> - im Text den Link „Obstbäume“ anklicken und bestimmen

Dr. Gerd W. Thörner



GEHEN SIE MIT DER ZEIT, SONST GEHEN SIE MIT DER ZEIT.

WEB 3.0

VIRTUAL
COMMUNITY

MOBILE
DEVICES

WWW

AUDIO

WEBVIDEO

APPS

BLOGS

WIKIS

SOCIAL MEDIA

USER GENERATED
CONTENT

CSS-DESIGN

SOFTWARE

CREATIVITY

NETWORKING



scan this!

Das Internet überholt sich selbst. Die Anforderungen Ihrer Webpräsenz steigen enorm. Einfache Internetauftritte reichen bei weitem nicht mehr aus. Als Publishing-Experten beraten wir Sie und entwickeln für Ihr Unternehmen individuelle, zukunftsorientierte webbasierte Lösungen.

Gehen Sie mit der Zeit und kontaktieren Sie uns.

Damit Sie nicht mit der Zeit gehen müssen.

CCM BUGAGLOEDE & FRIENDS UG (HAF
TUNGS
BESCH
RÄNKT)
CROSSCHANNELMARKETING

MEMBER OF
INTERNATIONAL COUNCIL
OF SHOPPING CENTERS

MEMBER OF
GERMAN COUNCIL
OF SHOPPING CENTERS

Kontakt: 09321 9251394
Büro Krefeld: 02151 6507680
www.bugagloede.de
info@bugagloede.de

Damengolf Abschlussveranstaltung am 20. Oktober 2011

Wie immer war unser Damengolf-Abschiedessen ein toller Erfolg. 80 Golferinnen wurden von unseren 3 Ladies Captains mit von Frau Mexner gesponserterem leckeren Sekt herzlich begrüßt. (Danke schön!) Es gab viele fröhliche Begegnungen und Wiedersehensfreude auch der nicht so aktiven Spielerinnen, die es sich nicht nehmen ließen zu diesem Datum zu erscheinen.

Zuerst ergriff Inge Ellsiepen das Wort mit einer Rede und Dank an die „Journalistin“ Liselott Kehr und „Hoffotografin“ Erika Schorsch. Dann folgte ein Resümee der vergangenen Golfsaison. Dazu gehörte der wundervolle Golfausflug nach Rittergut Birkhoff, die verschiedenen Freundschaftsspiele, gekonnt von Iris Scheel organisiert, das Benefiz-Turnier ZEBRA unter Leitung von Dr. Ingrid Resch, welches ein Erlös von 15.000 € einbrachte, das Hypo-Vereinsbank gesponserte Turnier, das von Doolys und das Schmuckturnier. Last but not least veranstalteten unsere 3 Leiterinnen ein Ladys-Captains-Day, der sehr gut ankam.

Wettermäßig war die Saison kein großer Erfolg. Aber es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung.

Nach dem roten Paprika-Schaumsüppchen gedachten wir Frau Dr. Marianne Herrmann, die im Sommer verstorben war und früher begeisterte Golferin gewesen ist. Noch in dieser Saison bezahlte sie die Silberschalen für das Ausspielen der Teller. Golf

wahr jahrzehntelang ihr Leben. Unsere Lisa verteilte die Silberschalen.

Gruppe A

1. Sabine Paudler
2. Lisa Schulte Borberg
3. Gisela Kleinau

Gruppe B

1. Dr. Irmgard Jansen
2. Etta Lohmar
3. Rose-Marita Piecq

Danach folgte der Hauptgang mit Barbarie-Entenbrust auf Apfelsellerie-Ragout. Die Getränke dazu, trockenen rot- oder Weißwein hatten zwei Neulinge aus unserem Kreis, Frau Hannelore Olbertz und Ulrike Hipp gestiftet – vielen Dank dafür.

Dann ging die Preisverleihung weiter. Gisela Kleinau gewann den über 65-Jahre-alt-Preis und den Eclectic-Preis. Christa Zigan räumte den Brutto-Saison-Preis ab. Sie sponserte auch einen neuen Silberbecher, da sie den vorherigen 3 mal gewonnen hatte und nun behalten durfte.

Matchplay Gruppe A

1. Barbara Fischer
2. Barbara Ermert

Gruppe B

1. Etta Lohmar
2. Renate Weygand

Gesamtergebnisse der Saison:

Gruppe A

1. Gisela Kleinau
2. Lisa Schulte-Borberg
3. Sabine Stütgen-Ebering

Gruppe B

1. Etta Lohmar
2. Dr. Irmgard Jansen
3. Dr. Antonella Guidi

Gruppe C

1. Inge Ellsiepen
2. Yang Yin-Ruhland
3. Barbara Nocken

Als Preise gab es Kristall-Schalen mit Silberrand – sehr geschmackvoll. Alle Anwesenden, die nichts gewonnen hatten bekamen einen Titleistball mit dem Logo vom Damengolf. Das war doch eine nette Geste!

Vor dem leckeren Nachtisch dankte unsere Angelika Hüsgen in unser aller Namen dem Triumvirat Lisa, Etta und Inge für ihre viele Arbeit während der Golfsaison. Als kleine Anerkennung gab es für jede ein Buch und einen hübschen Blumenstrauß. Wirklich: Ihr seid ein Superteam und wir sind glücklich, Euch zu haben! L.K.



Damengolf Teller am 29. September 2011

Bei relativ schönem Spätsommerwetter ging es auf dem Ostplatz um den Silberteller. Nur 13 Spielerinnen traten dafür an und 2 Damen für 9 Löcher. Die Ergebnisse waren trotz des noch sehr nassen Courses beachtlich. Bei der Preisverleihung gab Sabine Stüttgen-Ebering anlässlich ihres Geburtstages eine Runde aus. Viel Glück, liebe Sabine! L.K.

Brutto	St.-Punkte
1. Gisela Kleinau	17
2. Barbara Ermert	17
3. Lisa Schulte Borberg	16
Netto A	
1. Gisela Kleinau	35
2. Lisa Schulte Borberg	34
3. Barbara Ermert	32
Netto B	
1. Dr. Irmgard Jansen	36
2. Dr. Antonella Guidi	30
3. Gabriele Wawrowsky vor Marly Klosterkemper	30

Die beiden 9-Loch-Ladies Renate Weygand und Liselott Kehr erreichten je 14 St. Punkte.

Dooley's Ladies Day am 6. Oktober 2011

Leider fiel das beliebte Dooley's Wettspiel, auf das sich alle Golferinnen so gefreut hatten, mehr oder weniger ins Wasser. Es goss vom Himmel so sehr, dass 11 Spielerinnen no return machen mussten. Aber alle blieben bis zur Preisvergabe und genossen den Dooley's auf Eis. Das war ein Genuss! Die Stimmung war ganz super.

Nearest-to-the-Pin gewann Etta Lohmar und Longest Drive Hannelore Olbertz. Bestes Brutto erspielte Sabine Paudler mit 21 Schlägen. L.K.

Netto A	St.-Punkte
1. Sabine Paudler	29
2. Gisela Kleinau	29
Netto B	
1. Etta Lohmar	31
2. Ilse Hermann	25
Netto C	
1. Monika Mulch	24
2. Sybill Fricke	24

Texas-Scramble am 13. Oktober 2011

Nur 18 Damen waren für 's Texas-Scramble gemeldet, denn durch den vielen Regen war der Platz lang und schwer. Außerdem waren viele Golferinnen in wärmere Gefilde entflohen. Die, die dabei waren, hatten aber viel Spaß und haben für Fitness und Gesundheit etwas getan. Es war ein lustiger Golf-nachmittag. L.K.

1. Flight	Punkte
Sabine Stüttgen-Ebering	
Barbara Steinbrenner	47
Dr. Antonella Guidi	
2. Flight	
Hannelore Olbertz	
Iris Scheel	44
Gisela Herweg	
3. Flight	
Susanne Bunnenberg	
Claudia Boeminghaus	44
Marita Schafhausen	

Fast so schön wie ein hole-in-one ...

Hochwertige Schlafsysteme, traumhafte Bettwäsche, kuschelige Frottierwaren, wohnliche Plaids, außergewöhnliche Bettüberwürfe und vieles mehr:

Bei uns finden Sie immer etwas Besonderes!

Wir legen großen Wert auf die Zusammenstellung unseres Sortiments und garantieren Ihnen eine exzellente Qualität, sowie jederzeit ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.



Layout: doernenburg-marketing.de

einfach
besser
schlafen

BETTEN Hoenscheidt

Düsseldorf • Schadowstraße 82
... and in der Altstadt, Carlsplatz 24

Öffnungszeiten

Schadowstraße:

Mo-Fr 10.00 - 19.00 h

Sa 10.00 - 18.00 h

Telefon 0211/601 84 90

Carlsplatz:

Mo-Fr 9.30 - 19.00 h

Sa 9.30 - 16.00 h

Telefon 0211/32 56 18

www.betten-hoenscheidt.de

Seniorenkreis – Ausflug nach St. Leon Rot

vom 13. bis 15.09.2011



v.l.: Günter Lorentz, Dieter Lohmar, Dr. Kurt Hochheuser, Kurt Steinbrenner, Manfred H. Jacobs, Dr. Gebhard Rauleder, Albrecht Peiffer, Dr. Rolf Schallen, Dipl. Ing. Jürgen Boos, Dr. Gerd Lösche, Willi Grineisen, Dr. Michael Strucksberg, Dr. Dr. Gernot Grüne, Dr. Rainer Wessely, Wolfram Combecher, Hans-Willi Berkenbusch, Wolfgang Kulenkampff, Frank-Dieter Hermann, Hans-Georg Schilling, Paul H. Pletsch, Hans-Peter Josting, Ekkard Frhr. von Müllenheim-Rechberg, Prof. Dr. Dr. Gert Kaiser, hockend: Dr. Ulrich Schorsch

Der diesjährige 3-Tagesausflug des Seniorenkreises führte zu drei sehr unterschiedlichen, aber außergewöhnlich schönen und anspruchsvollen Plätzen. Als der Bus mit den 24 Teilnehmern früh um 7.30 Uhr den Golfclub Hubbelrath verließ, herrschte bei allen erwartungsvolle Stimmung auf die nächsten Tage. Nach einer knappen Stunde war die erste Station auf der Fahrt nach St. Leon Rot bereits erreicht – der Refrather Golfclub. Dieser bereits 1906, also vor über 100 Jahren gegründete Golfclub bot mit seinen walddesäumten Fairways eine herrliche Kulisse für das Golfspiel, das durch hohes Rough und einen immer wieder ins Spiel kommenden Bachlauf erheblich erschwert wurde. Das exzellente Menu nach der Runde versöhnte aber mit den weniger erfreulichen Spielergebnissen und so hofften die Teilnehmer auf bessere Scores auf den Plätzen von St. Leon Rot.

Strahlender Sonnenschein empfing dort am ersten Morgen die Spieler auf der außergewöhnlich gepflegten Anlage und begleitete sie während des ganzen Tages über den herrlichen Platz „Rot“. Die vielen Bunker, Wasserhindernisse und Biotopie erforderten ein strategisch geschicktes Spiel, verschlangen aber doch manchen Ball. Auf den stark modellierten Grüns waren 3 Puts nichts Ungewöhnliches und so erreichte auch auf diesem Platz keiner der Spieler sein Handicap. Beim gemeinsamen Abendessen im Clubhaus gab es genügend Gesprächsstoff über

die Erfahrungen auf der Runde und alle hatten den Vorsatz am nächsten Tag den Platz „St. Leon“, da dieser ein leichteres Rating hatte, mit einem besseren Ergebnis abzuschließen. Der wiederum herrliche Sonnenschein und die milde Luft boten beste Voraussetzungen dafür, als sich die Spieler am nächsten Morgen an den Start begaben. Der Platz St. Leon war landschaftlich noch schöner, hatte aber noch mehr Bunker, noch mehr Wasser und noch mehr Biotopie und so blieb den meisten der Teilnehmer als einziges Erfolgserlebnis, die beeindruckende Schönheit des Courses zu genießen. Beim gemeinsamen Abendessen auf der sonnengewärmten Terrasse des Clubhauses war aber die Stimmung der Teilnehmer so ausgelassen, als ob sie alle „die Runde ihres Lebens“ gespielt hätten. Zur Siegerehrung gab es, wie an jedem der drei Tage, für das beste Nettoergebnis einen schönen Silberteller, von Herrn Dr. Michael Strucksberg gestiftet, für das 1. bis 3. Gesamtnetto Champagner und erlesene französische Rotweine von Herrn Vladimir Prebeg, der leider aus gesundheitlichen Gründen seine Teilnahme hatte absagen müssen, sowie für acht Senioren mit ihren Damen die Teilnahme an einer „Bergischen Kaffeetafel“, die Herr Hans-Willi Berkenbusch zum wiederholten Male gestiftet hatte. Als die Golfsenioren am Abend in den Bus stiegen, um wieder gen Hubbelrath zu fahren, bedauerten alle, dass diese Reise so schnell zu Ende gegangen war. US

Nettosieger Refrath

1. Hans-Georg Schilling
2. Prof. Dr. Gert Kaiser
3. Paul H. Pletsch

Platz Rot

1. Hans-Peter Josting
2. Paul H. Pletsch
3. Dieter Lohmar

Platz St. Leon

1. Dr. Gerd Lösche
2. Frank-Dieter Hermann
3. Hans-Peter Josting

3-Tages-Sieger

1. Prof. Dr. Gert Kaiser
2. Paul H. Pletsch
3. Dr. Gebhard Rauleder

Seniorenkreis und Seniorinnen

Texasscramble am 26.10.2011



Preisträger stehend v.l.: Dr. Martin Schlenker; Inge Gummert-Winkhaus; Dr. Michael Strucksberg; Monika Mulch; Beatrice Frfr. von Müllenheim-Rechberg; Hans-Willi Berkenbusch; Iris Scheel; Eva-Maria Platte; Peter M. Olbertz; Dr. Rolf Schallen; Willi Grineisen; Dr. Werner Funke; Hannelore Karge; Wolfgang Kulenkampff; Dr. Alfred Bergermann; Dr. Gebhard Rauleder; Dr. Friedrich A. Schmidt; Dr. Ulrich Schorsch; hockend v.l.: Dr. Rolf Kämmerling; Dr. Eckard Winkhaus; Gabriele Rauleder-Klatten; Elli Marten; Erica Schorsch

Die strahlenden Bruttosieger

Das schon traditionelle Texasscramble zum Abschluss der Spielsaison des Seniorenkreises mit den Seniorinnen stand unter einem guten Stern. Die immer öfter hervortretende Sonne, die das bunte Herbstlaub vieler Bäume mit intensiven Farben bemalte und die milde Temperatur, die den nahen November gar nicht ahnen lies, sorgten für eine herrliche Spielatmosphäre. Dementsprechend gut gelaunt kamen die Flights ins Clubhaus, wo sie lange noch über die Siegerehrung hinaus in geselliger Runde zusammensaßen. Alle hofften, dass der Winter schnell vorüberginge, damit man sich bald wieder zum gemeinsamen Spiel treffen könnte. US

1. Brutto	Elli Marten Erica Schorsch Dr. Gebhard Rauleder Dr. Friedrich A. Schmidt	40 Pkt.
1. Netto A	Elli Marten Erica Schorsch Dr. Gebhard Rauleder Dr. Friedrich A. Schmidt	55 Pkt.
2. Netto A	Eva-Maria Platte Iris Scheel Dr. Rolf Kämmerling Peter M. Olbertz	51 Pkt.

3. Netto A	Gabriele Rauleder-Klatten Dr. Rolf Schallen Dr. Ulrich Schorsch	51 Pkt.
1. Netto B	Inge Gummert-Winkhaus Monika Mulch Dr. Martin Schlenker Dr. Michael Strucksberg	54 Pkt.
2. Netto B	Hannelore Karge Beatrice Frfr. von Müllenheim-Rechberg Willi Grineisen Dr. Eckard Winkhaus	53 Pkt.
3. Netto B	Dr. Alfred Bergermann Hans-Willi Berkenbusch Dr. Werner Funke Wolfgang Kulenkampff	52 Pkt.

Verluste begrenzen - Immobilienwerte steigern

NUTZEN SIE DIE VORTEILE DER WÄRMEBILDFOTOGRAFIE

Mit Hilfe einer thermografischen Gebäude-diagnose können Sie Ihre Immobilie genau analysieren. Wärmeverluste des Gebäudes werden lokalisiert und Dämmschwächen, mögliche Baumängel und Feuchtigkeit werden sichtbar gemacht. Wir geben Ihnen unverbindliche Tipps zu den Themen: Sanierungsmöglichkeiten und Fördermittel.

Profitieren Sie von einem detaillierten Thermografiebericht unserer Spezialisten. Melden Sie sich jetzt an! Anmeldeschluss für den Raum Düsseldorf ist der 15. Jan. 2012.



Thermografieaktion im Raum Düsseldorf Paketpreis 119 €

BAUEN+LEBEN GESELL

Am Kleinfurst 5 • 40627 Düsseldorf

Hotline: 0174 7136690 thermografie@bauenundleben.com

www.bauenundleben.de/thermografie

BAUEN+LEBEN
IHR BAUFACHHANDEL

**WIR SIND
MODERNISIERER**

Seniorenkreis – Jahresabschlussessen 2011

Bis auf den letzten Platz füllte sich die festlich eingedekte Kaminhalle des Hubbelrather Golf-Clubs zum Jahresabschlussessen des Seniorenkreises. 110 Teilnehmer – ein neuer Rekord – hatten sich zu diesem gesellschaftlichen Höhepunkt des Seniorenkreises eingefunden und stimmten sich auf den Abend mit einem Glas Riesling Sekt ein, den, wie jedes Jahr, Frau Mexner den Gästen spendiert hatte. Bei seinen Begrüßungsworten ließ es sich der Senioren-Captain nicht nehmen, ganz besonders herzlich Frau Greta Sass zu begrüßen, die mit ihren fast 98 Jahren, wie auch in den Vorjahren, gerne zu diesem Fest gekommen war.

Nach der Vorspeise – geräucherte Brust von der Barbarie Ente - dankte Herr Thomas Ebering, als Vertreter des Vorstandes, dem Senioren-Captain für seinen Einsatz und überreichte ihm als Anerkennung einen gravierten Silberteller.

Seeteufel, als Hauptspeise von der Küche meisterlich zubereitet, zeugte davon, dass man in unserem Golf-Club gastronomisch bestens versorgt ist. Bevor das Dessert das Menu abrundete, gab der Senioren-Captain noch einige Veränderungen bekannt. Er

dankte Herrn Wolfgang Herweg, der auf eigenen Wunsch von seinem Amt als Kassenwart zurücktreten wollte, für seinen über viele Jahre zuverlässigen und engagierten Einsatz. Seine Aufgaben wird in Zukunft Herr Peter Schöch zusätzlich übernehmen. Zur Verstärkung tritt Herr Frank-Dieter Hermann in das Leitungsteam ein und wird sich um die Mannschaftswettspiele, die Regionalsenioren und die Ausflüge kümmern.

Bei der anschließenden Siegerehrung gab es wieder reichlich Silber für die diversen Jahressieger und natürlich auch für die Damen, die bei den Senioren-Seniorinnen Wettspielen die meisten Jahrespunkte gesammelt hatten. Hier erläuterte Frau Catherine Hostert als Sponsorin der Damen-Jahrespreise in ihrer charmanten Art die Historie zum Champagner „Moët & Chandon“, den sie in diesem Jahr für die Preisträgerinnen ausgewählt hatte.

Herr Dr. Rolf Kämmerling als Bruttojahressieger hielt zum Abschluss eine launige „Bruttorede“ und überließ daach die Teilnehmer dem Genuss von zweierlei Schokoladenmousse mit exotischen Früchten. US

Jahressieger

Jahresbrutto-Teller

1. Brutto	Dr. Rolf Kämmerling
2. Brutto	Dr. Ulrich Schorsch
3. Brutto	Dr. Martin Schlenker

Dr. Hans-Edmund Landwers Pokal

1. Netto A	Dr. Rolf Kämmerling
2. Netto A	Dr. Ulrich Schorsch
3. Netto A	Dr. Wolfgang Ritschel

Werner Funke Pokal

1. Netto B	Hans-Willi Berkenbusch
2. Netto B	Dr. Kurt Hochheuser
3. Netto B	Jens Fischer

Prof. Dr. Karl Kremer Teller

1. Netto 80+	Dr. Werner Funke
2. Netto 80+	Willi Grineisen
3. Netto 80+	Ernst Klein
1. Platz Lochspielrunde	Herbert R. Dörendahl
2. Platz Lochspielrunde	Frank-Dieter Hermann

Catherine Hostert Preis

1. Netto Seniorinnen	Elli Marten
2. Netto Seniorinnen	Iris Scheel und Erica Schorsch

Seniorenkreis – Wettspiel am 23.11.2011

Das außergewöhnlich milde Novemberwetter hatte 37 Senioren zum Wettspiel auf den Westplatz gelockt. Noch waren die letzten Farben nicht von den Bäumen gefallen und so bot der Platz einen immer noch herbstlichen Eindruck. Die Spielbedingungen waren der Jahreszeit entsprechend bestens, was auch durch die überdurchschnittlich guten Ergebnisse belegt wurde. Bei bester Laune

versammelten sich die Teilnehmer nach dem Spiel im Clubhaus, wo die Herren Ralf Engels und Kurt Steinberg anlässlich großer Geburtstage zum Essen eingeladen hatten. Das köstliche Menu und die leckeren Weine boten eine gute Grundlage für lebhaftes Gespräche und für die humorvolle Lyrik von Erich Kästner, die Herr Kurt Steinberg zum Vergnügen der Teilnehmer rezitierte. US

1. Brutto	Detlef Scholten	32 Pkt.
1. Netto	Dr. Wolf-Dieter Karge	40 Pkt.
2. Netto	Bernd Nocken	39 Pkt.
3. Netto	Dr. Gerd Lösche	38 Pkt.
1. Netto 80+	Dr. Werner Funke	40 Pkt.
2. Netto 80+	Willi Grineisen	36 Pkt.
3. Netto 80+	Friedrich-Wilhelm Siebeke	22 Pkt.

Hubbelrather Bridge-Nikolaus-Turnier am 3. Dezember 2011

Wie in jedem Jahr fand unser traditionelles Nikolausbridge-Turnier am 2. Adventwochenende statt. Unser Eduard Huydts mit seiner lieben Helga organisierte dieses beliebte Turnier und Herr Brückner war für die Ausrichtung und Ausrechnung zuständig. 35 Paare, also über 70 Personen hatten sich angemeldet. Das war Spitze! So viele Spieler hatten wir noch nie. So wurde die Stimmung gleich belebt, weil man Spieler der Nachbarclubs traf, die man lange nicht gesehen hatte. Trotz relativer Enge klappte alles prima. Kaffee und Kuchen durften wir schon an den vorbereiteten Spieltischen einnehmen. Und dann ging es zur Sache. Ohne die 2 angekündigten Rauchpausen wurden 57 Bords gespielt. Der Turnierleiter half in seiner gekonnten Art und Weise beim Wechseln der Bords, damit nicht zu viel Unruhe herrschte.

Gegen 19 Uhr war dann die Schlacht geschlagen und wir Bridger dankbar für das Glas Sekt um den Kreislauf wieder anzukurbeln. Alle Spieler waren nicht ganz glücklich über ihr Spiel gewesen. Aber was soll 's: dabei gewesen war ja auch ganz schön. Beim gesetzten Abendessen, was unsere Club-Küche und ihr Service-Personal wieder exzellent handelte, konnten wir entspannen. Nach dem Hauptgang bedankte sich Bettina Struheck in unser aller Namen bei den Huydts mit einem Blumenstrauß für ihr Engagement. Und dann kam die Preisverleihung. Unter dem festlichen geschmückten Tannenbaum befand sich der mit schönen Präsenten bestückte Gabentisch. Die ersten 5 Paare Nord/Süd und Ost/West durften sich ein Erinnerungsgeschenk aussuchen. Sogar für die an 50 % heranreichenden Paare gab es Preise und 2

Bubi-Preise. Natürlich wurden alle Gewinner tüchtig beklatscht. Manch Spieler war vielleicht etwas enttäuscht mit seinem nicht so guten Ergebnis, aber trotzdem war es ein wundervoller Bridge-Event und im nächsten Jahr sind wir bestimmt alle wieder dabei. L.K.

Gewinner:

Ehepaar Dr. Friedrich P. und Eva-Susanne Schmidt

Frau von Knoop und Roland Siegert

Jugendjahresabschluss

Am 19. November fanden sich über 80 Kinder, Jugendliche und Eltern zur diesjährigen Jahresabschlussveranstaltung ein. Bei wunderschönem Wetter spielten zunächst die Tiger mit ihren Rabbits auf dem Westplatz um den Turniersieg.

Nach diesem gelungenen Auftakt trafen sich alle Spieler und Spielerinnen in den Räumen der Gastronomie, wo Frau Mexner und ihr Team köstliche Pasta servierten. Gut gestärkt ging es dann an die Siegerehrung. Den ersten Platz belegte das Team Franziska Vent und Rolf Faasch riefen im Anschluss die sportlichen Erfolge der Saison in Erinnerung, optisch begleitet durch gelungene Schnapshots, die Pascal Proske auf der Leinwand präsentierte. Franziska Vent dankte allen Spielern und Spielerinnen für ihren großen sportlichen Einsatz. Auch den Trainern wurde Dank ausgesprochen für ihr Engagement, das den Erfolg möglich macht, ebenso den Eltern, die ihre Kinder mit großem persönlichem Einsatz begleiten.

Da mit dem diesjährigen Abschlussfest auch ein gemeinnütziges Ziel verfolgt wurde – die Einnahmen kommen der Düsseldorfer Kindertafel zu Gute – stellte Frau Christiane Klanke die Arbeit dieser Initiative vor. Die Kindertafel betreut im Raum Düsseldorf 25

Schulen in sozialen Brennpunkten und hilft dabei, Kindern ein gesundes Frühstück und Mittagessen zu ermöglichen.

Bei der anschließenden Tombola, die mit attraktiven Preisen lockte, kauften Kinder und Eltern jede Menge Lose und gewannen damit nicht nur Präsente, sondern engagierten sich auch für die Kindertafel, der der Erlös sowie die Einnahmen aus dem Startgeld und großzügige Spenden zur Verfügung gestellt wurden. Über 3000 Euro konnten auf diese Weise der Kindertafel übergeben werden.

Den Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie allen Spendern ein herzliches Dankeschön für ihr soziales Engagement und ihre Großzügigkeit

1. Netto:	Chiara Mertens Julia Michalski Alexander Niklas	58 Nettopunkte
2. Netto:	Kenji Nkajima Dr. Elisabeth Niklas Mike Voss	56 Nettopunkte
3. Netto:	Issey Sekiguchi Eduardo De los Rios Lara Komische	54 Nettopunkte



Yoshinobu Sekiguchi, Jeremias Hunold, Nicholas Gotzens, Francis von Arnim



Kenji Nakashima, Dr. Elisabeth Niklas, Mike Voß



Nikolas Voß, Richard Schelenz, Leonard Mehles, Claudia von Arnim

U(m)40 Golf Trophy

An einem der wenigen herrlichen Spätsommertage fand dieses Jahr das – nunmehr als U(m)40 Golf Trophy 2011 – umfirmierte, heiss ersehnte Golfturnier statt. An seinem fünften Geburtstag zeigte das Turnier einen neuen Höhepunkt. Die Anzahl der Anmeldungen überstieg zum wiederholten Male die maximale Teilnehmerzahl. Alle Teilnehmer waren mit bester Laune am Start und zeigten, dass immer noch /schon wieder grosses Golf angesagt ist. Gerade im Rahmen des von den Organisatoren Ulrike Gantenberg und Stephan Freund vorgegebenen Spielmodus Texas Scramble blitzten auch bei den weniger Gebübten immer wieder gute Schläge auf, und trugen damit zu dem jeweiligen Teamerfolg bei. Im Schnupperkurs wurden die neuen Talente für die nächsten Jahre „geschmiedet“ Über die Erlebnisse konnten sich die Teilnehmer wie immer bei einem ausgiebigen 19. Loch und bei dem Barbecue auf der Terrasse austauschen und ließen so den Abend in gemütlicher Atmosphäre (lange) ausklingen.

Einen wesentlichen Beitrag zu dem guten Gelingen dieses Turniers verdanken wir neben Petrus unseren treuen Sponsoren Targobank, Vodafone, Argonauten G2, Fashion no Depression - Carolin Kühn GmbH, Miradent – oral care system, Peak Performance,

Promillchen - Julian Lennertz und Wenko-Wenselaar GmbH & Co. KG.

Wer auch im nächsten Jahr bei der U(m)40 Golf Trophy dabei sein möchte, sollte sich bereits jetzt den 8. September 2012 im Kalender anstreichen. Denn wir freuen uns bereits jetzt auf ein weiteres spannendes Golfturnier in Hubbelrath in 2012! Zudem werden wir die 4. U(m)40-Karnevalstrophy am 12. Februar 2012 ausspielen.



Dr. Tony Walkow, Torsten Schäfer, Wencke Börding, Ulrike Gantenberg, Philipp Stolzenburg und Stephan Freund (v.l.n.r.).



Niklas Köllner, Florian Gantenberg, Andrés Bollmann, Johann Gantenberg, Stephan Freund und Ulrike Gantenberg (v.l.n.r.).

U(m)40 Golf Trophy Gewinner

Brutto		Punkte
1.	Dr. Tony Walkow Philipp Stolzenburg Torsten Schäfer Wencke Börding	49
Netto		Punkte
1.	Alexander Ruppelt Felix Spiecker Robert Dyllong Stephanie Huhn	63
2.	Niklas Köllner Andrés Bollmann Florian Gantenberg Nicole Senger	62
3.	Xavier Bertoli-Sülzenfuss Florian Rück Florian Jung Carolin Kühn	61
Longest Drive		
Herren: Torsten Schäfer		222m
Damen: Wencke Börding		171m
Nearest to the Pin		
Herren: Dr. Tony Walkow		2,10m
Damen: Wencke Börding		3,83m

Monatsplan Januar 2012 bis März 2012

Seniorenkreis				
Mittwoch	04.01.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	11.01.12	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	18.01.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	25.01.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	01.02.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	08.02.12	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	15.02.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	22.02.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	29.02.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	07.03.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	14.03.12	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	21.03.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	28.03.12	11.45 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Damengolf				
Jeden Donnerstag Winter-Damengolf/Westplatz ab 12.00 Uhr				
Winterliga				
Vom 13.11.2011 bis 25.03.2012 findet die Winterliga statt. Abschlussabend: 25.03.2012				
Jugendgolf				
Siehe Jugendtafel				
Gruppenspiele				
Sonntag	12.12.12	11.30 Uhr	Westplatz	U40 Karneval-Trophy
Bridge				
Jeden Dienstag vom 18.10.11 – 30.03.12 ab 14.30 Uhr				
Clubräume reserviert				
Sonntag	22.01.11	17.00 Uhr	Kaminhalle und Bridgeraum	

Öffnungszeiten ab November

Gastronomie

Di. – So. 11.00 bis 18.00 Uhr (Montag Ruhetag)

Bei Reservierungen nach 18.00 Uhr steht das Team der Gastronomie gerne zur Verfügung. 19.12.2011 bis 22.01.2012 geschlossen

Sekretariat

Di. – Fr. 09.00 Uhr – 16.30 Uhr

Sa./So./Mo. 09.30 Uhr – 15.00 Uhr

24.12.2011 bis 01.01.2012 geschlossen

Driving Range

Di. – Sa. 08.30 Uhr – Dunkelheit

So. 08.00 Uhr – 15.00 Uhr

Mo. 12.00 Uhr – Dunkelheit

Caddiehalle

Mit Mitgliedsausweis: Mo. – So. 08.00 Uhr – 20.00 Uhr





Manches kann man nicht ändern. Aber man kann es kommen sehen.

Schwierige Marktphasen kommen nicht aus heiterem Himmel. Bei HSBC Trinkaus kümmern sich deshalb erfahrene Experten um die kontinuierliche Risikoüberprüfung und erarbeiten fundierte Analysen, die alle relevanten makroökonomischen Faktoren berücksichtigen. Das Ergebnis sind zufriedene Kunden, die auch gelassen bleiben, wenn es mal stürmischer wird.

HSBC  Trinkaus



MOLL GRUPPE
AUTO PERFORMANCE

ASTON MARTIN
AUDI
JAGUAR
LAND ROVER
McLAREN
RANGE ROVER
ŠKODA
VOLKSWAGEN
VOLVO

WWW.MOLL.DE